SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Meißen

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Meißen

Kal. 12.

Königl: Sächs: allergnädigst privilegirter
Meißnischer gemeinnütziger und unterhaltender

Calender

für Stadt und Land.

18 25.

Meißen, bei Friedrich Traugott Ilz.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Meißen

In diesem Jahre zählet man nach der Geburt Jesu Christi 1825.

welches ein Schalt-Jahr von 366 Tagen ist.

Von Erschaffung der Welt zählet man	5774	Von Dr. Martin Luthers Geburt zu Eisleben	342
Von Erbauung der Stadt Rom	2578	Von Anfang der Reformation Lutheri	307
Vom Anfang, da Leipzig zu e. Stadt geword.	705	Von d. Geb. Sr. Maj. Friedr. Augusts, Kön. z. Sachs.	75

Im verb. Cal.	Im alten Jul. Cal.
2	Die güldene Zahl. 2.
XI.	Die Epacten. XXII.
14.	Der Sonnen-Cirkel. 14
13.	Der Römer Zinszahl. 13.
B.	Der Sonntags-Buchst. D.
Zwischen Weihnachten und Fastnachten:	
7 Woch. 3 Tag.	6 Woch. 5 Tage.

Die Sonne, Planeten und Mond.

☉ Sonne	
☿ Merkur	⚴ Pallas
♀ Venus	⚳ Ceres
♁ Erde	♃ Jupiter
♂ Mars	♄ Saturn
⚶ Vesta	♅ Uranus
⚵ Juno	☽ Mond

Erklärung derer Kalender-Zeichen und Abbreviaturen.

● Neuer Mond.	Z. Zeichen U. Uhr.
☽ Erste Viertel.	gr. oder °. Grad.
○ Vollmond (ist roth)	M. oder ′. Minuten.
☾ Letzte Viertel (ist roth)	Afg. Aufgang.
☌ Zusammenkunft.	Utg. Untergang.
☍ Gegenschein.	N. nördlich. S. südlich
☊ Aufsteigende Bahn in der nördl. Breite.	
☋ Niedersteig. Bahn in der südlichen Breite	

A. Afg. Abends Aufgang. A. Utg. Abends Untergang. M. Afg. Morg. Aufgang. M. Utg Morg Untergang. mg. morgens, ist die Zeit von Mitternacht b. Mittag, ab. abends, ist die Zeit vom Mittag b. Mitternacht. o Uhr, ist 12 Uhr Mittags oder Nachts. Die Zeit des Auf- oder Unterganges ist auf den 51. Grad gestellt. Dieses □, bei einem Planeten zeigt an, daß solcher etwa 6 Uhr Abends oder Morgens in Süden stehet.

Die zwölf Himmels-Zeichen:		
0 ♈ Widder	4 ♌ Löwe.	8 ♐ Schütze.
1 ♉ Stier.	5 ♍ Jungfrau	9 ♑ Steinbock.
2 ♊ Zwilling	6 ♎ Waage.	10 ♒ Wasserm.
3 ♋ Krebs.	7 ♏ Scorpion	11 ♓ Fische.

Verb. Zeit.	Die vier Quatember.	Alte Zeit.
Das 1. den	23. Febr. Reminiscere,	d. 18. Febr.
Das 2. den	25. May Trinitatis,	den 20. May
Das 3. den	21. Sept. Crucis,	den 16 Sept.
Das 4. den	14. Dec. Luciä,	den 16. Dec.

Vorstellung der Umlaufszeit, Entfernung und Größe der Sonne und Planeten.

		Jh. Tg. St.		Millionen deutsche Meilen.			
Merkur	läuft um die Sonne in	— 87 23	Entfernung von der Sonne.	8	ist	16mal	kl. als die Erde.
Venus		— 224 17		15		$\frac{1}{10}$ "	kl.
Erde		— 365 6		21			
Mars		1 321 17		32		$4\frac{3}{5}$ "	kl.
Vesta		3 224 —		49			kl.
Juno		4 131 —		55		188 "	kl.
Pallas		4 220 —		58		37 "	kl.
Ceres		4 221 —		58		15 "	kl.
Jupiter		11 314 20		108		1474 "	gr
Saturn		29 165 19		199		1030 "	gr
Uranus		84 8 18		398		83 "	gr

Die Erde hat im Aequator einen Umfang von 5400 Meilen; ihr Durchmesser beträgt 1720 Meilen. Der Mond läuft in 27 Tagen, 8 Stunden um die Erde; er ist 51000 Meilen von uns entfernt, und 50mal kleiner. Die Sonne ist 1448000mal grösser als die Erde

Anmerkung der 12 Nächte, oder eigentlich Tage.

Sonnenschein den 1. kann bringen, ein glückliches Jahr. Den 2. gute Witterung. Den 3 Bessere Zeiten. Den 4. einen leidlichen Winter. Den 5. viel Obst und Wein. Den 6. Ueberfluß an allen Früchten. Den 7 gute Viehweide und fette Schaafe. Den 8. viele Fische und Vögel. Den 9. glücklichen Handel. Den 10. etwas Gefahr bei Gewittern Den 11. nach großen Nebeln, Regen. Den 12. langes Leben mit Gesundheit. — Alles dieses kann aber auch erfolgen, wenn der Himmel mit Wolken bedecket ist, denn die Sonne scheint über denselben alle Tage, sonst würde es Nacht bleiben.

Januarius 1. Mon. Verb. Cal.	☾ Lauf Zeichen	☾ Aufg. Unterg. Uhr Min.	Erscheinung d. Sonne Planeten u. d. Mond.	Katholisch. Jänner	Alter Jul. Christmon.	Mondviertel und Witterungregeln.
	Markohr	Von der Beschneidung Christi. Luc. 2.				Vollmond d 5. morg. 0 u 32 min. mit Kälte. Letzt. Viertel d. 11. abends, 7 u 47 min. Schnee-Neumond d. 19. morgens 4 uhr 36 minuten kalt und Schnee. Erst. Viertel den 27. morgens 9 u 17 min veränderl.
1 Snd.	Jesus	2♑ A. Afg	Widder 7 u. ab. in Süd.	Jesus	20 Ammon	
1 Woche.	Son. n. N. J.	Von der Flucht Christi Matth 2.		Son. n. N. J.	4 Advent	
2 Sont	Melchior	2♑ 1 29	♄ in ♋ 9 u. ab. i Süd	Mocarius	21 Thom.	
3 Mont	Caspar	2♑ 2 27	☌☿☌☽ ☾♌ ☽ H ♐.	Geroseva.	22 Beata	
4 Dinst	Balthasar	3♒ 3 37	☌♄ ☍ ♋ u 5 u. mg.	Titus B.	23 Dageb.	
5 Mtw.	Simeon	3♒ 4 56	0 u. 32′ mg. ☿ in ♌	Tholesp. P.	24 Ad. Ev	
6 Donst	Erscheinung Chr.	4♒ 6 20	☌☉☌♂ ☽♋ ♂ nördl.	H. 3 Könige	25 Christf.	
7 Freit.	Juliana	4♓ 7 46	☌☿ ♍. [☿ ♌ ♃ erleucht.	Lucian.	26 Steph	
8 Snb.	Erhard	5♓ 9 9	☌♂☌♍. [u. 15 S. Drm.	Severin.	27 J. Ev.	
2. Woche	1. Epiphan	Von Jesu im Tempel. Luc. 2.		1. n. Epiphan	Sont. n. W.	
9 Sont	Ehrenfried	5♓ 10 31	☾ e ♍. ☾ Erdn. 5 ♓ 12*	Marcian.	28 Unsf. Kd.	
10 Mont	Zacharias	6♈ 11 52	☾ q ♓ ☿ 24 afg. 5 u. ab.	Vicanor.	29 Jonath.	
11 Dinst	Aloysius	6♈ M. Afg.	☾ 4 u. 47′ ab. ☿ ☉ nähe.	Hyginus	30 David	
12 Mtw	Reinhold	7♉ 1 8	7gestirn 8 u. ab. i. S.	Ernestus.	31 Silvest	
13 Donst	Hilarius	7♉ 2 26	☾ I ♈. ☌☿☍ ♐	Felix Pr.	1 Jan N. J.	
14 Freit.	Felix	8♈ 3 38	☽ A ☌♉ ☿ utg. 7 u. 40′ a	Helarius	2 Caspar	
15 Snb.	Traugott	8♈ 4 47	Stier ½9 u. a in Süd.	Angelius.	3 Melchior	
3 Woche	2. Epiphan	Von der Hochzeit zu Canaan. Joh. 2.		2. n Epiphan.	1. Epiphan	
16 Sont	Erdmuthe	♊ 5 47	unt. ☌☿☉. 24 i ♍ scheint	Marcellus	4 Balthas.	
17 Mont	Antonius	9♊ 6 34	a. ägl. Himel d. g. Nächte.	Antonius	5 Simeon	
18 Dinst	Felicitas	9♊ Ab. Utg	☾ ☌♂. ☿ beide unsib	Prisca	6 Ersch Ch.	
19 Mtw.	Prisca	10♋ 4 56	4 u, 36′ morg.	Canutus.	7 Juliana	
20 Donst	Fab. Seb.	10♋ 6 6	☉ in 10 ♑ 7 u. 17′ mg.	Fab. Seb.	8 Erhard	
21 Freit.	Agnes	11♋ 7 12	♄ ♑ A ♍. ☾ ☌♂	Agnes	9 Martina	
22 Snb	Vincent.	11♋ 8 19	☉ in ♎ afg 7 u. mg	Vincent	10 Zachar.	
4. Woche	3. Epiphan	Von des Hauptmanns Knecht. Matth. 8.		3. n Epiphan	2. Epiphan	
23 Sont	Charitas	11♋ 9 25	☾ Erdf. 11 ♎ 15*	Verm. M	11 Hygin.	
24 Mont	Timotheus	0♌ 10 32	☾ d ♎ ☌♂ i ♍ u. 7 u. a	Timotheus	12 Reich.	
25 Dinst	Pauli Bek.	0♌ 11 39	♄ in ♐ afg. ½9 uhr ab.	Pauli Bek.	13 Hilar.	
26 Mitw	Polycarp	1♌ M Utg.	7gestirn 7 u. a. in Süd.	Polycarp	14 Felix	
27 Donst	Joh. Chrys.	1♌ 0 44	☽ 9 uhr 17′ mg.	Joh. Chrys	15 Maur.	
28 Freit	Carolina	1♌ 1 54	☍ ☿ ☉ 6 uhr ab.	Carolus.	16 Marcel.	
29 Snb.	Theobald	2♌ 3 3	☾ h in ♐ wird rechtlos	Othilia	17 Anton.	
5. Woche	Septuages.	Von Arbeitern im Weinberge. Matth 8.		Septuages.	3. Epiphan.	
30 Sont	Adelgund	2♌ 4 6	Orion ½9 u ab. n Süd	Adelgund	18 Helvet.	
31 Mont	Virgilius	♎ 5 1	☾ H ♌. ☌♂ λ ♍.	P Mola.	19 Prisca.	

Witterungsregeln.

Ist der Neumond schon am zweiten Tage sichtbar, so soll dieses trockne Witterung anzeigen. Feuergekugeln und Drachen sind Vorboten eines nahen Sturms. Morgenröthe bringt allezeit Sturmwind. Nordlichter bringen Kälte. Sonnen- und Mondfinsternisse verändern die Witterung und bringen Wind.

Königl. Sächsische gefällige Steuern:
In den Städten 1½ Pfennig und 2½ Quatember.
Auf dem Lande Vier Pfennige und 4 Quatemb.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.
Vom Anfang bis 11. kalt, v. 12. bis 18. gelinde, v. 19. bis 24. kalt, dann bis zu Ende veränderlich.

Die Tage nehmen Anfangs 2 und am Ende täglich 3 Minuten zu, und kommen von 7¾ bis auf 8 und 9 Stunden.

Nachtl. St.	M.	Tagsl. S.	M.	Tg. s. länger S.	M.	Den	Monatstage.
16	8	7	52	—	4	1	
16	0	8	0	—	12	6	
15	48	8	12	—	24	12	
15	34	8	26	—	38	18	
15	20	8	40	—	52	24	
15	0	9	0	1	12	30	

Jahr- und Viehmärkte.

Obschon dieses Verzeichniß mit möglichstem Fleiß gefertiget wird, so finden sich zuweilen doch noch Fehler darinnen; sie zu verbessern ist der Verleger dieses Kalenders recht gerne bereit, wenn ihm die diesfalls nöthigen Nachrichten hierzu von den Orts Obrigkeiten portofrei eingesendet werden; denn der Vortheil, den ein richtiges Marktverzeichniß bringt, ist einzig auf Seiten der mit Märkten belegten Städte und Ortschaften.

1. Alsfeld, Coburg, Leipzig. 4 Halle. 6 Dortmünda, Neustadt b. Grz. 10 Borau, Grünberg, Königswalde, Königswarta, Teplitz. 11 Adorf Bunzlau (jung) Landskron. 13 Glauchau 17 Königsbrück. 19. Schleiz. 20 Blatna. 22 Bautzen. 23 Belgern, Rochlitz. 24 Aussig, Hof, Hohenstein im Schb. 25. Auras, Gera. 27 Lengefeld im Voigtl. 30 Braunschweig. 31. Hohenstein bei Dresd., Lauban, Lausigk, Magdeburg, Marienberg, Oschatz, Pretzsch Ronneburg, Roßwein, Rumburg, Tanna, Treppin.

Wilhelm und Röschen

(Beschluß.)

Anfangs stand Wilhelm starr da, dann brach er in einen Strom von Thränen aus, und schwur hoch und theuer, die Geliebte den Feinden zu entreißen, und wenn er sie mit seinem Blute erkaufen sollte. Er stürzte aus dem Zelte und eilte zu dem kommandirenden General. Er wußte, daß so eben sich ein Corps zusammenzog, welches die Belagerung der feindlichen Festung beginnen sollte. Er erbat sich als die einzige und höchste Belohnung für seine treuen Dienste die Erlaubniß, als Freiwilliger an der Belagerung Theil nehmen zu dürfen. — Gern wurde sie ihm ertheilt, und ehe der Morgen graute, schloß er sich mit Konrad an mehrere Regimenter an, welche zu dem Belagerungscorps detaschirt waren.

Das Bombardement nahm seinen Anfang. Die Besatzung leistete kräftigen Widerstand, allein es gelang den Belagerern, eine Menge mit Lebensmitteln und Munition beladener, für die Besatzung der Festung bestimmte Wagen wegzunehmen, und außer den feindlichen Kanonen ängstigte nun auch der Hunger, dieser furchtbare Feind, die Belagerten. — Schon

Sonnen- Aufg U.	M	Untg U.	M	Tage.
8	4	3	56	1
8	3	3	57	2
8	2	3	58	3
8	1	3	59	4
8	1	3	59	5
8	0	4	0	6
7	59	4	1	7
7	58	4	2	8
7	57	4	3	9
7	56	4	4	10
7	55	4	5	11
7	54	4	6	12
7	53	4	7	13
7	52	4	8	14
7	51	4	9	15
7	50	4	10	16
7	49	4	11	17
7	47	4	13	18
7	46	4	14	19
7	45	4	15	20
7	44	4	16	21
7	43	4	17	22
7	42	4	18	23
7	40	4	20	24
7	39	4	21	25
7	37	4	23	26
7	35	4	25	27
7	33	4	27	28
7	32	4	28	29
7	30	4	30	30
7	28	4	32	31

Ostertabelle			
1820 d. 26 März.	1829 d. 19 April	1833 d. 7 April	1837 d. 26 März
1827 d. 15 April.	1830 d. 11 "	1834 d. 30 März	1838 d. 15 April.
1818 d. 6 April.	1831 d. 3 "	1835 d. 19 April	1839 d. 31 März
	1832 d. 22 "	1836 d. 3 "	1840 d. 19 April.

Februarius. 2. Mon. Verb. Cal.		☾ Lauf. Zeichen	☾ Aufg. Unterg. Uhr.	Min.	Erscheinung d. Sonne, Planeten u. d. Mond.	Katholisch. Hornung.	Alter Jul. Jänner.	Mondviertel und Witterungsregeln.
1 Dinst	Brigitta	3♒	5	49	☿ in ♒ 8 Zoll erleucht. u	Ignatius	20 Fab. S.	Vollmond d. 13 abend. 0 u. 9 min. windig.
2 Mtw.	Mar. Reinig.	4♒	A.	Afg.	17 See im Durchm.	Mar. Reinig.	21 Agnes	
3 Donst	Blasius	4♓	5	7	☉ u. 9′ ab ☾ 24′ in ♓	Blasius	22 Vinc.	
4 Freit.	Veronica	5♓	6	33	kommt 11 u. ab. i. S.	Veronica	23 Charit.	Letzt. Viertel, den 10. morgens 2 u. 50 min. trübe.
5 Snb.	Agatha	5♓	8	—	☾ in Erdn. 5 ♓ 16°	Agatha	24 Timoth.	
6 Woche.	Sexagesim.	Von vielerlei Acker. Luc. 8.				Sexagesim.	Septuages.	
6 Sont	Dorothea	6♈	9	26	Sirius ½10 n. a. in Süd.	Dorothea	25 P. Beck.	Neumond d. 17 abend. 10 u. 59 minuten, Thauwind.
7 Mont	Richard	6♈	10	51	♃♂☿ ♒. ☾ ☿ ☌ ♓.	Romuald	26 Polyc.	
8 Dinst	Honorat.	7♉	M.	Afg.	☿ in ♑ afg. 6 u. 12′ mg.	Joh. d. M.	27 J. Chr.	
9 Mtw.	Apollonia	7♉	0	10	☿ gr. wst. Ausw. v. d. ☉.	Apollonia.	28 Carol.	Erst. Viertel, den 26. morgens 2 uhr 44 minuten, unbeständig.
10 Donst	Scholast.	8♑	1	27	2 u. 50′ mg. ♄ in ♈	Erhardus.	29 Adelg.	
11 Freit.	Euphros.	8♑	2	36	kommt 6 u. ab. in Süd.	Saturn	30 Theob.	
12 Snb.	Jordan	8♑	3	38	Stier 7 u. ab. in Süd.	Jordanus	31 Virgil.	
7 Woche.	Estomihi.	Vom Blinden am Wege. Luc. 18.				Estomihi.	Sexages.	
13 Sont.	Eulalia	♌♑	4	27	☿ ☌. ☾ ν ♑.	Castor P	1 Februar.	Witterungsregeln. Wenn an dem Lichtmestage die Sonne scheint, so erfolgt noch Kälte. Hängen an diesem Tage die Tropfen am Zaume, so soll dieß ein gutes Flachsjahr bedeuten. Trockne Jahre sind windiger als die feuchten.
14 Mont	Valentin	9♌	5	6	♀ in ♏ ugt. 9 u. ab.	Valent. P.	2 M. Rein	
15 Dinst	Fastnacht.	10♍	5	36	♂ 24 ♂ ♋. ☾ ☿.	Fastnacht.	3 Blasius	
16 Mtw.	Onesimus.	10♍	Ab.	Utg.	Capella 7 u. ab. in Mer.	Aschermw.	4 Veronica	
17 Donst	Constant.	10♍	4	58	10 u. 59′ ab.	Palichron.	5 Agatha	
18 Freit.	Concordia	11♎	6	5	☉ in 11 ♎ 1 ou. ab.	Raymund	6 Doroth.	
19 Snb.	Susanna	11♎	7	12	☾ Erdf. ♎ 18″, □ ♄ ☉.	Susanna	7 Richard	
8 Woche.	Invocav.	Von der Versuchung Christi. Matth. 4.				Invocabit.	Estomihi.	
20 Sont	Lebrecht	♑	8	19	☾ λ ♂ ♏ utg. ¼8 u. ab.	Romanus	8 Honorat.	
21 Mont	Eleonora	♑	9	25	Orion ¼8 u. in Süd.	Eleonora.	9 Apollo	
22 Dinst	Pet. Stlf.	♑	10	31	☾ η ☿ ♏. 24 utg. 6 u. mg.	Pet. Stlf.	10 Fastn.	
23 Mtw	Quatemb.	1♒	11	40	☿ in der ☉ ferne.	Quatembr.	11 Euphr.	
24 Donst	Matthias.	1♒	M.	Utg.	Zwillinge 9 u. a. in Mer	Matthias.	12 Jordan	
25 Freit.	Victorius	2♒	0	46	♄ in ♐ afg. ¼7 u. a.	Leander	13 Eulal.	
26 Snb.	Nestor.	2♒	1	50	2 u. 44′ mg.	Justus	14 Nestor	
9 Woche.	Reminisc.	Vom cananäischen Weibe. Matth. 15.				Reminisc.	Invocavit.	
27 Sont.	Vollbrecht	♓♒	2	49	☿ ♀ π ♏. ☿ ♃ ε ♓.	Fortunat	15 Faust.	
28 Mont	Macarius	3♓	3	43	☿ ♄ ι ♉. ☾ μ ♋ ♌.	Macarius	16 Onesim.	

Königl. Sächs. gefällige Steuern.

In Städten: 2½ Pfennig und 2½ Quatember.
Auf d. Lande: 4 Pfennige und 5 Quatember.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.
Anfangs windig, vom 4. bis 10 trübe, vom 12. bis 13. wieder windig, v. 14. bis 16. Schnee oder Regen, v. 17. bis 19. trübe, bis zu Ende aber helle.

Nachtl. St.	M.	Tagsl St.	M.	Tg. s. länger St.	M.	Den
14	54	9	6	1	18	1
14	34	9	26	1	38	6
14	14	9	48	2	—	12
13	52	10	10	2	22	18
13	28	10	34	2	46	24
13	12	10	50	3	2	28

Monatstage.

Jahr- und Viehmärkte.

1 Cöthen, Luckau NL. 2 Bayreuth, Halbau, Hof, Neuhausen, Pausa. 3. Radeberg, Schandau. 7 Bößneck, Gabel, Gassen, Görlitz, Jessen, Joachimsthal, Leitmeritz, Lößnitz, Pirna, Tharand. 9 Gerstungen, Mittenwalde, Plauen, Waldenburg. 11. Altdöbern. 12 Wurzen*. 13 Bernstädt OL. 14. Bischofswerda, Calau N. L., Eibenstock, Falkenstein im Voigtl., Hoyerswerda, Königstein, Naundorf, Neusalza, Nossen, Pförten, 15 Frankenberg, Lobenstein, Osterfeld, Schilda, Triptis, Wurzen. 16 Brandenburg, Lieberwolckwitz, Nerchau, Großenhayn. 18 Delitzsch. 21 Baruth, Belzig, Bodenfelde, Borna, Düben, Dennstädt, Dresden, Eilenburg, Elsterberg, Lieberrosa, Rahnis, Schkölen Schmiedeberg, Sonnewalde in d. NL. Ulzen, Zöblitz, Zörbig. 22 Bernburg, Cönnern, Dahlen, Forste NL. Schneeberg, Sonnenwalde in d. NL. Weißenfels. 23 Neustadt an d. Oria, Schweina. 24 Christianstadt, Düben, Mühlberg. 25 Schluckenau, Sebnitz. 28. Beyersdorf, Dobrilugk, Frankfurt an d. O., Freiburg, Gräfenhainichen, Johanngeorgenstadt, Oebruf, Pegau, Remda, Schweinitz, Torgau, Zittau, Zschopau.

Schon sollte ein Sturm unternommen werden, als der Gouverneur zu kapituliren verlangte. Die Feindseligkeiten wurden sogleich eingestellt, und ein Oberster mit zwei Offizieren in die Festung gesandt, um die Punkte der Capitulation in Richtigkeit zu bringen. Wilhelm, einer der Adjutanten des Obersten, wurde mit zu dieser Expedition beordert. Hoch schlug sein Herz, als er durch die Straßen der Stadt ritt, in welcher sein Röschen lebte. Unverwandt war sein Auge auf die Fenster der Häuser gerichtet; aber es kamen wohl bleiche Gesichter, welche Gespenstern zu gehören schienen, zum Vorschein, doch nirgends ward er Röschen gewahr.

Endlich — nach mannichfaltigen Leiden — schlug die Stunde ihrer Vereinigung. Als Wilhelm mit den beiden übrigen Offizieren vor dem Gouvernementshause von dem Pferde stieg, sah er ein weibliches Wesen mit einem lauten Schrei vom Fenster zurücksinken. Sein Herz sagte ihm, daß es Röschen sey. Er flog die Treppe hinauf und riß die Thüren auf. Röschen lag halb ohnmächtig in den Armen der ältesten Tochter des Generals und suchte ihm entgegen zu wanken; aber die Kniee versagten ihr den Dienst. — Röschen! mein

Sonnen Aufg U	M	Untg U.	M	Tag
7	27	4	33	1
7	25	4	35	2
7	23	4	37	3
7	21	4	39	4
7	19	4	41	5
7	17	4	43	6
7	15	4	45	7
7	14	4	47	8
7	12	4	49	9
7	11	4	50	10
7	9	4	52	11
7	7	4	54	12
7	5	4	56	13
7	3	4	58	14
7	1	5	0	15
6	59	5	2	16
6	57	5	4	17
6	56	5	5	18
6	45	5	7	19
6	52	5	9	20
6	50	5	11	21
6	48	5	13	22
6	46	5	15	23
6	44	5	17	24
6	42	5	19	25
6	40	5	21	26
6	38	5	23	27
6	36	5	24	28

Tage.

Bemerkung. Für diejenigen, welche die Länge der Tage und Nächte auf jeden Tag wissen wollen, und ihnen die oben in der rechten Ecke befindlichen Ansätze, wo sie aller fünf Tage berechnet stehen, nicht genügen, dienet zur Nachricht: daß die Zeit, oder die Stunden und Minuten des Sonnenaufgangs verdoppelt, die Nachtlänge und die Verdoppelung des Sonnenuntergangs die Tageslänge giebt. Zuweilen ist jedoch aus einer hier nicht zu erklärenden Ursache ein Unterschied von 1 oder 2 Minuten zu bemerken, wie solches ein Vergleich, der in diesem Calender oben befindlichen Tabelle der Tag- und Nachtlänge, mit dem täglichen Auf- und Untergange der Sonne beweisen wird.

Martius. 3. Mon. Verb. Cal.	☾ Lauf Zeichen	☾ Aufg. Unterg. Uhr Min.	Erscheinung d. Sonne, Planeten u. d. Mond	Katholisch. März	Alter Jul. Februar	Monoviertel und Witterungregeln.
1 Dinst	Albinus	4♓ 4 25	☾ g ☌ ♄ ♓ Aufg. 10 u. a.	Macarius	17 Const.	Vollmond d. 4 abends 10 u. 14 minuten, k. Ir und Wind. Letzt. Viertl d 11 abends 3 u. 21 min. veränderlich. Neumond d. 19 abends 5 u. 47 min. vermischt. Erst. Viertel den 27. abends 8 4 u. 2 min. unbeständig
2 Mtw	Amalia	4♓ 4 53	☾ ♌ in ♍ utg. ½6 u m.	Amalia	18 Quatbr.	
3 Donst	Kunigunde	4♓ Ab. Afg	Zwillinge ½9 u. a. i. Süd	Kunigund	19 Susan'	
4 Freit.	Hadrian	5♈ 5 27	☾ 10 u. 14' ab.	Adrianus	20 Euchar.	
5 Snb.	Friedrich	6♉ 6 57	☾ Erdnähe 5 ♈ 9'	Friedrich	21 Eleon.	
10 Woche.	Oculla	Von bösen Weingärtnern. Luc. 20.		Oculi.	Reminisc.	
6 Sont	Fridolin.	6♉ 8 23	☽ q ☌ ♊ ♂ utg. ¼8 u a.	Friedelin.	22 P. Stlf.	
7 Mont	Perpetua	7♊ 9 47	♃ 9 u. ab. in Süd.	Thom. Aq	23 Lazarus	
8 Dinst	Philemon	7♊ 11 9	Krebs ¼10 u. ab. in Süd	Joh. v. Deo	24 Mathia	
9 Mtw.	Rebecca	7♊ M. Afg.	☿ im ♋ afg. 4 u. mg	Mirakeln	25 Victor	
10 Donst	Alexander	8♋ 0 24	♀ gr. östl. Ausw. v. d. ☉.	40 Märtyr	26 Leander	
11 Freit.	Rosina	8♋ 1 33	☾ 3 u. 21' ab.	Rosina.	27 Nestor	
12 Snb.	Gregorius	♌ 2 28	☾ in ♍ 6 Zoll erl. u	Gregorius	28 Vollbr.	
11 Woche.	Lätare.	Vom rechten Himmelsbrod. Joh. 6.		Lätare.	Oculi.	
13 Sont	Salomon	9♌ 3 13	♀ ☉ nähe ♍ 24 Sec. i. Drchm.	Nicephor	1 März.	
14 Mont	Abigail.	10♍ 3 45	♂ ♀ ☉ ♄ in ♎ kommt	Mechtildis	2 Amal.	
15 Dinst	Christoph	10♍ 4 11	½5 u. ab. in Süd.	Longinus	3 Kunig.	
16 Mtw.	Henriette	10♍ 4 32	Regulus 10 u. a. in Sd.	Horipert	4 Adrian	
17 Donst	Gertraud	11♎ 4 51	♄ in ♐ d. g. Nacht sib.	Gertraud	5 Friedrich	
18 Freit.	Anselmus	11♎ Ab. Utg	☾ ☿ ☌ ♄ Erdf. 11 ♎ 21'	Cyrillus	6 Fiedel	
19 Snb.	Josephus	♏ 6 14	☾ 5 u. 47' ab.	Josephus	7 Perpet	
12 Woche.	Judica.	Von verstockten Juden. Joh. 8.		Judica.	Lätare.	
20 Sont	Joachim	♏ 7 22	☉ in ♏ 10 u. 7' ab.	Eduardus	8 Philem.	
21 Mont	Benedict.	♏ 8 30	☌ ♀ ♈ ☌. Frühlings Anf	Benedict	9 Rebecca	
22 Dinst	Casimirus	♐ 9 37	☌ ♂ ♑ Tag u. Nacht gl	Casimirus	10 Alexand.	
23 Mtw	Eberhard	♐ 10 43	gr. Bär ¼11 u a. i Med.	Theodosius	11 Gumbt.	
24 Donst	Gabriel;	♑ 11 48	☾ A ♏ ♂ utg. ¼8 u. ab.	Gabriel	12 Gregor.	
25 Freit.	M. Verk.	♑ M Utg	☌ ♀ ♑ ☌. ☾ ♄ utz. zu Mit=	M. Verk.	13 Salam.	
26 Snb.	Castulus	♒ 0 48	☿ in ♎ unsichtb. [tern.	Castulus	14 Abigail	
13 Woche	Palmarum	Von Christi Einzuge. Matth. 21.		Palmarum.	Judica.	
27 Sont	Rupertus	♈ 1 40	☽ 4 u. 2' ab. ob. ☌ ♄ ☉.	Rupertus	15 Christp.	
28 Mont	Angelica	♈ 2 24	☌ ♂ ♄ ♈. ☾ ♌.	Felix B.	16 Cyriac	
29 Dinst	Eustach.	♉ 3 1	☾ A ♈ ☾ ♌ utg. 4 u. m.	Eustachius	17 Gertr.	
30 Mtw	Guido	♉ 3 29	♀ in ♈ utg. 11 u. ab.	Quirinus	18 Anselm	
31 Donst	Cr. Donst	♉ 3 53	☉ mittlere Entf. v. d. ♃	Gr. Donst	19 Joseph	

Witterungsregeln.

Frieret es in der Nacht auf d. 25 März so sollen noch mehr Fröste folgen. Wie der Wind am ersten Osterfeiertage wehet, so bleibt es bis Himmelfahrt. Dies trifft öfters zu, ohne daß man den Grund darzu kennt. So viel es Nebel im März so viel u. oft regnet es um Johanne.

Königl. Sächs. gefällige Steuern:
In Städten: 1½ Pfennig und 1½ Quatember.
Auf dem Lande: 11 Pf. und 4 Quatember.

Im Anfange dieses Monats fällt ein Bußtag.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.
Vom 1. bis 5. kalt, v 6. bis 9. gelinde, dann veränderlich, v. 12. bis 16 schön, v. 17. bis 19. alle Morgen kalt, bis ans Ende rauh und unbeständig.

 (Die Tage dieses Monats nehmen täglich 4 Minuten zu und werden dieserhalb 11 bis 12 Stunden lang.

Jahr- und Viehmärkte.

1. Dessau, Eisleben, Ordrof, Rodach, Schlottheim, Weißwasser, Zahna, Zwickau. 2 Gretz, Radeburg. 3 Jüterbogk Lengefeld, Markranstädt. 7 Alsfeld, Bernau, Colditz, Elstra, Liebenwerda, Lübben, Merseburg, Penig, Reichenbach im Vgtl., Stolpen, Taucha, 8 Auma, Altstädt, Schlottheim. 9 Beerwalde Lemgau, Limbach b Chemn., Neukirchen i. Vgtl. Neustadt b. Stolp. 13 Berlin, Breslau. 14 Annaberg, Asch, Coßwig, Dingelstädt, Ernstthal, Geithen, Golsen i. d. NL., Gottleube, Kirchberg, Laucha, Lobesitz, Lützen, Marglissa, Pulßnitz, Tanna, Trebsen, Uebigau, Wilsdruf. 15 Acken, Apolda, Fladungen, Kahle, Möckern, Oberleukersdorf, Oelsnitz, Römhild, Weyda Wahlhausen. 16 Bayreuth, Freyreuth, Limbach. 17 Gommern, Hainleutenberg 18 Ponikau. 19 Meißen, Zahna. 21 Auerbach, Baruth, Brehna, Gratzsch, Kirchhayn, Lauenstein, Liebenwalde, Löbau, Lübbenau, Lunzenau, Meißen, Mutzkau, Salza, Uebigau, Treuenbritzen. 22 Arendsee, Frauenbreitungen, Heldrungen, Herstädt, Löbegin, Rastenburg, Schalkau, Schleusingen 23 Herzberg, Hirschfeld, Königswalde, Lobeda, Schleiz, Strehla. 24 Gehofen, Ketschenbroda, Leißnig, Werlitz. 25 Altdöbern, Lackau. 26 Bautzen, Gräfenthal, Roßdorf. 28 Belzig, Kobren, Königstein, Leberosa, Mutzschen Naumburg, Ortrandt, Schmiedeberg, Schmölla, Schwarzenberg, Sonnewalde Wittichenau Zwenkau. 29 Adorf, Böhlitz, Connern, Elsterwerda, Forste NL, Halle. 30 Brandis, Mittenwalde, Sondra, Wahlhausen. 31 Grimmitzsch, Hohendorf.

Nachtl St.	M.	Tagsl. S.	M.	Tge s. S.	M.	länger Den
13	10	10	52	3	4	1
12	50	11	12	3	24	6
12	26	11	36	3	48	12
12	4	11	58	4	10	18
11	38	12	24	4	36	24
11	16	12	46	4	58	30

mein Röschen! — rief Wilhelm aus, und stürzte sich vor ihr nieder, ergriff ihre Hand, und drückte sie sprachlos an sein Herz, an seine heiße Stirn. Schweigend und tiefgerührt standen die Anwesenden um die seltene Gruppe. — Kein Auge war trocken.

Als die Liebenden wieder zu ihrem vollen Bewußtseyn gelangt waren, befanden sie sich allein. Auf die Veranstaltung des edeln Gouverneurs hatten sich die ungebetenen Zeugen entfernt, und während er selbst mit blutendem Herzen die Punkte der Capitulation unterzeichnete, hatten Wilhelm und Röschen Zeit genug, einander die Abentheuer zu erzählen, die sie beide nach ihrer Trennung bestanden hatten, so wie den Schmerz, welcher mit derselben verknüpft war.

Der Oberste, welcher zur Abschließung der Capitulation beauftragt war, wurde auch zum Commandanten der Festung ernannt, und Wilhelm, als der Adjutant desselben, hatte jetzt Gelegenheit, der Familie des biedern Gouverneurs, für seine thätige und menschenfreundliche Verwendung für sein Röschen, seine Dankbarkeit zu beweisen.

Dem Falle dieser Festung folgte indeß sehr bald der Frieden, und während der Gouverneur von seinem Fürsten, wegen der tapfern Vertheidigung derselben, mit Ehrenbezeugungen überhäuft und in seinem Regimente und dem heldenmüthigen

Röschen

Sonnen- Aufg U M	Untg U M	Tage
6 35	5 26	1
6 33	5 28	2
6 31	5 30	3
6 29	5 32	4
6 27	5 35	5
6 25	5 36	6
6 24	5 37	7
6 22	5 39	8
6 20	5 41	9
6 18	5 43	10
6 16	5 45	11
6 13	5 48	12
6 11	5 50	13
6 10	5 51	14
6 8	5 53	15
6 6	5 55	16
6 4	5 57	17
6 2	5 59	18
6 0	6 1	19
5 58	6 3	20
5 56	6 5	21
5 54	6 7	22
5 51	6 10	23
5 49	6 12	24
5 47	6 14	25
5 45	6 16	26
5 44	6 17	27
5 42	6 19	28
5 40	6 21	29
5 38	6 23	30
5 36	6 25	31

SLUB Wir führen Wissen. Stadt Meißen

Aprilis. 4 Mon Verb. Cal.	☾ Lauf Zeichen	☾ Aufg. Unterg. Uhr Min.	Erscheinung d. Sonne, Planeten u. d. Mond.	Katholisch. April	Alter Jul. März	Mondviertel und Witterungsregeln.
1 Freyt	Charfreit.	5 ♊ A. Afg.	☾ Erdf. 5 ♋ e ♌	Charfreit	20 Joach.	Vollmond d. 3. morg. zu 55 min. kühl und windig. Letzt. Viertel den 10. morgens 6 u. 1 min trübe. Neumond d. 18. morg. 10 u. 14 min. Regen. Erst. Viertel den 26. morgens 1 u. 03 min. angenehm.
2 Snb.	Rosamund	6 ♋ 5 55	Krebs ♋ 8 u. a. in Süd.	Franc. v. P	21 Bened.	
14 Woche.	Osterfest.	Von der Auferstehung Christi. Marc. 16.		Osterfest.	Palmar.	
3 Sont	Ostersont.	6 ♋ 7 22	☉ 34. 55' mg. ☾ g ♌	Ostersont.	22 Casimir	
4 Mont	Ostermont.	7 ♌ 8 49	☿ ♀ bei den 7 gestirn.	Ostermont	23 Eberh.	
5 Dinst	Osterdinst.	7 ♌ 10 10	ist 4 Zoll erleucht. u. hält	Osterdinst.	24 Gabriel	
6 Mtw.	Irenäus	8 ♍ 11 5	☾ Acc. [34 Sec. i. Drm.	Isidor.	25 M. Mrk	
7 Donst	Louise	8 ♍ M. Afg.	Regulus 9 u. ab. in Sd.	Ephiphan.	26 Eman.	
8 Freyt	Cölestin.	♎ 0 27	☿ ☌ ☉ Afg. ½ zu m	Dionys B.	27 Rupert.	
9 Snb.	Theophil.	9 ♎ 1 17	□ ☿ ☉. ♄ ♂ ♌.	Maria v E	28 Malch.	
15 Woche	Quasim.	Vom ungläubigen Thomas. Joh. 20.		Quasim.	Osterfest.	
10 Sont	Daniel	9 ♎ 1 54	☉ 6 u. 1' mg. ☾ ☌ ♅.	Ezechiel	29 Osterf.	
11 Mont	Julius	10 ♏ 2 22	♄ in ♐ utg. ¾ 11 u. a	Leander.	30 Roman.	
12 Dinst	Eustorg.	10 ♏ 2 45	gr. Bär ½ 10 u. a. i. Nord.	Julius	31 Declaus	
13 Mtw.	Justin	11 ♐ 3 4	☾ θ ♏. 24 in ♐ kommt	Euphemia.	1 April.	
14 Donst	Tiburt.	11 ♐ 3 25	7 u a. i. Süd. utg 3 u. m.	Tiburtius	2 Rosimd.	
15 Freit.	Paternus	11 ♐ 3 40	☾ Erdferne 11 ♐ 24°	Helena	3 Darius	
16 Snb.	Aaron	0 ♑ 3 57	♄ die ganz. Nächte sichtb.	Justinus	4 Ambros.	
16 Woche.	Miserie.	Vom guten Hirten. Joh. 10.		Miserie.	Quasimod.	
17 Sont	Rudolph.	0 ♑ Ab. Utg	Denebola 10 u. a. i.	Anicetus.	5 Maxim.	
18 Mont	Chrysost.	1 ♑ 7 34	10 u 12' mg. [Süd.	Apollonia	6 Irenäus	
19 Dinst	Hermagen	1 ♑ 8 42	☾ s ♂ ♑. ♂ unsichtbar.	Simon	7 Egesopp	
20 Mtw	Sulpitius.	1 ♑ 9 47	☉ in ♉ 10 u. 38' mg	Supplit.	8 Cölestin	
21 Donst	Adolarius	2 ♒ 10 48	☿ ♀ ♈ ♑. ☾ A ♑. ♀. ♄.	Adolarius	9 Theoph.	
22 Freit.	Soterus	8 ♒ 11 43	☿ gr. östl. Ausw. v. d. ☉	Soderius	10 Ezech.	
23 Snb.	Georgius	3 ♓ M. Utg.	☿ in ♐ utg. ¼ 10 u. ab.	Georgius	11 Juliana	
17 Woche.	Jubilate	Ueber ein Kleines so ꝛc. Joh. 16.		Jubilate	Miseric.	
24 Sont.	Albertus	3 ♓ 0 30	□ ♃ ☉ ♃ 6 u ab. in Süd.	Adelbert	12 Eustorg	
25 Mont	Marcus	4 ♈ 1 8	☽ ♐ g ♌ ♂ ♓. ♂ ♊.	Marcus	13 Justin	
26 Dinst	Cletus	4 ♈ 1 39	1 u. 30' mg. ☿ ♀ ♄	Anaclatus	14 Tiburt	
27 Mtw.	Tertullian	5 ♉ 2 2	Spica 11 uhr ab. i. Sd.	Tertullian	15 Patern.	
28 Donst	Vitalis	5 ♉ 2 25	♄ in ♐. utg. 10 u ab.	Vitalis	16 Aaron	
29 Freit.	Sybilla	6 ♊ 2 48	☾ Erdn. 5 ♉ 25 ♊ 4°	Sibilla	17 Rudolf	
30 Snb.	Eutropius	6 ♊ 3 9	♀ utg. ½ 11 u. abends.	Eutropius	18 Chrisost	

Witterungsregeln.

Von der Seite von woher der erste warme Frühlingswind wehet, da kommen alle Gewitter bis Johanni. Erhebt sich das erste Gewitter aus Norden so werden viel Schloßen im Jahre erfolgen. Frühling und Sommer sind selten fruchtbar, in denen es oft hagelt.

Königl. Sächs. gefällige Steuern. In Städten: ½ Pfennig und 1½ Quatember. Auf dem Lande: 4 Pfenige u. 4 Quatember.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender: Anfangs kalt, d. 5. und 6. schön, darauf trübe, vom 12. bis 17. wieder kalt, dann Regen u. kalt, v. 23 an wärmer mit vermischten Regen, dann bis zu Ende angenehmer.

Jahr- und Viehmärkte.

1 Liebenau. 5 Crispendorf, Crosta Frankfurt a. M. Pausa, Triptis Wunsiedel. 6 Coburg. 7 Kieritzsch. 8 Altdöbern. 11. Annaberg, Bösneck, Kottbus, Dippoldiswalda Gößnitz Grimma, Mühltruf, Neumark, Netzschkau, Rannstädt, Riesa, Roda, Roßwein, Salza, Schirgiswalda, Wolkenstein, Wahrenbrück, Zerbst. 12 Artern, Buttstädt, Garleben, Langensalza, Münchenbernsdorf, Reibersdorf. 13 Königsberg in Böhmen, Plauen. 14 Radeberg, Schönwalda. 18 Bibra, Drebkau, Eisenberg im Altenburg, Finsterwalde, Gefell, Landsberg, Liebenthal, Meuselwitz, Neusalza, Pforten, Pirna, Quedlinburg, Regis, Reichenbach in d. N. L. Schönberg, Schöneck, Torgau, Werda, Wittenberg, Wunsiedel. 19. Bernburg, Cracau, Dahme, Finsterwalde, Lind. 20 Arnswalde, Strehla, Wanfried. 25. Arnstadt, Bibra, Dona, Geusing, Leipzig, Langefeld, Seidenberg, Senftenberg, Vetschau, Wurzen. 27 Christianstadt. 28 Rabenau.

Nachtl. St.	Nachtl. M	Tagsl. St.	Tagsl. M	Tg. f. länger. St.	Tg. f. länger. M	Den	Monatstage
11	8	12	54	5	6	1	
10	50	13	12	5	24	6	
10	26	13	36	5	48	12	
10	—	14	2	6	14	18	
9	40	14	22	6	34	24	
9	16	14	46	6	58	30	

Röschen wieder in sein Vaterland zurück. Auch diesmal führte ihn die Marschroute über seinen Geburtsort. Jung und Alt strömte den Ankommenden entgegen. Der alte Kohl und sein braves Weib, denen Wilhelm über sein und Röschens Schicksal Nachricht ertheilt hatte, gingen ihnen mehrere Stunden weit entgegen. Die Freude des Wiedersehens war unbeschreiblich. Halb ohnmächtig hing Röschen am Halse der Mutter. Der Vater wollte schelten, aber die Küsse seiner Tochter erstickten die Verweise. Wenige Tage darauf war die Hochzeit. Der alte Müller gab mit tausend Freuden sein Jawort, und lebte in dem Glücke seiner Kinder wieder auf.

Derselbe Prediger vereinte die Liebenden, welcher dieselben getauft hatte. — Alle Nachbaren, selbst die mit Körben heimgeschickten Freier, nahmen Theil an dem frohen Feste.

Wilhelm und Röschen wurden glücklich; die Leiden, die sie eine Zeitlang verfolgten, hatten dazu gedient, sie einander immer werther zu machen, und ihre gegenseitige Liebe zu erhöhen.

Der alte Kohl war aber nicht lange Zeuge ihres Glückes. Den Verlust eines Kapitals von zweitausend Thalern zog er sich so sehr zu Ge-

Sonnen: Afg. U.	Sonnen: Afg. M	Sonnen: Utg. U	Sonnen: Utg. M	Tage.
5	34	6	27	1
5	32	6	29	2
5	31	6	30	3
5	29	6	32	4
5	27	6	34	5
5	25	6	36	6
5	23	6	38	7
5	21	6	40	8
5	19	6	42	9
5	17	6	44	10
5	15	6	46	11
5	13	6	48	12
5	11	6	50	13
5	9	6	52	14
5	7	6	54	15
5	4	6	57	16
5	2	6	59	17
5	0	7	1	18
4	58	7	3	19
4	56	7	5	20
4	54	7	7	21
4	53	7	8	22
4	52	7	9	23
4	50	7	11	24
4	48	7	13	25
4	46	7	15	26
4	44	7	17	27
4	42	7	19	28
4	40	7	21	29
4	38	7	23	30

Majus. 5. Mon. Verb. Cal	☾ Lauf Zeichen	☾ Aufg. Unterg Uhr Min.	Erscheinung d. Sonne, Planeten u. d. Mond.	Katholisch. May	Alter Cal. April.	Monden. und Witterungsregeln
18 Woche	Cantate	Von Christi Hingange. Joh. 16.		Cantate	Bußfeste.	
1 Sont	Walpurg.	7 ♏	Ab Afg. Decandola 9 u. ab. in Süd.	Phil. Jac.	19 Herm	Vollmond d. 2. abends 3 u. 52 min. kühl und Regen. Letz. Viertel d. 9. abends 10 u 14 min. hell und warm. Neumond d. 18. morg. 5 u. 52 min. freundlich. Erst. Viertel den 25. morg. 7 u. 44 minuten veränderl.
2 Mont	Siegismd.	7 ♏	7 48	Siegism.	20 Sulpit	
3 Dinst	†Erfind.	8 ♐	9 5	†Erfind.	21 Adolar	
4 Mew.	Florian	8 ♐	10 13	Monica	22 Gother	
5 Donst	Gotthard	♑ ♐	11 7	Athanas.	23 Georg.	
6 Freyt.	Joh. v. Pf.	9 ♑	11 52	Joh. v. Pf.	24 Albert.	
7 Snb.	Gottfried	9 ♑	M. Afg.	Stanisl	25 Marcus	
19 Woche.	Rogate:	Von Erhörung des Gebets. Joh. 16.		Rogate.	Cantate	
8 Sont	Dieteric.	10 ♑	0 28	Spica ½ 11 u. ab. in Süd.	Erf. Mich	26 Cletus
9 Mont	Benigna	10 ♑	0 53	10 u. 14′ ab. ☾ ♑	Greg. Naz	27 Tertul.
10 Dinst	Victoria	11 ♒	1 13	24 in ♑ utg. ½ 2 u. m.	Gordian	28 Vitalis
11 Mew.	Adolph	11 ♒	1 33	☾ ♑. ☿ in ♉.	Gangolph	29 Sibylla
12 Donst	Himmelf	11 ♒	1 49	☾ ♌, ☌ 24 ♂ ♒.	Himmelf	30 Eutrop.
13 Freyt.	Servatius	0 ♓	2 5	Erdferne 11 ♒ 27°	Servatius	1 May
14 Snb.	Christian	0 ♓	2 23	untere ☌ ☿ ☉ 7 u. morg.	Bonifac.	2 Siegm.
20 Woche.	Exaudi.	Wenn aber der Tröster. Joh. 15. 16.		Exaudi.	Rogate	
15 Sont	Sophia	1 ♈	2 43	η gr. Bär 10 u. ab. in Mer	Victor	3 †Erfind.
16 Mont	Sara	1 ♈	3 5	☾ μ ♓. ♄ utg. ¼ 4 u. mg	Joh. v Np.	4 Florian
17 Dinst	Jodacus	1 ♈	3 33	☾ ☿. ♂ wird unsichtb	Ubaldus	5 Gotthard
18 Mew.	Venantius	2 ♉	Ab. Utg.	5 u. 52′ mg. ☾ ☿ ♂.	Venantius	6 Waldem
19 Donst	Potentia	♉ ♉	9 41	☾ 10 ♄ ♓. untere ☌ ☿ ☉	Prudentia	7 Himmelf.
20 Freit.	Theresia	3 ♊	10 29	☾ η μ ♓. ☌ ♄ β ♓.	Bernard	8 Dietric.
21 Snb.	Prudent.	3 ♊	11 9	☉ in ♓ 11 u. 4′ morg.	Constant.	9 Hermes
21 Woche.	Pfingstf.	Wer mich liebet. Joh. 14.		Pfingstf.	Exaudi	
22 Sont	Pfingstsont.	4 ♉	11 39	☾ g ♉ α ♊. ☿ ☉ ferne.	Pfingstsont.	10 Gordia
23 Mont	Pfingstm.	4 ♉	M. Utg.	☾ 24 scheint v. Mittern.	Pfingstm.	11 Adolph
24 Dinst	Pfingstd.	4 ♉	0 7	Arctur 10 u ab. in Süd	Pfingstd.	12 Pancr.
25 Mew	Quatemb.	5 ♉	0 32	☽ 7 uhr 44′ morgens	Quatember	13 Servat.
26 Donst	Beta	5 ♉	0 52	☽ ☌ ♂ ☉ ☾ ♆. e ♉.	Phil v. N	14 Christia
27 Freit.	Florenz	6 ♊	1 13	Erdnähe 5 ♉ 28°	Barcius	15 Sophia
28 Snb.	Wilhelm	6 ♊	1 36	☾ g ♉. ☿ im ♉.	Wilhelm.	16 Sara
22 Woche	Dreif.-Fest	Von Jesu und Nicodemus. Joh. 3.		1 S. n. Pfi	Pfingstf.	
29 Sont	Manillius	7 ♏	2 3	☉ im ♑ afg. 11 u. ab.	Maxim. B.	17 Eibert.
30 Mont	Wigand	7 ♏	2 34	☾ ♑. ♄ wird unsichtb	Felix. P.	18 Ericus
31 Dinst	Petronell.	8 ♐	3 12	☾ ♏ ☿ wird Morgenst.	Petronella	19 Potent

Königl. Sächs gefällige Steuern: in Städten: 1½ Pf. u. 1½ Quat. auf d. Lande: 3 Pf. und 4 Quat.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender: Anfangs kalt und Regen, den 6. Reif, vom 7. b. 20. des Tages warm aber kühle Nächte, dann b.s zum Ende veränderlich.

Witterungsregeln.

Läßt sich im Frühjahre der Mond röthlich sehen, soen ist stehet Hitze und Gewitter sind nicht fern. Röthliche Farbe des Mondes deutet jederzeit auf Regen und Wärme. Die Birke duftet stärker vor einem Regen. Nordwind bringt oft noch etwas Graupeln und Frost.

(Die Tage nehmen Anfangs 4, dann 3, zuletzt aber nur 2 Minuten zu und werden von 15 bis 16 Stunden lang.

Nachtl. St.	M.	Tagsl. St.	M	Tge länger St.	M	Den Monatstag.
9	16	14	46	6	58	1
8	58	15	4	7	16	6
8	38	15	24	7	36	12
8	21	15	40	7	52	18
8	6	15	54	8	6	24
7	54	16	6	8	18	30

Jahr- und Viehmärkte.

2 Brambach, Berlin, Camenz, Comothau Dresden Neustadt Gabel, Gehofen Gußrau Hartha Haynichen Hoyerswerda Kontaswartha Leitmeritz Lieberosa, Lösnig, Lobenstein, Mehrana, Mühlberg Neustadt a. S. Niemegk Nömhild Schlockenau Sebnitz Tanna, 3 Cöthen Dahlen Hennersdorf Luckau in d. NL., Rodach Zeitz, Zeilenroda. 5 Barby, Lichtenstein. 6 Senda b. W 7 Bunzlau Wurzen. 9 Altenburg Belgern, Bitterfeld, Burkhardsdorf, Burgstädtel, Calau in d. NL., Creuzburg, Dommitzsch, Elsterberg, Fürstenwalde, Gräfenthal Guben Güsten Hartenstein Johstadt Kemmberg Kahle Landsberg Löbau Lommatzsch, Marienberg Markfuhla Neumark im Vgtl. Radegast Remda Rötha b. Leipzig, Sayda Schandau Schwarzenberg Schweinitz Soldwedel Teschen Waldheim Zwätzen Zwickau Wollm. 10 Arendsee Böhlitz Jena 11 Brotteroda, Neustadt b. Stlp. 12 Aschersleben, Eisenberg bei Moritzburg, Elsterberg Pausa Wurzen. 13 Bremen Crimmitschau Dohna, Düben, Eckartsberga, Frauenstein, Grimmitzsch, Liebenwerda, Lohburg, Luckau im Altb. Münchenbernsdorf, Schilde. 16 Auerbach im Voigtl., Beyersdorf, Burgstädtel, Döbeln, Ehrenfriedersdorf, Eißfeld Elsterwerda Frankenhausen Frohburg Gessen Grünhayn Hirschberg Kamenz Königsbrück, Königsee, Königstein, Lübben, Mühlhausen Nerchau Olbernhau Osterfeld Prettin, Ronneburg, Schleiz, Siebenlehn, Tharand, Weimar Zittau. 17 Adorf Arnsee Cönnern Mittenwalde, Reichenbach im Vgtl. 18 Allendorf Greiz Jüterbogk Löbejün Radeburg Saaz Sondra Waldenburg. 19 Ebersdorf Leutenberg Nerchau Wilsdruf. 20 Vetschau. 24 Alsfeld Auma Baireuth Breßnitz Grünberg Landskron, Lengenberg, Liebengrün, Steinigwolmsdorf, Wittichenau Zöblitz. 25 Brandis Forste, Freireuth, Gerstungen, Halle, Schlettau, Sorau Wachau. 26 Luntig Naaun. 29 Rochlitz. 30 Altstädt Bischofswerda Camburg Geier Gehübel Gommern Grünhayn Haynichen Landsberg Lenzen Lobeda Meißen, Mügeln, Mörrten, Pretzsch, Rublaud, Schellenberg Schönberg Schkeuditz Taucha, Torgau, Treptin. Zahna. 31 Acken, Oelsnitz Schalkau Schweina Zwickau.

Gemüthe, daß er in ein Nervenfieber verfiel, welches seinem Leben in Kurzem ein Ende machte.

Die Wittwe begab sich zu ihren Kindern, führte ihre Wirthschaft, und widmete den Rest ihres Lebens der Erziehung und Bildung ihrer Enkel.

Die Göttin des Glückes war diesem edlen Paare im hohen Grade hold und es wurden über sie die schönsten Lebensfreuden ausgegossen. — Röschen schenkte ihrem Gatten, welcher sich nach Verlauf einiger Jahre bis zum Major emporschwang, drei Söhne, welche an Biederkeit und Edelmuth ihrem Vater, an sanftem, weichem Charakter der Mutter glichen. Den treuen Konrad hat Wilhelm in seine Dienste genommen; aber er ist mehr sein Freund, als sein Diener. Eben so werth ist ihm der Ring seiner verstorbenen Mutter. — Noch jetzt drückt er ihn oft mit stiller Rührung an die Lippen, und dem bravsten seiner Söhne soll er einst zu Theil werden.

Sonnen- Aufg. U.	M.	Untg. U.	M.	Tage
4	38	7	23	1
4	36	7	25	2
4	34	7	27	3
4	32	7	29	4
4	31	7	30	5
4	29	7	32	6
4	27	7	34	7
4	25	7	36	8
4	24	7	37	9
4	23	7	38	10
4	21	7	40	11
4	19	7	42	12
4	17	7	44	13
4	16	7	45	14
4	14	7	46	15
4	12	7	48	16
4	11	7	49	17
4	10	7	50	18
4	9	7	51	19
4	8	7	52	20
4	6	7	54	21
4	5	7	55	22
4	4	7	56	23
4	3	7	57	24
4	2	7	58	25
4	1	7	59	26
4	0	8	0	27
3	59	8	1	28
3	58	8	2	29
3	57	8	3	30
3	56	8	4	31

Junius 6. Mon. Verb. Cal.		☾ Lauf Zeichen	☾ Aufg. Unterg. Uhr Min.	Erscheinung d. Sonne, Planeten u. d. Mond.	Katholisch. Juny.	Alter Cal. May.	Mondviertel und Witterungsregeln.
1 Mtw.	Nicodem.	♌	Ab. Afg	☉ u. 51′ mg. rt. steht	Pamphil.	20 Quatb.	Vollmond den 1. morgens 0 uhr 51 min. unfreundlich.
2 Donst	Marcellin.	9♌	9 43	♂☌☉. [bare Cfinst.	Erasm. C.	21 Prudens	
3 Freyt.	Erasmus	9♌	10 21	Arctur ½10 u. ab i. Süd	Clotildis	22 Helena	
4 Snb.	Carpasius	10♍	10 50	☿ in ♌ 1 Zoll erleuchtet	Quirinus	23 Desider.	
23 Woche.	1. Trinit.	Vom reichen Manne. Luc. 16.			2. S. n. Pf.	Trinit. Fest.	
5 Sont	Bonifaz.	10♍	11 13	Wage 10 u. ab. i. Süd.	Bonifat.	24 Johan.	Letzt. Viertel den 8. abends 3 u. 13 minuten veränderl.
6 Mont	Benignus	10♍	11 32	♄ in ♎ uig. 2 u. mg.	Norbert	25 Urban	
7 Dinst	Lucretia	11♎	11 50	☾☌♍ ☿ afg 3 u mg	Erasm B.	26 Beta	
8 Mtw.	Medardus	11♎	M. Afg	☾ 3 u. 13′ ab. ☾ ☍ ☉	Medardus	27 Lucian	Neumond d. 16 abends 1 u 15 min. gewitterhaft.
9 Donst	Primus	0♏	0 8	☾ Erdf 0 ♏.	Prim. u. F.	28 German	
10 Freyt.	Onophrius	0♏	0 26	Hgr. westl. Ausw. v. d. ☉	Margarita	29 Manil.	
11 Snb.	Barnabas	0♏	0 44	☾ ☌ ♆. ☿ afg. 3 uhr mg.	Barnabas	30 Wigand	
24 Woche.	2. Trinit.	Vom großen Abendmale Luc. 14			3. S. n. Pf.	1. Trinit.	
12 Sont	Basilides	1♐	1 6	Gemma 10 u. ab. in Süd.	Joh. u. Euc	31 Petron.	Erst. Viertel den 23. abends 0 u. 7 minuten Regen.
13 Mont	Tobias	1♐	1 21	☾ ☌ ♂. ♀. ☿ wird wieder	Antonius	1 Junk.	
14 Dinst	Elisäus	2♐	2 3	☾ A ♐. ☿ [rechtläufig	Basilides	2 Marcell.	
15 Mtw.	Vitus	2♐	2 42	☾ ♄ ist noch unsichtbar	Vitus.	3 Erasmus	
16 Donst	Engelbert	8♑	Ab. Utg	D 1 uhr 15′ ab. unsichtb	Benno B.	4 Carpas.	Vollmond den 30 morgens 0 u. 32 min. helle und schön.
17 Freyt.	Laura	3♑	9 2	□ ♄ ☉ [☉ finstern.	Montan.	5 Bonifac.	
18 Snb.	Arnolph	3♑	9 38	♃ in ♑. utg. 11 u. ab.	Marc. Mr.	6 Benigna	
25 Woche.	3. Trinit.	Vom verlornen Schaaf. Luc. 15.			4. S. n. Pf.	2. Trinit.	
19 Sont	Gervasius	4♑	10 6	Antares ½11 u. a. i. Süd.	Juliane	7 Lucretia	Witterungsregeln.
20 Mont	Sylverius	4♑	10 30	♂☌☉. Sommers Anf.	Sylverius	8 Medard.	Wederdus 7 Schläfer und 7 Brüder sind wegen der Witterung bedeutungsvoll. Regnet es an diesen Tagen so sind die folgenden Wochen sehr unbeständig. Ist der Sonnenschein, so sind sie trocken.
21 Dinst	Philippina	5♒	10 52	☾ in ♒ u. 7 u. 40′ ab.	Aloysius	9 Primus	
22 Mtw.	Gotthelf	5♒	11 10	☾ e ♒. längster Tag.	1000 M.	10 Onaph	
23 Donst	Basilius	6♒	11 33	D ☉ u. 7′ ab. D Erdnähe	Sidonia	11 Barn.	
24 Freit.	Joh. Täuf.	6♒	11 58	D ☾ q g ♒.	Joh. Täuf.	12 Basil.	
25 Snb.	Elogius	7♓	M. Utg.	♂☌♄ ♒. ☿ afg. 2 u. m.	Elogius	13 Tobias	
26 Woche.	4. Trinit.	Von der Barmherzigkeit. Luc. 6.			5. S. n. Pf.	3. Trinit.	
26 Sont	Jeremias	7♓	0 27	☉ in ♍ afg. ½ 10 ab.	Joh u. P.	14 Elisäus.	
27 Mont	7 Schläfer	8♍	1 3	☿ in ♍ afg. 3 u. morg.	Ladislaus	15 Vitus	
28 Dinst	Leo	8♍	1 45	Drachenk. 11 u. a. i. Mrd.	Leo P.	16 Engelb.	
29 Mtw.	Pet. Paul.	♎	2 40	☾ ☌ ♂ H ♍ 8 u. ab.	Pet. Paul.	17 Laura	
30 Donst	Paul. Ged.	9♎	3 42	☉ u. 32′ mg. ☿ ♎.	Paul Ged.	18 Arnolph	

Königl. Sächs. gefällige Steuern. } In Städten: 1½ Pfennig u. 1½ Quatember. Auf dem Lande: 3 Pfennige und 4 Quatember.

Witterung nach dem 100jährigen Calender: von 2. bis 4. kalt, von 5. bis 9. regnerisch, bis 25. abwechselnd, schön und Strichregen, bis zum Ende aber beständig.

Anfang dieses Monats fällt ein Bußtag.

 (Die Tage dieses Monats nehmen Anfangs nur noch 1 Minute zu, stehen darauf unveränderlich, und sind über 16 Stunden lang.

Jahr- und Viehmärkte.

1 Herzberg, Hirschfeld, Lobeda Neustadt a. O. Wurzbach. 2. Eger, Zedenick. 3 Altdöbern, Friedland, Luckau. 6 Borna, Falkenstein, Glashütte, Görlitz, Großenhayn Lübbenau Mutzschen Rechenberg, Schmölla, Thum. 7 Schneeberg, Waldershausen. 8 Lieberwolkwitz. 10 Ortrand. 13 Döbeln, Dona, Lauban, Schönfeld, Rumburg, Tanna, Wiesenthal, Zwickau Wollm. 14 Dessau, Frauenbreitungen, Heldrungen. 15 Bremen, Glatna, Bösneck. Weida. 16 Jüterbock, 20 Ballenstädt, Belzig, Bernstein, Blankenhain, Elstra, Kirchhayn, Kupferberg, Lengefeld b. A., Lutter, Merseburg, Muskau, Oldisleben, Rahnis Schönberg, Zarnitz. 21 Dame, Fürstenberg, Rodach, Rudelstadt, Sesen, Suhl. 22 Bärenwalde, Crossen, Plauen, Bach. 23 Buttstädt, Calau, Glaucha, Lengefeld i. Vgl., Leutenberg, Trebsen. 24 Alsleben, Bamberg, Breslau, Buttstadt, Halbau, Kaaden, Neukirchen, Rödersdorf, Tennstädt. 25 Golsen, Malchin, Wahrenbrück, Zörbig. 27 Baruth, Dresden, Eybenstock b. Schnb., Geithayn, Gottleube, Hohenstein, Jessen bei Wittenb., Lichtenberg, Lieberosa, Markliffa am Queis, Pegau, Remda, Reichenbach in der OL, Schekbenberg, Töpliz, Wilden, Wildenfels. 28 Löbegin, Garleben, Staßfurth. 29 Culmbach, Delitzsch, Friedrichsroda, Landshut, Lobenstein, Naumburg, Sebnitz, Senftenberg, Wiesenbad bei Annaberg, Zossen. 30 Beuthen, Calau RL, Wlm, Friedeberg, Römhild, Schönewalde.

Nachtl. St.	M.	Tagsl. St.	M	Tge länger St.	M	Don
7	46	16	14	8	26	1
7	38	16	22	8	34	6
7	30	16	30	8	42	12
7	28	16	32	8	44	18
7	28	16	32	8	44	24
7	30	16	30	ab. u. 2		30

Monatstage.

Der Grünrock und der Braunrock.

Führ sie nur nach dem rothen Thurm, sagte ein junger Mann im grünen Kleide zu seinem Reitknecht, indem er aus einem Hause auf den Kohlenmarkt trat. — Der Reitknecht hatte zwei Pferde an der Hand.

Am rothen Thurm! rief der junge Mann noch einmal. Eh' eine Stunde vergeht, bin ich dort.

Der Reitknecht schwang sich auf sein Pferd, behielt das andere in der Hand und ritt langsam die Straße hin.

Sein Herr schlug den nämlichen Weg ein. Lässig schlenderte er fort, kam bei Läschenkohl vorüber, besah sich die Neuigkeiten des Tags, sagte, er würde nächstens eine Sammlung englischer Kupferstiche für die P... sche Sammlung kaufen, gab zwanzig Dukaten für ein Paar Galanterien und schlenderte dann lässig weiter.

Bei der nächsten Gelegenheit kaufte er ein halbes Dutzend Pfirschen, verzehrte sie schlendernd, gähnte dazwischen, fluchte sehr artig, daß die Stadt jetzt so still sey, und beklagte sich, daß man es vor Staub nicht aushalten könne.

Hierauf blieb er bei einer hübschen Modehändlerin stehen, kneipte bald sie in die Wangen, bald ihr klei-

Sonnen- Afg. U.	M	Untg U.	M	Tag.
3	53	8	7	1
3	52	8	8	2
3	51	8	9	3
3	51	8	9	4
3	50	8	10	5
3	49	8	11	6
3	48	8	12	7
3	47	8	13	8
3	47	8	13	9
3	46	8	14	10
3	45	8	15	11
3	45	8	15	12
3	45	8	15	13
3	45	8	15	14
3	44	8	16	15
3	44	8	16	16
3	44	8	16	17
3	44	8	16	18
3	44	8	16	19
3	44	8	16	20
3	44	8	16	21
3	44	8	16	22
3	44	8	16	23
3	44	8	16	24
3	44	8	16	25
3	44	8	16	26
3	44	8	16	27
3	45	8	15	28
3	45	8	15	29
3	45	8	15	30

Julius. 7. Mon. Verb. Cal.	D Lauf Zeichen	☽ Aufg. Unterg. Uhr Min.	Erscheinung d. Sonne, Planeten u. d. Mond.	Katholisch. Acten Cal. July.	Acten Cal. Juny.	Merkw. Tel und Witterungsregeln.
1 Freit. Theodoric.	9♑	Ab. Afg	☾ ☉ in ♒ aufs ½9 u. ab.	Romuald	19 Gervas.	
2 Snb. Mar. Heims.	10♑	9 10	☿ in d. Erdferne 5 u. mg	St. Heims	20 Silver.	Lezt. Viertel den 8ten morgens 8 u. 17 min. hell und warm.
27 Woche. 8. Trinit.	Von Petri Fischzuge. Luc. 5.			4. S. n. Pf.	4. Trinit.	
3 Sont Cornelius	10♒	9 33	♀ ist 4 Zoll erl. u. hält 34	Triphan	21 Alban.	
4 Mont Uiricus	11♒	9 50	♀ in d. ☉ fr. [Sc. 1 Drchm	Uda ricus	22 Gotthlf	
5 Dinst Charlotte	11♒	10 6	☿ in d. ☉ nächst [afg 3 u. mg.	Zoes M.	23 Basil.	
6 Mtw. Esaias	11♒	10 24	Antares ½10 u. ab. in ♎	Wilibald	24 J. Täuf.	
7 Donst Willibald	0♓	10 41	☾ ☾ Erdferne 0♓ 3°	Pulcherica	25 Eulog.	
8 Freit. Kilian.	0♓	11 1	☾ 8 u. 17′ mg.	Kilian.	26 Jerem.	
9 Snb. Cyrillus	1♓	11 32	♄ in ♓ afg. ½2 u. mg.	Aglophus	27 Ladisl.	Erst. Viertel den 22. abends 4 u. 27 min. veränderl.
28 Woche. 9. Trinit.	Von den Seligkeiten. Matth. 5.			5. S. n. Pf.	5 Trinit.	
10 Sont Gottlob	1♓	11 51	☌ ☿. ☌ ☉ 5 u. ab.	7 Brüder	28 Leo	
11 Mont Plus	2♓	M. Afg.	Drachenkopf 10 ab. i. M.	Brictius	29 Pet. P.	
12 Dinst Heinrich	2♓	0 29	☾ ☍ ♈ ♀ af ½. ¼2 u m	J. Gualo	30 Paul. G	Vollmond d. 29 abends 10 U. 50 m u. Regen.
13 Mtw. Margareth	8♓	1 14	☌ ♀ ☍ ♓. ☾ ♄.	Margareth	1 Juli.	
14 Donst Bonavent.	3♈	2 10	☾ ☍ ☿ ♓. ☾ ♂.	Bonavent	2 M. Hms.	
15 Freit. Apost. Th.	3♈	3 16	11 u. 17′ abends	Apost. Thl.	3 Cornel.	Witterungsregeln. Trockenheit vor Johanni verkündigt Nässe zur Ernte. Wenn Johanne, ferner d. 2 13. und 25 Juli naß ist, so bleibt das Wetter unbeständig. Wenn die Reizken, eine Art Pilze, noch vor den Hundstag. wachsen, so ist zu gutem Weine wenig Hoffnung.
16 Snb. Raphael	4♈	Ab. Utg.	☾ ☿ ist unsichtb.	Scap. Hek	4 Ulricus	
29 Woche. 7. Trinit.	Von Speisung 4000 Mann. Marc. 8.			6. S. n. Pf.	6. Trinit.	
17 Sont Alexius	4♈	8 32	☾ ♌ ☍. Autg 9 uhr ab.	Alexius	5 Demetr.	
18 Mont Eugenius	5♉	8 55	Wega ½11 uhr ab. in Süd	Elisabeth	6 Esaias	
19 Dinst Ruffinus	5♉	9 15	♂ ☌ ☿ ♈. ♄ utg. 11 u. ab.	Vinc. a. P.	7 Willib.	
20 Mtw. Elias	6♉	9 36	Schütze ½11 u. a. i. Süd.	Heinrich I.	8 Kilian	
21 Donst Praxedes	6♉	10 —	☾ Erdn. 6♉ 4° Anfang	Anacletus	9 Cyrillus	
22 Freit. M. Magdl.	7♊	10 26	☽ 4 u. 27′ ab.	M. Magd.	10 7 Brüd.	
23 Snb. Apollinar.	7♊	10 57	☉ in 4 ♈ 6 u. 30′ m.	Apollinar.	11 Pius	
30 Woche. 8. Trinitat.	Von falschen Propheten. Matth. 7.			7. S. n. Pf.	7. Trinit.	
24 Sont. Christina	8♋	11 38	☾ ♂ ♎. ☿ utg. ½9 u ab.	Christina	12 Heinr.	
25 Ment. Jacobus.	8♋	M. Utg.	Adler 11 u. ab. in Süd	Jacobus.	13 Marg.	
26 Dinst. Anna	8♋	0 28	☽ ♂ ☽ ♈ ♂ afg. ½3 u mg.	Anna.	14 Bonav.	
27 Mtw Martha	9♋	1 27	☾ ☌ ♀ ♈. ☽ ♄ ♓.	Hyronim	15 Ap. Thl.	
28 Donst Pantaleon	9♋	2 32	☿ gr. westl. Asw. v. d. ☉	Nazarius	16 Rapha.	
29 Freit. Beatrix	10♌	3 41	♃ 10 u. 50′ abends.	Martha	17 Alexius	
30 Snb. Ruth	10♌	Ab. Afg.	☾ Steinb ½12 u. ab i. ♑	Abdonu. S.	18 Eugen.	
31 Woche. 9. Trinitat.	Von ungerechten Haushalter. Luc. 16.			10 S. n. Pf.	8. Trinit.	
31 Sont. Florentina	11♌	7 53	☽ ♀ ♌. ☽ ☿ ♍.	Ignatius	19 Ruffin.	

Königl. Sächs. gefäll. Steuern. In Städten: ½ Quatember. auf d. Lande: 3 Pf. u. 3 Quat.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender: Anfangs regnerich, von 4. bis 8. sehr warm, den 10. und 11. Gewitter, vom 12. bis 28 große Hitze, dann bis zum Ende Regen.

 (Die Tage dieses Monats nehmen Anfangs 1, und zuletzt 2 Minuten ab, sie kürzen sich daher von 16 bis auf 15 Stunden.

Jahr- und Viehmärkte.

2 Burkhardswalde, Crispendorf, Gaußig b. Bautzen, Grämitz, Mockey, Neuhausen, Pausa Roßdorf, Schmiedeberg. 3. Warmbad, Wehlen. 4 Alsfeld, Altenberg, Calau Nk, Coburg, Elterlein Gandersheim Gößnitz, Grafenthal, Kamenz, Landsberg, Liebenthal, Mitweyda, Mühltrof, Niemegk Oschatz, Reichenbach, Schaafstädt, Schlieben, Schmiedeberg, Sonnenwalde. Stolpen, Zschopau. 5 Kahle, Langensalze, Möckern, Nebra, Posterstein. 6 Johanngeorgenstadt, 7 Römhild, Schönewalde. 8 Fladungen, Rötha. 10 Penig. 11 Bernstädt Nk., Eisenberg im Altb., Freyberg, Lausigk, Liebenwerda, Magdeburg, Mühltrof, Neusalze, Werda, Seidenberg. 12 Cöthen, Forste i. d. Nk., Oelßnitz, 13 Berga, Bitterfeld, Güßrau, Joachimsthal in Böhmen, Leipa, Pleß, Teuschnitz. 17. Niederrudelsdorf, Schirigswalde. 18 Außig an der Elbe, Brandis, Chemnitz, Elsterberg, Frankfurt an der Oder, Geringswalde, Groitsch, Kirchberg in Meiß., Löbau, Mehrana, Mühlhausen, Neusalza, Pulßnitz, Saalfelo, Schleiz, Weimar. 19 Adorf, Gera, Hetstädt, Schlottheim, Weißenfels, Weißensee, Zeulenroda. 20 Bayreuth, Brotteroda, Freireuth, Neustadt b. Stlp. Sondra. 21 Oberkotza. 22 Culmitzsch, Landsfron, Neustadt a. d. Saale, Sonneberg. 25 Hamburg, Hain, Löbesten, Lunzig, Querfurt, Tröbnitz. Weisenberg. 26 Annaberg. 27 Arnswalde, 28 Leutenberg. 30 Bauzen. 31 Triebetow, Turnau.

Nachtl. St.	M.	Tagsl. S	M.	Tge f. kürzer St.	M	Tage
7	30	16	30	2		1
7	36	16	24	8		6
7	50	16	10	22		12
8	2	15	58	34		18
8	16	15	44	48		24
8	34	15	26	1	6	30

Monatstage.

kleines Kätzchen in die Ohren, verglich sein Miauzen mit der Stimme des Signor D * *, wunderte sich, daß der Fürst Z. so oft zum Mahler A. gehe, sagte funfzehnmal zu eben so viel Vorübergehenden: Ah! guten Morgen! und: Was machen Sie? entschied, daß der Fürstin L** Weiß viel besser lasse, als Roth, richtete seine Uhr, und dachte zuletzt einen Augenblick nach.

Das Resultat seines Nachdenkens wurde ein Gang nach dem Kaffeehause. Aber zum Unglück waren nur ein Paar Menschen da: doch gab es eine Parthie Piket. Der Grünrock war unglücklich, spielte eine Stunde und verlor funfzig Dukaten. Quitte a double! rief er, verlor wieder, gab seine Bankzettel heldenmüthig hin und schlenderte noch einmal weiter.

Auf dem Graben faßt er einen Braunrock beim Arm.

Wollen Sie eine Tour zu Pferde mit machen? fragte er.

Ich kann nicht, ich bin versagt, erwiederte der Braunrock.

Eine Bestellung?

Ja, bei einer sehr, sehr interessanten Person.

Ei!

Wollen Sie von der Parthie seyn?

Von der Parthie! bei einer sehr interessanten Person?

Von Herzen gern! Kommen Sie.

Von Herzen gern? das begreift ein Andrer.

Nur

Sonnen- Afg. U M	Utg. U M	Tage.
3 45	8 15	1
3 46	8 14	2
3 46	8 14	3
3 47	8 13	4
3 47	8 13	5
3 48	8 12	6
3 49	8 11	7
3 50	8 10	8
3 51	8 9	9
3 52	8 8	10
3 53	8 7	11
3 55	8 5	12
3 56	8 4	13
3 57	8 3	14
3 58	8 2	15
3 59	8 1	16
4 0	8 0	17
4 1	7 59	18
4 2	7 58	19
4 3	7 57	20
4 5	7 55	21
4 6	7 54	22
4 7	7 53	23
4 8	7 52	24
4 10	7 50	25
4 11	7 49	26
4 13	7 47	27
4 14	7 46	28
4 15	7 45	29
4 17	7 43	30
4 18	7 42	31

Augustus. 8. Mon. Wch. Cal.		☽ Lauf Zeichen	☽ Aufg. Unterg. Uhr. Min.	Erscheinung d. Sonne, Planeten u. d. Mond.	Katholisch. August.	Alter Cal. Julius.	Mondviertel und Witterungsregeln.
1 Mont	Gustav	♊	8 12	☿ in ♋ 6 Zoll erleuchtet	Pet. Kettf.	20 Elias	
2 Dinst	Augustus	♊	8 28	☌ 24 ♆ ♋. ♄ ☌ ♌.	Portiunc.	21 Praxed.	Letzt. Viertel den 7. morgens 1 u 8 min. veränderl. Neumond d. 14 morg. 7 u. 51 min. veränderl. Erst. Viertel den 20. abends 10 u 26 minuten, helle und schön. Vollmond den 28. abends uhr 55 minuten unbeständ.
3 Mtw.	Dominic.	♋	8 46	☾ Erdferne ☉ ♍ 6°	Augustus	22 M. Mgd	
4 Donst	Oswald	♋	9 6	☌ ☿ ☍ Orion. ☿ nördlich	Dominic.	23 Apollin	
5 Freit.	Ulrica	♌	9 27	☾ ☊ ♎. ☿ afg. 1 u. mg.	Mar. Schn.	24 Christ.	
6 Snb.	Donatus	♌	9 52	☾ ♍. ♂ afg. ½ 3 u. mg.	Berti. Th.	25 Jacob.	
32 Woche.	10. Trinit.	Von der Zerstörung Jerusalem. Luc. 19.			11. S. n. Pfi.	9. Trinit.	
7 Sont	Doat. B.	♌	10 24	☉ 1 u. 8' mg. ☾ ☍ ♍.	Donat. B.	26 Anna	
8 Mont	Severus	♍	11 5	Drachenk ½ 9 u. a. i. M.	Cyriacus	27 Martha	
9 Dinst	Ericus	♍	11 56	☾ ☐ ♄ ♍. 24 unsichtbar	Nemigius	28 Pantal.	
10 Mtw.	Laurenc.	♍	M. Afg	☾ ☊ ☿ ♍. Gemma und	Laurent.	29 Beatrix	
11 Donst	Herrmann	♍	0 56	Schütze 9 u. ab. in Süd.	Tiburtius	30 Ruth	
12 Freit.	Clara	♎	2 9	♂ ☊ ♍. ☾ fg ♍ ☿ ♂.	Clara	31 Thrasyb	
13 Snb.	Aurora	♎	3 28	☉ in ♎ utg. ½ 2 u. mg.	Hippolitus	1. Augst.	
33 Woche.	11. Trinit.	Vom Pharisäer und Zöllner. Luc. 18.			12. S. n. Pfi.	10. Trinit.	
14 Sont	Eusebius	♎	Ab. Utg.	7 u. 57' mg. ☾ 24.	Eusebius	2 Gustav	
15 Mont	M. Himlf.	♏	7 21	Adler 10 u. a. i. Sd.	M. Himlf.	3 August	
16 Dinst	Rochus	♏	7 43	☾ ☌ ♎. utg. 8 uhr ab.	Rochus	4 Dominic.	
17 Mtw.	Liberatus	♏	8 8	☾ Erdn. ♏ ☌ 24 ☉.	Verona	5 Oswald	
18 Donst	Augustina	♐	8 35	☿ ☉ fr. gr. östl. Ausw. ☉.	Agapitus	6 Sixtus	
19 Freit.	Sebald	♐	9 6	Steinbock ¼ 11 u ab.	Sebaldus	7 Donatus	
20 Snb.	Bernhard	♐	9 44	10 u. 26' ab. [in S.	Bernhard	8 Sever.	
34 Woche.	12. Trinit.	Vom Tauben und Stummen. Marcus 7.			13. S. n. Pf.	11. Trinit.	
21 Sont	Anastasius	♑	10 32	Deneb ½ 11 u. ab. im Mer.	Joachim.	9 Ericus	
22 Mont	Alphonsus	♑	11 27	Ende der Hundtage.	Timotheus	10 Laurent.	
23 Dinst	Zachäus	♒	M. Utg	☉ in ♌ 0 u. 57' ab.	Zachäus B.	11 Herrm.	
24 Mtw.	Barthol.	♒	0 28	☌ ♂ ε ♍ ☿ utg. 9 uhr ab	Barthol.	12 Clara	
25 Donst	Ludewig	♓	1 36	☾ ☌ ♍. ♄ afg. 11 u. ab	Ludewig K.	13 Hippol.	
26 Freit.	Samuel	♓	2 45	☌ ♂ ☌ ♍ aufg. ½ 3 u mg.	Zepherin.	14 Eusеb.	
27 Snb.	Gebhard	♓	3 55	☌ ☿ ♄. ☿ sichtliche	Joseph L.	15 M. Hm.	
35 Woche.	13. Trinit.	Vom barmherzigen Samariter. Luc. 10.			14. S. n. M.	12. Trinit.	
28 Sont	Pelagius	♈	Ab. Afg	on. 55' ab ☾ θ ♓	Augustin.	16 Rochus	
29 Mont	Joh. Enth.	♈	6 41	☌ 24 Regulus ☾ ☍.	Joh. Enth.	17 Liberat.	
30 Dinst	Ernestus	♉	7 —	Gemma u. ♈ 8 uhr ab.	Felix M.	18 Agapet.	
31 Mtw	Josua	♉	7 17	☾ Erdf. ♉ ♀* [i. Süd	Raymund	19 Sebald	

Witterungsregeln.

Auf ein nasses Jahr ist wahrscheinlich ein mittelmäßiges zu erwarten, auf ein trocknes pflegt ein feuchtes zu folgen. Sind die Hundstage und die Erntezeit trocken, so folgt gewöhnlich ein nasser Herbst. Taschenuhren laufen bei nassem Wetter schneller.

Königl. Sächs. gefäll. Steuern. (In Städten: 1 Pf. u. ½ Quat. Auf d. Lande: 11 Pf. u. 4 Quat.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender: Anfangs trübe, vom 4. schön, den 7. gewitterhaft, vom 9. bis 14. regnerisch, darauf wieder schön, vom 18. bis Ende aber wieder veränderlich.

(Die Tage nehmen Anfangs 3 und zuletzt 4 Minuten ab, sie kürzen sich also von 15 bis auf 14 Stunden.

Jahr- und Viehmärkte.

1. Bautzen Bürgel, Gersdorf OL., Hof, Lauenstein, Lunzenau Neustädtel bei Sch., Nossen, Pforten Roda Rodewisch Schandau Trebsen Wunsiedel. 2 Zeitz. 3 Eisenberg b. M. Greiz im V., Neustadt a. O. 5 Danzig. 7 Braunschweig Eisfeld Pegau. 8 Grünhayn, Königsbrück Königssee, Merseburg Netzschkau, Oedern, Tanna. 9 Mittenwalde. 10 Bilin Halle Liegnitz Schluckenau, Senftenberg Uibigau 11 Jüterbogk Leißnig, Lichtenstein, Friedeberg. 15 Acken Camburg Coßwig Crimmitschau Dippoldiswalda Dobrilugk Frankenhausen Greifenberg, Hohenstein b. Dr. Liebengrün, Marienberg, Meiselwitz, Rumburg Zelle. 16 Münchenbernsdorf Ostritz Rudelstadt. 17 Plauen Waldenburg Witzenhausen. 18 Gräfenhaynichen, Radeberg. 20 Ebersdorf. 21 Waldheim. 22 Creuzburg, Düben, Finsterwalde, Fürstenwalde Görlitz Grimma Jessen b. W. Klösterle Leitmeritz Liebenau in d. Oberl. Liebenthal, Lößnitz, Lützen, Neuhaus, Pirna, Rosneburg. Sayda im Mß. 23 Bunzlau jung, Frauenbreitungen. 24 Auras Cönnern Elstra Golsen in der NL., Hof, Pilsen, Spremberg, Treuen, Zerbst. 25 Beuthen, Lautenberg. 26 Luckau im Altenb. 28 Hirschberg, Lauban, Ortrand, Rabenau b i Tharand, Rochlitz, Wegeleben. 29 Almsdorf Aue b. Schnb., Aussig an der Elbe, Belgern, Bresnitz, Burkhardsdorf, Dittersbach b. St. Dreybig Glashütte Georgenthal Köhna Lübbenau, Meißen Roßwein Wolkenstein. 30 Dahlen, Dommitzsch, Gera, Hennersdorf Lind Luckau in der NL. Wiehe, Zeulenroda. 31 Beerwalde, Coppel Gerstungen, Lorenzkirch, Sonnaburg, Weißenburg.

Nachtl. St.	Nachtl. M.	Tagsl. St.	Tagsl. M.	Tage s. kürzer St.	Tage s. kürzer M.	Den Monatstag.
8	40	15	20	1	12	1
8	54	15	6	1	26	6
9	14	14	44	1	48	12
9	36	14	22	2	10	18
9	58	14	—	2	32	24
10	22	13	36	2	56	30

Nur nicht lange besonnen, wenn Sie mitwollen; ich muß fort.

O ja, ja! da bin ich schon.

Der Braunrock nahm den Grünrock ganz nachlässig unter den Arm, und jetzt schlenderten sie zu zweien fort. Ein Paar Straßen weiter stieg der Braunrock in einen Fiaker, nannte ihm eine unbekannte Straße, und fragte darauf den Grünrock: Nun, wollen Sie mit? Der Grünrock schüttelte den Kopf, stieg aber ein und setzte sich zu ihm.

Grünrock. Sie haben da dem Fiaker eine drollige Adresse gegeben. Sie gewöhnen, scheints, Ihre Sultaninnen an Oeconomie.

Braunrock. Ich kann zufrieden seyn. Das Frauenzimmer, zu dem wir gehen, kostet mich, seit ich sie kenne, alles in allem nicht mehr, als sechs Dukaten wöchentlich.

Grünrock. Was! Sie glücklicher Sterblicher! Wo nehmen Sie die genügsamen Dämchen her?

Braunrock. Ohne Hexerei: wer sucht, der findet.

Jetzt halten sie in einer unansehnlichen Straße in der Vorstadt, vor einem noch unansehnlichern Hause. Sie steigen aus, und vier Treppen hoch. Der Braunrock pocht leise an einer Thür, und ein kleiner Engel von ohngefähr fünf Jahren macht auf. Er hatte die schönsten blauen Augen und volle blonde Löckchen. Wie dieses liebe Mädchen den Braunrock sieht, strahlt ein sanftes Lächeln über ihr holdes kleines Gesicht. O wie

Tage	Sonnen-Aufg. St.	Sonnen-Aufg. M.	Sonnen-Utg. St.	Sonnen-Utg. M.
1	4	20	7	40
2	4	21	7	39
3	4	22	7	38
4	4	23	7	37
5	4	25	7	35
6	4	27	7	33
7	4	29	7	31
8	4	31	7	29
9	4	32	7	28
10	4	34	7	26
11	4	36	7	24
12	4	37	7	22
13	4	39	7	20
14	4	41	7	18
15	4	42	7	17
16	4	44	7	15
17	4	46	7	13
18	4	48	7	11
19	4	50	7	9
20	4	52	7	7
21	4	53	7	6
22	4	55	7	4
23	4	57	7	2
24	4	59	7	0
25	5	1	6	58
26	5	3	6	56
27	5	5	6	54
28	5	7	6	52
29	5	9	6	50
30	5	11	6	48
31	5	14	6	45

September. 9. Mon. Verb. Cal.		☽ Lauf Zeichen	☽ Aufg. Unterg. Uhr Min.	Erscheinung d. Sonne Planeten u. d. Mond.	Katholisch. Septembr.	Alter Cal. August.	Mondviertel und Witterungsregeln.
1 Donst	Egidius	♌	7 38	☌ ♄ ☽ ♌.	Egidius	20 Bernh.	Letzt. Viertel den 5ten abends 5 u. 1 min.
2 Freit.	Absalon	♌	8 2	☿ 8 Zoll erleuchtet u. 17.	Antonius	21 Anastas.	
3 Snb.	Mansuet.	♌	8 33	☾ ☌ ☽ ♌. [Sc. im Drchm.	Steph K.	22 Alphons	
36. Woche.	14. Trinit.	Von zehen Aussätzigen. Luc. 17.			15. S. n. Pf.	13. Trinit.	
4 Sont	Moses	♍	9 9	Wega 8 u. ab. in Süd.	Schutzeng.	23 Zacháus	Neumond d. 12. ab. 8 u. 53 min. unfreundl.
5 Mont.	Nathanael	♍	9 54	☉ 5 u. 1′ ab. ☾ v ♌	Victorin	24 Barth.	
6 Dinst	Magnus	♍	Mg Afg	☾ ☌ ♄ ♌ 9 uhr mg	Magnus	25 Ludwig	Erst. Viertel den 19. morgens, 7 u 22 minuten, Veränderl.
7 Mtw.	Regina	♎	0 36	♂ in ♎ afg. 2 u 26′ mg.	Regina	26 Samuel	
8 Donst	Mar. Geb	♎	1 13	Adler 1/2 9 u. ab. in Süd.	Mar. Geb.	27 Cäsarl.	
9 Freit.	Sidonia	♎	2 31	☾ ☿ ☌ ♎ ☿ afg 1/2 9 u. mg.	Gorgonius	28 August.	
10 Snb.	Pulcheria	♎	3 52	☽ ☍ ♂. ☌ ☿ ☌ ♎ 3 u. ab	Nicol. Tal	29 J. Enth	Vollmond den 27. morgens, 5 u 7 min. kalter Wind
37. Woche.	15. Trinit.	Vom Mammonsdienste. Matth. 6.			16. S. n. Pf.	14. Trinit.	
11 Sont.	Abraham	♏	Ab. Utg.	☾ 24. ♈ ♏ 24 afg. 4 u. mg.	Protus	30 Ernest.	Witterungs-Regeln. Mit dem Wetter als Eyd. eintritt, wird dieser ganze Monat beherrscht. Eine Nebensonne im Herbst, die roth aussiehet, läßt noch 3 Wochen Wärme vermuthen. Ein Ring um die Sonne oder Mond, zeigt veränderlich Wetter an. Im nassen Herbst giebt es saure Weintrauben und unvollkommne Gartenfrüchte.
12 Mont	Gottlieb	♏	5 51	☽ 3 u. 53′ ab. ☾ e ♏	Tobias	31 Josua	
13 Dinst	Amatus	♐	6 16	♄ afg. 10 u. ab. u 6 u	Maternus	1. Septbr.	
14 Mtw.	† Erhöh.	♐	6 44	☾ Erdn ♐ ♑ 11° mg. in S.	† Erhöh.	2 Absalon	
15 Donst	Friderika	♑	7 14	Steinbock 1/2 9 u. ab. in S.	Nicod M	3 Mansuet	
16 Freit.	Euphemia.	♑	7 51	untere ☌ ☿ ☉ 2 u. abends.	Euphemia	4 Moses	
17 Snb.	Lambert	♒	8 37	☾ λ ♐ ♂ ♓. 1 afg. 2 u. m.	Lampert.	5 Nathan.	
38 Woche.	16. Trinit.	Von der Wittwe Sohn. Luc. 7.			17. S. n. Pf.	15. Trinit.	
18 Sont.	Titus	♓	9 31	☽ ☍ ♂ ♆ ♑. ☿ im ♑.	Methud.	6 Magn.	
19 Mont.	Renatus	♓	10 32	7 u. 22′ mg. ☾ ☌.	Silas	7 Regina	
20 Dinst	Calixtus	♓	11 39	Deneb 9 u ab im Mer.	Eustach	8 Mar. G.	
21 Mtw.	Quat. Mth.	♈	Mg Utg.	☌ im ♓ utg. 11 u. ab.	Quat. Mth.	9 Gorgon	
22 Donst	Moritz	♈	0 46	☾ β ♑. Herbst Anf.	Mauritius	10 Pulcher	
23 Freit.	Thecla	♈	1 54	☉ in 6 ♍ 9 u. 34 mg.	Viktor M.	11 Abrah.	
24 Snb	Joh. Empf	♉	3 4	☽ ☍ ♂ v ♑ Tag u. Nacht gl.	Joh. Empf	12 Sixtus	
39 Woche.	17. Trinit.	Vom Wassersüchtigen. Luc. 14.			18 S. n. Pf.	16. Trinit.	
25 Sont.	Cleophas	♉	Ab. Afg.	Adler 3/4 8 u. ab. in Süden	Cleophas	13 Amatus	
26 Mont.	Cyprian	♈	5 15	☿ ♉. ☽ ☿ v ♑.	Cypr. Just	14 † Erhöh.	
27 Dinst	Cos. Dam.	♈	5 34	5 u. 7′ mg. ☾ Erdf.	Cos. Dam.	15 Nicod.	
28 Mtw.	Wenzesl.	♈	5 54	☽ ☍ ♂ a ♑. a südl. ☍ nrdl.	Wenzesl.	16 Quatbr.	
29 Donst	Michael	♉	6 17	Steinbock 8 u. ab in Süd.	Michael	17 Lambert	
30 Freit.	Hieronym.	♉	6 41	☾ ☌ ♑. 24 afg. 3 u. mg	Hieronym.	18 Titus.	

Königl. Sächsische gefällige Steuern.

In Städten: 1 Pfennig und anderthalb Quatemb.
Auf dem Lande: 2 Pfennige und 3 Quatemb.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Anfangs windig, vom 6. bis 12. unbeständig, den 13. und 14. kühl, vom 15. bis 18. veränderlich, dann bis zu Ende windig und kalt.

Die Tage dieses Monats nehmen Anfangs 3 und zuletzt 2 Minuten ab, sie kürzen sich also von 9 bis auf 8 Stunden.

Jahr- und Viehmärkte.

1. Berlin Geßniz, Gommern Jena Luccau Neuhausen Neustadt b. Stlp., Würzburg. 2 Königswalde Tröbnitz. 3 Barby Jüterbogk Lichtenstein Oberkotza Naberg. 6 Giebelhausen Hirschberg Neusalza. 7. Chemnitz Colditz Delitsch Eisenberg im Altenb. Gandersheim Guben Nl. Klösterle Komothau Liebenthal Lübbenau Lützen Mehrana Mügeln Netzschkau, Oberleutensdorf Prettin, Ronneburg, Saalfeld Scheibenberg Schönberg bei Görlitz. 8 Arnsee Auma, in der Nl, Marienberg* Oberleuckersdorf Sonnenwalde. 9 Beerwalde, Graiz Königsberg. 10 Bayreuth Bilin Leipa, Minden Neustadt an d. S., Reichenbach i. d O. L. 11. Halle Hamburg Pulßnitz Reichenbach im Vgtl. Stadtworbis Wettin. 13. Senftenberg Stößen. 14 Außig, Brambach Dohna Frankfurt an der Oder, Freyberg, Gößnitz im Altenb., Greifenberg Landshut Liebenau Ol. Markranstädt Mühlau Mühltroff, Neumarkt im Voigtl, Neustädtel bei Schneeb. Nienburg Schlieben Schönfeld, Stolpen, Tuppau, Zelle. Zahna Zschopau. 15. Böhlitz Dame Dessau Gera Kindelbrück Münchenbernsdorf 16 Gerstungen Triptis Vach Wiesendorf Wiesenbad b. Annaberg. 17 Nachod Gehofen. 19. Breßlau Ketschenbroda 21 Baruth Bernstein Belgern Buchholz Frankenberg Gotleube Grimma Johanngeorgenstadt Lübben Tasselitz Thum Treuen Zwenkau. 22 Cöthen Rudelstadt Schalkau. 23 Arnswalde Lobeda Sondra. 24 Aue Blatna Gehofen Hohendorf Radeburg Raguhn. 25 Saaz Sebnitz Wanzleben Wunsiedel. 27 Zittau. 28. Camburg Dobrilugk, Gefell Geithen Jessen Kisselbach Königstein Leitmeritz Lößnitz Lomatzsch Pausa Pförten Rahnis Römhild. 29. Heltrungen Hetstät Schweina Weida, Zwickau. 30. Greiz Herzberg Lichtenberg Lobenstein Neustadt a. d. O. Roßdorf Zossen.

	Nachtl.		Tagsl.		Tage s. kürzer		
	St.	M.	St.	M.	St.	M.	Den
	14	22	9	36	6	56	1
	14	38	9	20	7	12	6
	15	—	8	58	7	34	12
	15	20	8	38	7	54	18
	15	36	8	22	8	10	24
	15	50	8	10	8	22	30

Abnehmende Tage

Grünrock folgte ihm, halb versteinert und außer Stand zu sprechen: nur seine Augen erzählten, was in ihnen vorging. Neugierde, Ueberraschung und eine Art von Unbehaglichkeit mahlten sich in diesen Augen. Tolle Streiche! dachte er; aber solche Streiche, wie er hier sah, gehörten nicht zu der Zahl der tollen Streiche, die er machte.

Sie mochten ein paar hundert Schritte gegangen seyn, da rief er: Nun, was Teufel soll denn das heißen!

Was der Teufel gewollt hat, versetzte der Braunrock, das sollen Sie hören. Das liebenswürdige Wesen, welches Sie eben gesehen haben, hat — wie man's nennt — aus Liebe geheirathet; oder, mit andern Worten, von dem Glanz des Abenteuers hingerissen, verließ sie bei Nacht das Haus ihres Vormunds, und ging mit ihrem Liebhaber davon. Es war ein junger Offizier, der ihr zugeschworen hatte, sie sey das niedlichste Mädchen auf Erden, und das treue Ebenbild einer [illegible]ischen Gräfin, in die er beim letzten Feldzug rasend verliebt gewesen. V.rheirathet und in wechselseitiger Berauschung kamen sie zurück, und der Offizier nahm das Vermögen seiner Frau in Empfang, sobald es ihm die Gesetze zuerkannt hatten. Aber es betrug nicht mehr als zwanzigtausend Gulden, und unser junges Paar liebte den Aufwand.

(Der Beschluß folgt.)

Sonnen-		1825.
Afg.	Utg.	
U. M	U M	
7 11	4 48	1
7 13	4 46	2
7 14	4 45	3
7 16	4 43	4
7 18	4 41	5
7 19	4 40	6
7 21	4 38	7
7 23	4 36	8
7 25	4 34	9
7 26	4 33	10
7 28	4 31	11
7 30	4 29	12
7 31	4 28	13
7 33	4 26	14
7 35	4 24	15
7 37	4 22	16
7 38	4 21	17
7 40	4 19	18
7 41	4 18	19
7 42	4 17	20
7 44	4 15	21
7 45	4 14	22
7 47	4 12	23
7 48	4 11	24
7 49	4 10	25
7 50	4 9	26
7 51	4 8	27
7 53	4 7	28
7 54	4 6	29
7 55	4 5	30

December. 12. Mon.	Verb. Cal.	☽ Lauf Zeichen	☽ Aufg. Unterg. Uhr Min.	Erscheinung d. Sonne Planeten u. d. Mond.	Katholisch. December.	Alter Jul. Novemb	Mondviertel und Witterungsregeln.
1 Donst	Longinus	4♓	10 18	♂ in d. ☉ferne. ☽ ☌ ♅.	Eligius	19 Elisab.	Letz. Viertel den 3 morgens 5 uhr 2 min. Sturm.
2 Freit.	Aurelia	5♓	11 36	☾ ♀ 11 Zoll erleuchtet.	Bibiana	20 Aemil.	
3 Snd.	Franz. Xv.	5♓	Mg Afg	☾ 5 u. 2′ mg. ☾ 24.	Franz Xav.	21 M. Opf.	
49 Woche.	2. Advents	B. Zeichen an Sonne und Mond. Luc. 21.			2. Advent.	26. Trinit.	
4 Sont	Barbara	6♈	0 51	☾ ☍ ♅. 24 6 u. mg. in S.	Barbara	22 Cäcilia	Neumond den 9. abends 9 u. 27 min. unbeständig
5 Mont	Amos	6♈	2 11	□ 24 ☉. ☾ Erdn. 6♈.	Sabbas	23 Clem.	
6 Dinst	Nicolaus	7♉	3 31	♀ afg. 6 u. mg. Scheat	Nicolaus	24 Chrysog.	
7 Mew.	Marquard	7♉	4 53	und Markab 6 u. ab i. S.	Ambrosius	25 Cathar.	Erst. Viert. d. 17 morgs. 8 u. 6 min. Schnee od. Regen.
8 Donst	M. Empf	8♊	6 11	☾ ☌ ♅. ♄. ♀ ☌ ♄ ☍ ♅.	M. Empf.	26 Conrad	
9 Freit.	Agrippina	♋	Ab. Utg.	☾ 9 u. 27′ ab unsichtb.	Pet. Chrys.	27 Günth.	
10 Snb.	Judith.	9♋	4 46	☌ ♄ ☉. [☉finsterniß	Melchiad	28 Ruffus	
50 Woche.	3. Advents	B. Johanne im Gefängniß. Matth. 11.			3. Advent.	1. Advent.	
11 Sont	Damasius	9♋	5 56	Musalsena und Algenib	Damasius	29 Walth	Vollmond d. 25 morgs 10 u. 7 minuten, helle und kalt.
12 Mont	Epimach.	10♋	7 9	☽ ☍ ☉. [7 uhr ab, in S.	Epimach.	30 Andreas	
13 Dinst	Luciä	10♋	8 22	♆ gr. östl. Ausw. v. d. ☉	Luciä	1. Decbr.	
14 Mtw.	Quatembr.	10♋	9 33	☿ in ♍ ukg. 5 u. ab.	Quatembr.	2 Aurelia	
15 Donst	Ignatius	11♌	10 42	Mirach u. östlicher Fisch	Valerius	3 Cassian	
16 Freit.	Ananias	11♌	11 48	[48 u. ab i. Süd	Ananias	4 Barbara	
17 Snb.	Isaac	0♌	Mg Utg.	☽ 8 uhr 6′ morgens.	Isaac	5 Amos	
51 Woche.	4. Advents	Vom Zeugniß Johannis. Joh. 1.			4. Advent.	21 Advents	
18 Sont	Wunibald	0♌	0 52	☌ ♀ ♄ in 5♌. ♀ südlich	Wunibald	6 Nicol.	Wenig Schnee läßt eine künftige gute Heuernte erwarten. Der Schnee enthält Salzsäure und Kalkerde, ist daher für die Felder fruchtbar.
19 Mont	Rheinhard	0♌	1 56	☾ Erdferne ○ ♌; 21°	Nemesius	7 Marqu.	
20 Dinst	Ammon	1♌	3 1	☾ ☌ ♂ ♆ ♍. ♂ südlich	Christ. B.	8 M Empf.	
21 Mtw.	Thomas	1♌	4 5	☾ ☌ ☿. Winters Anf.	Thomas Ap.	9 Agripp.	
22 Donst	Beata	2♍	5 7	☉ in 9 ♐ 2 uhr 35′ mg	Zeno	10 Judith	
23 Freit.	Dagobert	8♍	Ab. Afg.	☿ ☍ ☽. [kürzester Tag	Dagobert.	11 Damas.	
24 Snb.	Adam Eva.	2♍	3 17	☌ erscheint d. ganz Nächte	Adam Ev.	12 Epim.	
52 Woche.	H. Christfest.	Von der Geburt Christi. Luc. 18.			H. Christfest.	2. Advents.	
25 Sont	Chr. Geb.	3♍	4 20	☽ 10 u. 7′ mg.	Geb. Christ.	13 Luciä	
26 Mont	Stephan	3♍	5 27	♂ afg. ½2 uhr mg.	Stephan.	14 Isidor	
27 Dinst.	Joh. Ev.	4♎	6 40	Widder ⅛8 u. ab in S.	Joh. Ev.	15 Ignat.	
28 Mew.	Unsch Kind	4♎	7 53	☿ ☍ ☉ nahe 7 gestirn 9 uhr u	Unsch Kind	16 Quatbr.	
29 Donst	Jonathan	5♎	9 9	Stier ¾10 u. ab. in Süd	Thom. B.	17 Isaac	
30 Freit.	David	5♎	10 28	☾ 24. afg. 10 u. ab.	David	18 Wunb.	
31 Snb.	Silvester	6♎	11 45	☉ in d. Erdn. 8 u. 10′ ab.	Silvester	19 Reinh.	

Königl. Sächs. Steuern.

In Städten: 2½ Pfennig und 2½ Quatember.
Auf dem Lande: 5 Pfennige und 6 Quatember.

Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Anfangs stürmisch, vom 10. Nebel u. Schnee, dann trocken u. Frost, vom 19. bis 26 unbeständig, vom 27. bis zum Ende heiß und kalt.

Witterungsregeln.

Frost im December, der bald wieder aufbricht, deutet auf einen milden Winter. Der Fuchs scheut bei Nacht wenn die Kälte anhält.

Jahr- und Viehmärkte.

1. Bitterfeld, Leißnig, Lengefeld im Voigtl., Marienberg, Naumburg, Reichenbach im Voigtl. 2. Seyda b. Wittb. 5 Bischofswerda, Bösneck, Drebkau Nk., Kirchberg k. M., Lobesitz, Radegast. 6 Berga, Geßniß, Marienberg*, Oelsnitz, Rodach, Seyda bei Flg., Weißensee. 7 Eisenberg bei Moritzb. Eschwege, Witzenhausen. 8. Wilsdruf. 9. Altdöbern. 10 Eisenberg in Altb. 12 Auerbach im Voigtl., Dingelstädt, Grünberg, Grünhayn, Heringen, Kohren, Lieberosa, Mutschen, Wahrenbrück, Wehlen b. P., Werda, Wittenberg. 13. Barby, Buckow, Forste Nk., Fürstenberg, Zeulenroda. 14. Hirschfeld, Plauen. 15 Wittichenau. 17 Treppin. 18 Braunschweig. 19 Eschershausen, Neuhausen, Pretzsch, Schwarzenberg, Treppin. 20. Arnsee, Cönnern. 21 Bärenstein, Christianstadt, Halbau, Muskau, Saalburg, Siebenlehn. 30. Wahlhausen.

Saturnus.

In diesem Jahre soll nach dem alten hundertjährigen Kalender der Planet Saturn regieren. In vorigen Zeiten war Saturn, von der Sonne ausgerechnet, der sechste Planet, seitdem man aber in neuern Zeiten noch mehrere Planeten entdeckt hat, ist er der zehnte unsers Sonnensystems geworden. Er ist als ein heller Wandelstern, mit lebhaft röthlichem Lichtscheine leicht kenntlich. Er ist 1030mal größer als unsere Erde, denn sein Durchmesser enthält 17362 Meilen. Von der Sonne ist Saturn in der mittlern Weite 109 Millionen Meilen entfernt. Wenn es daselbst Bewohner giebt, so sehen diese, der großen Entfernung wegen, die Sonne 90mal kleiner, als wir auf der Erde, und das Sonnenlicht muß daselbst auch 90mal geringer, als bei uns seyn. Saturn hat 7 Monden, und ist auch noch von einem leuchtenden Ring umgeben, den kein anderer Planete hat. Dieser merkwürdige 5500 Meilen breite Ring ist wie die ihm begleitenden Monden in den Stellungen veränderlich; höchst wahrscheinlich ersetzen sie das wenige Sonnenlicht dergestalt, daß es mit dem Scheine derselben auf dem Saturn eben so taghelle seyn kann, als bei uns. Die Bahn, in welcher Saturn um die Sonne läuft, hält 1280 Millionen Meilen im Umfange. Er durchläuft diesen schrecklich weiten Raum in 29 Jahren und 169 Tagen, so, daß er in jeder Secunde $1\frac{3}{10}$ Meile fortrollt. Welche Geschwindigkeit! Von der Erde ist dieser Planet zur Zeit seiner Zusammenkunft mit der Sonne 220, und zur Zeit seines Gegenscheins 178 Millionen Meilen entfernt. Er ist daher in der letzten Stellung der Erde um 42 Millionen Meilen näher, und dann scheint er als ein schöner röthlicher Stern, die ganzen Nächte.

Das saturnische Jahr soll nach der Meinung der Alten kalt und feuchte seyn. Der Frühling dürfte unbeständige Witterung haben und deshalb mit dem Sommerbau nicht zu eilen seyn. Die Winterfrucht soll ebenfalls nur mäßig gedeihen. Die Herbstsaat sollte zeitig besorgt werden. An Obst aller Art wird es nicht mangeln. Der Hopfen zwar weniger aber desto besser gerathen. Auch der Weinstock wird sich gut anlassen, und bei günstiger Witterung dem Erbauer desselben belohnen, und den Trinker zugleich erfreuen.

Sonnen- Aufg U. M	Untg u. M	Tage
7 56	4 4	1
8 1	3 59	6
8 5	3 55	12
8 6	3 54	18
8 6	3 54	24
8 5	3 55	30

Tage	
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	
20	
21	
22	
23	
24	
25	
26	
27	
28	
29	
30	
31	

1825.	Neumonde und Feste.	1825.	Neumonde und Feste.	1825.	Neumonde und Feste.
Jan. 20	der 1 Schebat.	Mai 23	der 6 — Pfingsten *.	Sept 22	der 10 Tisri Versöhnfest, oder langes Nacht.*
Febr. 3	" 15 — Freudentag.	— 24	" 7 — zweites Fest *.		
— 19	" 1 Adar	Juni 17	" 1 Tamuz.	— 27	" 15 Stes Laubh Fest.*
Mrz. 3	" 13 — Fasten Esther	Juli 3	" 17 — Fasten. Temp. Eroberung. *	— 28	" 16 — 2tes — Fest.*.
— 4	" 14 — Purim. oder Hamansf. *	— 16	" 1 Ab	Okt. 3	" 21 — Palmenfest.*
— 5	" 15 — Suf Purim.	— 24	" 9 — Fasten Temp. Verbrennung*.	— 4	" 22 — Versamml. oder Laubh. Ende *
— 20	" 1 Nisan.	— 30	" 15 — Freudentag.	— 5	" 23 — Gesetzfreude.*
Apr. 3	" 15 — Osterfest *.	Aug. 15	" 1 Elul.	— 13	" 1 Marchesvan.
— 4	" 16 — zweites Fest *.	Sept 13	" 1 Tisri. Neujahrsfest. 5586 *	Nov. 11	" 1 Eisleu.
— 9	" 21 — sieb. Fest *.			Dec. 5	" 25 — Kirchweihe.
— 10	" 22 — Osterf. Ende*	— 14	" 2 — 2tes Neuj Fest *	— 11	" 1 Tebeth.
— 19	" 1 Jjar.	— 15	" 3 Tisri Fast. Gedalja.	— 20	" 10 Fasten. Belager. v. Jerusalem.*
Mai 5	der 18 Jiar Schülerfest.				
— 18	" 1 Sivan.				

Die mit einem * bemerkten Tage werden strenge gefeiert.

Kalender-Praktika auf das Jahr 1825.

Von den vier Jahreszeiten.

Der Anfang des Winters fällt noch vor Ende des vorigen Jahres, nämlich den 21. Decbr. abends 8 Uhr 53 Min., wo sich die Sonne scheinbar bis zu dem tiefsten Ekliptikzeichen herabgesenkt hat, welches den nördlichen Bewohnern der Erde den kürzesten Tag verursacht.

Der Anfang des Frühlings erfolgt, wenn die Sonne in ihrer scheinbaren Bahn so hoch wieder heraufgestiegen ist, daß wir sie zu Anfange des Zeichens ♈ Widder die Aequatorlinie durchschneiden sehen, dieses geschiehet den 20. März ab. 10 Uhr $7\frac{1}{2}$ Minute. Sie macht auf dieser Stelle allen Bewohnern der Erde Tag und Nacht gleich.

Der Anfang des Sommers erfolgt: wenn wir die Sonne im Thierkreise zu Anfange des Zeichens ♋ Krebs beobachten; dieses geschiehet den 21. Juni abends 7 Uhr 41 Min. Sie stehet für uns daselbst auf dem höchsten Punkte und macht den nördlichen Erdbewohnern den längsten Tag.

Der Anfang des Herbstes erfolgt: wenn die Sonne wieder soviel herabgesunken ist, daß sie auf dem Aequator das Zeichen ♎ Waage erreicht hat; dieß geschiehet den 23. Septbr. morgens 9 Uhr $34\frac{1}{4}$ Min. Sie macht in solcher Stellung zum andern Male der ganzen Erde Tag und Nacht gleich.

Der Anfang des neuen Winters erfolgt darauf den 22. Decbr, morgens 2 Uhr 35 Min., wo sich die Sonne wieder bis zum tiefsten südlichen Wendepunkte ♑ Steinbock herabgesenkt hat, und abermals den nördlichen Bewohnern den kürzesten Tag verursacht.

Von den Finsternissen.

Es begeben sich in diesem Jahre vier Finsternisse, nehmlich zwei an der Sonne und zwei am Monde, wovon in unserer Gegend aber nur die Mondfinsternisse sichtbar seyn werden.

Die erste ist eine sehr kleine Mondfinsterniß, den 1. Juni, wo um 1 Uhr morgens der Mond an seinem nördlichen Rande nur sehr wenig verfinstert werden wird.

Die zweite ist eine Sonnenfinsterniß, den 16. Juni Nachmittags, welche aber, wegen der südlichen Breite des Mondes, nur im südlichen Amerika und Afrika sichtbar ist, und in einigen dortigen Gegenden ringförmig erscheinen wird.

Die dritte ist eine Mondfinsterniß, den 25. Novbr. des abends; der Anfang der Finsterniß erfolgt 4 Uhr 15 Min. abends. Das Mittel um 5 Uhr $12\frac{1}{2}$ Min., wo der Mond am südlichen Theile beinahe 3 Zoll verfinstert erscheinen wird. Das Ende erfolgt um 6 Uhr 10 Minuten.

Die vierte ist eine Sonnenfinsterniß, den 9. Decbr. abends, welche nur im stillen Ocean und mittlern Amerika sichtbar seyn, und in einigen dortigen Gegenden total erscheinen wird.

Von der Bedeckung der Fixsterne durch den Mond.

Da der Mond das nächste Gestirn bei unserer Erde ist, so folgt daraus: daß er alle andern Sterne, die er in seinem Laufe erreicht und unter ihnen hinweggehet, unsern Augen einige Zeit verbirgt oder bedeckt. In diesem Jahre geschieht dieses mit folgenden:

Tag.	Name des * u. Sternbildes.	Größe.	Anfang. Uhr. Min.	Ende Uhr. Min.
d. 3. Jan	H. Zwilling	4	8 58 ab.	9 30 ab.
" 27. Feb	η Zwillng	4	10 24 ab.	11 33 ab.
" 28. "	μ "	3	2 2 mg	2 44 mg.
" 28. "	ζ "	3	5 10 ab.	5 38 ab.
" 24. Mrz	1 A Stier	5	10 35 ab.	11 26 ab.
" 1. Apr.	e Löwe	4	8 27 ab	9 31 ab.
" 5. Juli	x Wasserman	5	2 5 mg.	2 57 mg.
" 6. Spt	Saturn	—	10 29 mg.	
" 25. "	x Wasserman	5	0 1 mg	1 4 mg.
" 26 "	x Fische	5	3 27 mg.	4 30 mg.
" 30. Oct	o Stier	5	6 50 ab.	7 29 ab.
" 30 "	Saturn	-	9 20 ab.	10 25 ab.
" 27 Nov	Saturn	-	1 6 mg	
" 27 "	o Stier	5	1 42 mg.	2 57 mg.
" 30 "	α Krebs	4	11 18 ab.	0 23 mg
" 24 Dbr	Saturn	-	5 17 mg.	

Von dem Laufe und der Sichtbarkeit der Planeten.

Uranus ♅ ist im Januar hinter der Sonne, kommt aber im Febr. am östlichen Horizont im Schützen morgens 6 Uhr wieder zum Aufgange, welches jeden folgenden Monat 2 Stunden zeitiger geschieht. Anfangs May wird er rückläufig und gehet zu Mitternacht auf. Im Juni kommt er vor Mitternacht am Horizont und in der ersten Hälfte des Juli der Sonne gegenüber, wo er ab. 8 Uhr aufgehet. Anfangs Septbr. ist Uranus nur noch an dem westlichen Himmel sichtbar und gehet zu Mitternacht unter, wird wieder rechtläufig und gehet anfangs im Octbr. um 10 Uhr, am Ende aber um 9 Uhr abends unter. Seine Sichtbarkeit wird in der Folge immer kürzer und im Decbr. ist er ganz unsichtbar.

Saturn ♄ befindet sich im Stier zwischen den Hyaden und dem Siebengestirn, ist rückläufig und scheint im Januar fast die ganzen Nächte, wird zu Anfange des Febs. rechtläufig und gehet morgens 2 Uhr, im März aber schon zu Mitternacht unter. Seine Sichtbarkeit wird nun immer kürzer und ist nur noch an der Westseite des Himmels zu beobachten, wo er mit der Venus zusammen kommt. Ende Aprils gehet er schon um 10 Uhr und im May um 9 Uhr unter. Im Juni kommt Saturn hinter die Sonne und kann nur erst anfangs Juli früh 2 Uhr am östlichen Horizont wieder sichtbar werden. Anfangs August kommt er schon zu Mitternacht und Ende desselben abends 11 Uhr zum Aufgange. Im Septbr. ist er bis zum Stern ζ am südlichen Stierhorne vorgerückt und gehet daselbst anfangs um 10 Uhr, später aber um 9 Uhr auf. Im Octbr. wird Saturn wieder rückläufig und gehet abends 8 Uhr auf. Den 30. October wird dieser Planet von dem Monde bedecket, dieß wird geschehen abends nach 9 Uhr und er wird eine ganze Stunde hinter dem Monde verweilen, welches bei günstiger Witterung einer merkwürdige Beobachtung seyn wird. Von jetzo bis zu Ende des Jahrs scheint Saturn die ganzen Nächte und kommt im December der Sonne gegenüber.

Jupiter 24 ist im Krebse rückläufig, kommt daselbst Ende des Januars der Sonne gegenüber und scheint die beiden folgenden Monate die ganze Nächte. Anfangs April wird er wieder rechtläufig, steht ab. 7 Uhr in Süden und gehet morg. 3 Uhr unter. Anfangs May erfolgt der Untergang morg. 1 Uhr, später zu Mitternacht. Im Juni ist er nur noch am westlichen Himmel sichtbar und gehet ab. 11 Uhr, im Juli schon um 9 und 8 Uhr unter. Im Aug. kommt Jupiter hinter die Sonne, und kann nur nach der Mitte des Septbr. am östlichen Horizont im Löwen früh 3 Uhr wieder sichtbar werden. Anfangs Octobers kommt er daselbst mit der Venus als Morgenstern und später mit den Mars in Zusammenkunft, gehet nachher früh 2 Uhr, im Novbr um 1 Uhr und zu Mitternacht, im Decbr. aber ab. um 11 und 10 Uhr auf.

Ceres ⚳ wird zu Ende des Jan. in der Jungfrau rückläufig, gehet abends 8 Uhr und im Febr. um 6 Uhr auf, kommt im März der Sonne gegenüber und ist diesen Monat, so wie auch im April die ganzen Nächte sichtbar. Anfang des Mays wird sie wieder rechtläufig und gehet zu Ende des Monats früh 3 Uhr unter. Vom Juli an ist sie nur noch vor Mitternacht sichtbar und gehet abends 11 Uhr, im Aug um 9 und im Septbr um 8 Uhr unter. Im Octbr. gehet sie hinter die Sonne und wird nur zu Ende des Jahrs im Scorpion früh 6 Uhr wieder aufgehen.

Mars ♂ befindet sich in den ersten Monaten dieses Jahres in den Abendstunden am westlichen Himmel, wo er den Wassermann und die Fische durchläuft, und um 7 Uhr untergehet. Anfangs April kommt er in den Widder und gehet noch vor 8 Uhr abends unter. Ende des Mays gehet Mars hinter die Sonne und wird im Juli am östlichen Horizont bei den Zwillingen morgens ½3 Uhr wieder sichtbar. Anfangs August ist er südlich bei Castor und Pollux, durchläuft alsdann den Krebs und erreicht in der Mitte des Septembers den Löwen, allwo er zu Ende dieses Monats mit der Venus nahe bei dem hellen Sterne dem Regulus vorübergehet, darauf den 13. Octbr. dem Jupiter vorbeieilt und im Novbr. die Jungfrau erreicht, wo er morg. 2 Uhr im Decbr. aber schon vor 2 Uhr aufgehet.

Venus ♀ scheint im Jan. als heller Abendstern im Wassermann und gehet erst um 7, dann um 8 Uhr unter; durchläuft darauf die Fische, wo sie im Febr um 9 Uhr untergehet. Im März durchläuft sie den Widder, wo sie anfangs abends 10 Uhr, und im April in dem Stiere um 11 Uhr untergehet. Den 26. April kommt Venus mit dem Saturn in Zusammenkunft wieder, dann rückläufig und eilet im May zur Sonne. Im Juni wird Venus als Morgenstern vor Sonnenaufgang früh 2 Uhr wieder sichtbar und gehet vorwärts. Im Juli rückt sie durch den Stier, später durch die Zwillinge, den Krebs, Löwen, Jungfrau, Waage und den Scorpion, und scheint als halber Morgenstern bis zu Ende des Jahres in den Frühstunden am östlichen Himmel. Der Zusammenkunft der Venus mit dem Mars d. 28. Septr., und mit dem Jupiter d. 4 Octbr. ist bei den genannten Planeten schon Erwähnung geschehen.

Merkur ☿ befindet sich anfangs Febr. im Schützen, wo er morgens nach 6 Uhr in der Morgenröthe, Ende Aprils aber im Widder nach Sonnenuntergang am westlichen Horizont etwas sichtbar seyn wird. Ferner geschiehet solches in der Mitte des Augusts im Löwen Abends 8 Uhr. Anfangs Octbr. aber in der Jungfrau in Osten früh vor 5 Uhr und endlich im Decbr. noch einmal im Schützen in Westen Abends 5 Uhr beim Untergange.

Wie kann man die Sternbilder am Himmel kennen lernen.

In diesem Meißner gemeinnützigen Kalender ist bei den Monaten in der mittelsten Colonne unter der Erscheinung der Sonne, Planeten und des Mondes, auch die Erscheinung mehrerer Himmelszeichen und großer Sterne mit bemerket. Um dieses richtig lesen und auf den Sternhimmel anwenden zu können, so möge hierüber Folgendes erkläret werden. — Diejenigen, welche die Schrift:

Das Sonnensystem und der Thierkreis, abgebildet und beschrieben, Meißen, bei Fr. Traug. Uz, besitzen, diesen wird das Auffinden der himmlischen Zeichen gewiß nicht schwer werden, indem in diesen Bogen für den Ungelehrten vieles erkläret und durch Zeichnung erleichtert ist, was zum Verstehen des Kalenders und der darinnen verkommenden Zeichen nothwendig ist. Wer diese Schrift noch kaufen will, der kann sie auf Verlangen, durch jeden Buchbinder, wo dieser Kalender zu haben ist, für 6 Groschen erhalten, und er wird daraus den Thierkreis mit seinen 12 himmlischen Zeichen, so wie auch den Lauf des Mondes und der Planeten ohne große Schwierigkeiten erkennen und beobachten lernen. — Um nun das Aufsuchen dieser Sternbilder an dem Sternenhimmel zu erleichtern, so möge hierüber Folgendes erkläret werden: — Vor allen ist nöthig, daß man die 4 Himmelsgegenden, besonders Süden kennet. Süden ist diejenige Gegend, wo Mittags 12 die Sonne sich befindet. Auch der Vollmond stehet zu Mitternacht 12 Uhr im Süden. — Wenn nun in dem dießjährigen Kalender in vorgedachter Colonne beim 1. Januar stehet: „Widder 7 Uhr abends in Süden," so fragt sichs: was ist der Widder? wo ist er zu erkennen? — Antwort. — Der Widder ist das erste Sternbild oder Himmelszeichen im Thierkreise. Er ist kenntlich an einem hellen Stern, Alnari genannt, der rechts 2 kleinere Sterne im flachen Bogen neben sich hat. Etwas abwärts links ist das Siebengestirn, welches wohl Jedermann bekannt ist. Eine Linie vom 7gestirn durch die 3 Sterne im Widder verlängert, trifft rechts auf einen hellen Stern, Algenah oder Algenib genannt. Ziehet man durch diese Querlinie eine Kreuzlinie durch die 3 Widdersterne, so trifft diese oben den hellen Stern Mirach und unterwärts einen andern, der Menkar heißt.

Das folgende himmlische Zeichen ist der Stier, dieses Sternbild ist sehr leicht kenntlich an einem hellen Stern, Aldebaron genannt, der 4 andere bei sich hat, welche ein ≻ bilden. Alle diese Sterne zusammen heißen die Hyaden. Eine Linie aus dem 7gestirn durch die Hyaden verlängert, trifft den Gürtel des Orian. (Drei zu einer Linie stehende Sterne, welche der Landmann auch den Jacobsstab nennt:) Diese Linie noch tiefer herab gezogen, trifft dem Sirius. Dieser ist der hellste und größeste Stern am ganzen Sternenhimmel, er heißt auch der große Hund. Der Stier kommt d. 15. Januar abends halb 9 Uhr in Süden. Außer der vor beschriebenen Linie kann man durch die Hyaden auch noch die Zwillinge und andere Sterne kennen lernen. Eine Linie von den Hyaden links trifft 2 etwas entfernt von einander stehende Sterne, dieß sind die Zwillingsköpfe. Oben, fast über dem Kopfe des Beobachters, stehet der schöne helle Stern, Capella genannt, er hat links einen weniger glänzenden neben sich; von diesem gerade herunter ist die linke Schulter des Orion mit einem hellen Sterne bezeichnet. Diese 4 Punkte, die Hyaden rechts, die Capella oben, die Zwillinge links, die Schulter des Orion unten, bilden ein schönes großes Viereck. Eine Bogenlinie von der Capella links durch die Zwillinge nach Süden verlängert, trifft erst den kleinen Hund, und tiefer den großen Hund, oder den Sirius. — Das 7gestirn kommt nach der Kalenderbemerkung d. 12. Jan. abends 8 Uhr und d. 26. Jan. um 7 Uhr in Süden. Die Sterne gehen jeden Abend um 4 Minuten früher auf, und kommen daher auch um so viel Zeit eher nach Süden. Diese 4 Minuten machen in 15 Tagen 1 Stunde und in einem Monate 2 Stunden aus, mithin gehet das Sternbild, welches im Jan. abends um 8 Uhr in Süden kam, 4 Wochen später schon um 6 Uhr durch diese Gegend. — Der beschränkte Raum erlaubt nicht, hier ein Mehreres von den folgenden Sternbildern zu sagen, sondern nur noch einige Worte über die Planeten. — Der Kalender bemerkt, daß d. 2. Jan. der Saturn im Stier 9 Uhr abends in Süden komme. Die Kennzeichen des Stiers sind bereits bemerket. Der Saturn ist ein heller Stern mit blauröthlichem Lichtglanze; er befindet sich zwischen den Hyaden und dem 7gestirn, näher bei dem ersten. Saturn ist rückläufig und wird sich dieserhalb von den Hyaden noch etwas entfernen, zwischen d. 28. und 29. Jan. gehet der Mond bei diesen Planeten vorüber, dann wird Saturn wieder rechtläufig, das heißt, er gehet wieder vorwärts, kommt im Febr. und März den Hyaden immer näher und gehet im April über diesen Sternen hinweg. Einer merkwürdigen Bedeckung des Saturs vom Monde, d. 30. Octbr. abends, ist bei der vorhergehenden Beschreibung des Laufes dieses Planeten, so wie auch bei den Bedeckungen durch den Mond bemerket.

Ein anderer zu Anfange dieses Jahrs sichtbarer Planet ist der Jupiter, er ist im Krebse rückgängig, gehet in der Mitte des Januars abends 5 Uhr auf und kommt morgens 1 Uhr in Süden. Anfangs Februar kommt er schon abends 11 Uhr in Süden. Jupiter ist ein heller Stern mit weißgelbem Lichtglanze. Der Krebs hat im Thierkreise seine Stelle zwischen den Zwillingen und dem Löwen, es ist ein Sternbild mit lauter kleinen Sternen, weshalb der hellschimmernde Jupiter daselbst nicht zu verkennen ist. Er bildet, wenn er nach Süden heraufkommt, mit den Zwillingsköpfen und dem kleinen Hunde ein Dreieck, welches sich jedoch durch das Fortrücken des Planeten verändert, und anfangs, so lange Jupiter rückläufig ist, sich verkürzet, später bei seinem Vorwärtsgehen aber wieder verlängern wird. Durch solche Beobachtungen ist das vor- und rückwärts Bewegen der Planeten recht deutlich zu erkennen, und beweist die Richtigkeit der astronomischen Berechnungen und den Umlauf der Erde und Planeten um die Sonne.

Auch die Venus ist in den ersten Monaten dieses Jahrs am westlichen Horizont als halber Abendstern sichtbar, wie solches vorher bei der Beschreibung des Laufes und Sichtbarkeit der Planeten, und auch bei den Monaten bemerket ist. Sehr merkwürdige Zusammenkünfte von der Venus, dem Mars und Jupiter in dem schönen Sternbilde des Löwen ereignen sich zu Ende des Septembers, so wie auch zu Anfange und in der Mitte des Octbr., in den Frühstunden am östlichen Horizonte.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Meißen

Jahrbuch
für
Freunde des Angenehmen und Nützlichen,
auf das Jahr 1825.

Die Wahl eines neuen Pabstes.

Pabst Pius VII. starb zu Rom den 23. August 1823. Er hat über 22 Jahre diese hohe Würde unter vielen Beschwernissen, die ihm der französische Revolutionskrieg verursachte, mit Ruhm bekleidet. Sein Nachfolger wurde den 28. September 1823 erwählt, welcher sich den Namen Leo XII. beilegte. Die Feierlichkeiten, welche sowohl bei der Beisetzung Pius VII. als auch bei Erhebung Leo XII. in Rom statt gefunden, sind in allen Zeitungen und Tageblättern gelesen worden, weshalb es überflüssig wäre, solche hier zu wiederholen. Wir wollen dafür lieber einige Nachrichten mittheilen, von wem und wie die Päbste etwählt werden, und was sonst dabei in der Kürze erklärt werden kann.

Diejenigen Prälaten in der römischen Kirche, welche das Recht haben, einen Pabst zu wählen, heißen Kardinäle. Vor alters gab es nur 24 Kardinäle; allein ihre Zahl ward später vermehrt, und Pabst Sixtus V. verordnete im 16. Jahrhunderte, daß ihrer höchstens 70 seyn sollten; nehmlich 6 Bischöfe, 50 Priester und 14 Diakoni. Jeder Kardinal führt den Titel von einem Bisthum oder einer andern Kirche. Die Kardinalsbischöfe von Ostia, Porto und Sabina haben allezeit die erste, zweite und dritte Stelle. Der erste ist immer Dekanus und der zweite Subdekanus des heiligen Collegium, alle drei müssen beständig in Rom anwesend seyn.

Die Kardinäle hatten in frühern Zeiten bei weitem die Würde nicht, welche sie nach und nach erhalten. In den ältesten Zeiten nahm die ganze Geistlichkeit, der Adel und die Bürgerschaft zu Rom an dem Pabstwählen Antheil. Der Pabst Alexander III. ertheilte aber 1179 den Kardinälen allein das Wahlrecht zu, so daß derjenige als rechtmäßiger Pabst erkannt werden sollte, der die Stimmen von zwei Drittheilen des Kollegiums für sich hätte.

Die Kleidung der Kardinäle besteht in einem Unter- und Oberrock, einem Mäntelchen und Priesterkappe, letztere bedeckt den Hintertheil des Kopfes, so wie das Aeußere der Schultern und Arme. Ueber der Priesterkappe tragen sie das Baret oder die rothe Kardinalsmütze und auf diese setzen sie den Kardinalshut. Dieser Hut ist von karmoisinrother Seide, mit breitem runden Rande, welcher mit rothen Schnüren durchzogen, deren Enden in einander geschlungen und mit 15 Quasten geziert an den Seiten herab hängen. Außer der rothen Kardinalsmütze und dem Hut sind die andern Bekleidungen von dreierlei Farbe, entweder roth oder violet oder rosenroth. Die letzte Farbe wird einzig am 3ten Advent und am Sonntage Lätare gebraucht. Die rothe Kleidung tragen sie die meiste Zeit im Jahre; die violete aber in der Advents- und Fastenzeit und bei allen Trauerzeremonien. Rothen Sammet darf kein Kardinal, sondern nur allein der Pabst tragen.

Die Kardinäbe halten im Range sich den

Königen gleich. Die Ernennug der Kardinäle stehet bei dem Papste, und geschiehet in einem geheimen Konsistorium. Die Ceremonie bestehet darin, daß der Pabst die Liste der Neuerwählten der Versammlung mit den Worten übergiebt: „Hier habt ihr neue Brüder!“ — Hierauf liest der älteste Kardinal die Namen laut ab. Diejenigen Neuerwählten, die in Rom anwesend sind, läßt der Pabst nach der Bekanntmachung in das Konsistorium fordern. Wenn sie sich vor ihm auf die Kniee niedergelassen, so setzt er einem jeden, nach Ordnung der Ernennung, das rothe Baret auf und sagt dabei: — „Du sollst Kardinal seyn!“ — Er macht sodann ein Kreuz über ihn und bemerket, wie er sich seiner erlangten Würde gemäß verhalten solle. Hierauf nimmt der neue Kardinal das Baret vom Kopfe und küßt des Pabstes Fuß. Später ist eine größere Feierlichkeit in der päbstlichen Kapelle, wo auch jeder neue Kardinal einen feierlichen Eid leisten muß.

Der Kardinal Kämmerling ist der erste und vornehmste, welcher die Einkünfte des Pabstes unter sich hat. Der Kardinal-Staatssekretair ist der päbstliche Staatsminister, der alle Geschäfte im Lande und auch mit den fremden Fürsten und Staaten besorgt. Der Kardinal-Vicarius ist derjenige, der die Stelle des Pabstes, als Bischof von Rom versieht.

Bei dem Absterben eines Pabstes sind immer die Vertrautesten desselben gegenwärtig. Sobald der Tod erfolgt, ruft der Kardinal-Kämmerling den Verstorbenen noch dreimal bei seinen Namen, und wenn keine Antwort erfolgt, so läßt er ein Protokoll über dessen Tod aufsetzen. Dann nimmt er Besitz von den päbstlichen Zimmern, läßt des Pabstes Fischerring*) zerschlagen, macht Anstalt zur Sicherheit der Stadt, zum Begräbniß und zum Konklave. So lange der päbstliche Stuhl erledigt ist, hat der Kämmerling die Schweizergarde zu seinem Dienste, auch die Freiheit, Münzen mit seinem Wappen und Namen prägen zu lassen.

Konklave heißt der Ort, wo die Kardinäle sich versammlen um einen neuen Pabst zu wählen. Seit langen Zeiten ist dieß im Vatikanischen Palaste zu Rom geschehen. Die innere Einrichtung des Konklave bestehet aus verschiedenen Sälen und Gemächern, die aber alle in einem Stockwerk seyn müssen. Die Gemächer werden von Tannenbretern zusammengebaut und es müssen deren so viele als Kardinäle seyn. Jedes Gemach hat wieder einen Verschlag und enthält gleichsam zwei Zellen, in deren einer der Kardinal und in der andern seine Bedienung sich aufhält. Die Fenster sind bis auf die obern Flügel zugemauert. Die Zellen werden durch das Loos unter die Kardinäle vertheilt. Jeder läßt dann vor die seinige sein Wappen hängen, die Gemächer selbst aber mit Tapeten und Geräthe versehen.

Zum Eingange in das Konklave wird nur eine Thüre offen gelassen, wodurch man in den ersten Saal gehet. In diesem werden fürstliche Personen und auch die Gesandten der fremden Mächte zur Audienz gelassen. An der rechten Seite des Eingangs ist eine Kapelle, in welcher die Kardinäle ihren Gottesdienst halten und auch die Wahl verrichten.

Alle Thüren des Palastes werden vermauert, bis auf ein einziges Thor, das mit vier Riegeln und Schlössern verwahrt wird. In der Mitte desselben werden aber ein Paar Oeffnungen zur Einbringung des Essens gelassen.

Am eilften Tage sind die Kardinäle ver-

*) Annulus piscatorius, der Fischerring, wird das päbstliche Insiegel genannt, auf welchem Petrus in seinem Fischerkahne befindlich ist, und womit die Breven gewöhnlich besiegelt werden.

bunden, in das Konklave zu gehen. Des Morgens versammelt sich das heilige Kollegium in der Peterskirche und der Kardinal Dekanus stimmt die Heiligegeistmesse an. Nach deren Endigung ermahnt ein Prälat die Anwesenden, der Kirche ein würdiges Oberhaupt wieder zu geben. Hierauf nimmt der Ceremonienmeister das Kreuz, und ihm folgen in Procession die Kardinäle paarweise in violeter Kleidung. Die Schweizergarde und eine Menge Volk begleiten sie. Vor dem Kreuze gehet die Bedienung der Kardinäle und die päbstliche Kapelle, welche das: Komm heilger Geist! ꝛc. singen. Wenn sie im Konklave angekommen sind, begeben sich die Kardinäle in die Kapelle zum Gebet, worauf sie sich noch eidlich verbinden, daß derjenige, so Pabst werden wird, von den Kirchengütern nichts veräußern oder entwenden lassen wolle. Hernach können diejenigen Kardinäle, die noch in ihren Paläften Verrichtung haben, aus dem Konklave gehen, müssen aber des Abends wieder zurückkommen. Das Konklave bleibt noch diesen Tag und die folgende Nacht offen, und es können auch Fremde noch frei aus- und eingehen.

Allein am folgenden Morgen, wenn vorher die Zeremonienmeister alles durchsucht haben, wird das Konklave geschlossen und vermauert. Die Zuschließung geschieht durch den Gouverneur und Marschall. Der letztere besetzt nun alles mit vielfacher Wache, und niemand außer den wachthabenden Mannschaften darf sich bewaffnet finden lassen.

In dem Konklave befinden sich, außer den Kardinälen, noch folgende Personen: Der Meßner nebst dem Ceremonienmeister; ein Beichtvater, ein Sekretair, zwei Aerzte, ein Chirurgus, ein Apotheker mit 2 Gesellen, ein Tischler oder Zimmermann, und ein Maurer mit noch acht andern Männern, welche Holz tragen, die Zimmer reinigen oder andere Dienste thun. Außerdem hat ein jeder Kardinal noch zwei Diener, einen geistlichen und weltlichen bei sich, welche die Konklavisten genannt werden. Diese Konklavisten müssen vertraute und kluge Männer seyn, indem ihnen geheime Sachen anvertraut werden, und sie Kundschaft über die Stimmen einziehen und ausbringen können. Dergleichen Stellen werden indeß mit Eifer gesucht, weil der neue Pabst einem jeden derselben 3- bis 400 Thlr. zum Geschenke giebt und sie auch bald darauf eine anderweite Versorgung zu erwarten haben. Die Dienste der Konklavisten bestehen auch noch darin, daß sie das Essen und Trinken bei der verschlossenen Thüre abholen, ihren Herrn überbringen und bei der Tafel bedienen.

Wenn das Konklave verschlossen ist, so wird es nicht anders eröffnet, als wenn ein von ferne angekommener Kardinal hinein, oder ein todtkranker heraus will. Diejenigen Kardinäle, welche nicht nach Rom kommen, haben bei der Wahl als abwesend gar keine Stimme.

Die Speisen werden den Kardinälen auf eine feierliche Art in das Konklave überbracht. Voran gehen zwei Diener mit grünen oder violeten Stäben in den Händen, woran das Kardinalswappen hängt. Dann folgt der Marschall mit einem silbernen Stabe, begleitet von einigen Edelleuten und Bedienten. Sodann kommt der Mundschenk mit einer Serviette auf der Schulter und 2 Bediente, welche die Gläser und das Silbergeschirr tragen. Den Beschluß machen 2 andere Bediente mit den Speisen und dem Weine. Um die Speisen in das Konklave hineinzubringen, sind an dem verschlossenen Thore zwei Schieber oder Drehlinge angebracht, vermittelst deren die Sachen hineingeschoben und von den innern Konklaviten angenommen werden. Dabei sind aber eigends dazu bestellte Prälaten gegenwärtig, welche genau acht geben, daß dabei kein Mißbrauch geschiehet. Wenn die Speisen angenommen und untersucht wor-

den, so schließt der Thürhüter die Schieber wieder zu und der Prälat sieht nach, ob es recht verschlossen ist.

Während der Dauer des Konklave muß auch alle Morgen, nach der Reihe, eine Gesellschaft von Ordensleuten oder andern Geistlichen um den Palast eine Prozession halten und dabei das: Komm, heilger Geist! in lateinischer Sprache anstimmen.

Die Wahl des Pabstes kann auf dreierlei Art geschehen:

1) Durch göttliche Eingebung, wenn alle Kardinäle, gleichsam vom heiligen Geist getrieben, einen zugleich zum Pabst ernennen;

2) durch Vollmacht, wenn die versammleten Kardinäle etlichen aus ihrer Mitte die Wahl auftragen;

3) durch die meisten Stimmen.—

Die letztere ist die gewöhnlichste Art. Dieß geschiehet, indem jeder Kardinal auf einen Zeddel desjenigen Namen schreibt, den er zum Pabst erwählet. Die Untersuchung der Wahlzeddel, welche alle in einen Kelch gelegt werden, geschieht Vormittags in der Kapelle. Zu einer gültigen Wahl müssen wenigstens Zweidrittheile der Stimmen für einen Einzigen sprechen. Ist dieß der Fall des Vormittags bei der Untersuchung nicht, so erfolgt Nachmittags eine andere Versammlung, wo jeder Kardinal seine Stimme ebenfalls durch Zeddel einem andern giebt. Dieß heißt der Beitritt zu den Vormittags in die Wahl gebrachten Männern.

Wenn sich nun die nöthige Zahl von Stimmen für einen vereinigt haben; so gehen die drei ersten Kardinäle zu dem Erwählten und fragen ihn, ob er die Wahl annehme? wenn er sie annimmt, so spricht er: accepto! — ich nehme sie an. — Hierauf wird ferner gefragt, welchen Namen er als Pabst führen wolle? und er bestimmt einen nach seinem Gefallen. Nun wird dem Neuerwählten der päbstliche Ornat angelegt, in welchem er auf einen vor dem Altar stehenden Stuhl sich niedersetzt, da denn der Kardinal-Dekanus und alle andre Kardinäle, einer nach dem andern sich vor ihm auf ein Knie niederlassen und ihm den rechten Fuß und die rechte Hand küssen. — (Siehe das Kupfer) — Dieß ist die erste Ehrenbezeugung, worauf in der nehmlichen Kapelle noch eine zweite erfolgt.

Während der Zeit begiebt sich ein Kardinal, dem der Ceremonienmeister das Kreuz vorträgt, auf die Gallerie der Peterskirche, und macht dem auf dem Platze versammelten Volke die Wahl bekannt. Er ruft: Ich verkündige euch große Freude; wir haben zum Pabste Se. Hochwürdigste Eminenz, den Herrn Kardinal N. N., welcher sich zu seinem päbstlichen Namen N. N. erwählet. Hierauf werden die Glocken in allen Kirchen geläutet und die Kanonen auf der Engelsburg gelöst. Die Thore des Konklave werden geöffnet und die vermauerten Fenster aufgethan. Man trägt sodann den Pabst in die Peterskirche, wo das Te Deum gesungen nnd die dritte Ehrenbezeugung verrichtet wird. Hierauf ertheilt der Pabst den ersten Segen.

Ohngefähr acht Tage nach der Wahl geht die Krönung vor sich. Der Pabst wird aus dem Vatikan in die Peterskirche getragen, in einem Tragsessel, der mit großen Fächern von Pfauenfedern versehen ist. In dem Chor der Kirche wird ein Umgang gehalten, während dessen ein Ceremonienmeister in einer Hand eine brennende Kerze und in der andern ein Becken hält, worin figürlich Paläste von Werg sind, die er zu drei verschiedenen Malen anzündet und dabei lateinisch sagt: Heiliger Vater, so vergeht die Herrlichkeit der Welt! — Nach dem Umgange fängt die Messe an, bei welcher man dem Pabste das Pallium umlegt, welches die volle Würde ertheilt. Die ganze Feierlichkeit wird mit aller möglichen Pracht ausgeführt. Nach der Messe wird dem Pabste von dem ersten Kard. Diakonus die Tiara aufgesetzt, wobei er,

folgende Worte spricht: „Nimm die mit drei Kronen gezierte Diara und wisse, daß du der Vater der Fürsten und Könige, und der Statthalter Jesu Christi auf Erden bist, welchem sey Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit."

Das erwähnte Pallium ist eine priesterliche Auszeichnung, die nur der Pabst, Patriarchen und Erzbischöfe als ein Zeichen größerer priesterlicher Gewalt tragen. Es ist ein Band, 3 oder 4 Finger breit, mit schwarzen Kreuzen besetzt, welches über die priesterliche Kleidung um die Schultern gehängt wird. An diesem befinden sich noch 2 andere Bänder, deren eins vorn, das andere auf dem Rücken herabhängt, und welche am Ende rund mit schwarzer Seide und 4 rothen Kreuzen besetzt sind. Das Pallium ist aus der Wolle von zwei weißen Lämmern gefertigt, welche die Nonoen von St. Agnes in Rom jährlich den 21. Jan. opfern. Diese Lämmer stehen unter Aufsicht der Subdiakoni an der Peterskirche, welche auch dafür sorgen, daß ihnen die Wolle zur rechten Zeit abgeschoren wird. Wenn die Pallia bereitet sind, bringt man sie zu den Leichnamen der Apostel Petrus und Paulus in der Peterskirche und läßt sie eine Nacht hindurch bei denselben. Tags darauf werden sie geweihet und aufbewahrt. Die Verehrung des Pallium ist ein päbstliches Vorrecht, und bringt dem Schatze viel Geld ein. Keiner darf sich des Palliums seines Vorfahrens bedienen; ja, wenn ein Erzbischof, der es schon empfangen, durch Versetzung eine andere Diöces bekommt: so muß er sich ein neues Pallium erbitten. Die Kosten sollen sich auf 30,000 Gulden belaufen, ehe ein Pallium an Ort und Stelle kommt.

Die Tiara des Pabstes ist eine hohe Mütze, um welche 3 Kronen von purem Golde herumgehen und zwar eine über der andern. Diese Kronen sind ganz mit Edelsteinen besetzt und oben mit einer Kugel geziert, über welcher ein Kreuz, ebenfalls voller kostbaren Edelsteine, steht. — Anfangs trugen die ersten Päbste nur eine zugespitzte Mütze. Als später der fränkische König Chlodwig dem Pabste Symmachus eine goldne Krone geschenkt, so vereinigte sie dieser mit der Mütze. Pabst Bonifacius VIII. soll die zweite Krone, zum Zeichen der geistlichen und weltlichen Macht hinzu gethan haben. Im 14ten Jahrhunderte kam durch Pabst Benedikt XII. die dritte Krone hinzu, um, wie man sagt, die Macht des Pabstes im Himmel, auf der Erde und in der Hölle anzudeuten.

Die Tonsur. Seit den ältesten Zeiten gehört ein kahlgeschornes Vorderhaupt unter die Ehrenzeichen des Priesterstandes, doch nicht der ersten christlichen Lehrer, die, um sich von heidnischen Priestern zu unterscheiden, die Haare kurz geschnitten trugen. Büßende ließen sich den Kopf kahl scheren, und nach ihrem Beispiele thaten dieß auch die Mönche bis in das 6te Jahrhundert. Um diese Zeit ging mit mehreren andern Eigenheiten des Mönchslebens, auch die Gewohnheit, sich eine Platte scheren zu lassen, auf die christlichen Kleriker über. Man unterschied ein kahlgeschornes Vorderhaupt unter dem Namen der Tonsur des Apostel Paulus, von der kreisförmigen Platte auf dem Scheitel, die man Tonsur des Apostels Petrus nannte. Jene war in der griechischen Kirche, bei den Briten und Irländern, üblich; die letztere in der römischen und der von ihr abhängigen Kirchen. Auf einer Synode zu Toledo im Jahr 633, wurde sie der Geistlichkeit gesetzlich vorgeschrieben, und die priesterliche Krone genannt. Diese römische Tonsur blieb seitdem den Priestern und Mönchen gemein, und wurde ein Mittel zur Unterscheidung der

höheren Würden des geistlichen Standes von den niedern. Diese tragen sie kleiner — die ersten Anfänger nur im Umfange eines Viergroschenstücks, die Priester in der Größe eines halben Gulden. — Die Bischöfe am größten, so daß bei dem Pabste fast das ganze Haupt geschoren ist nnd nur ein schmaler Kreis von Haaren stehen bleibt. Das Abscheren geht der Ordination voran. Die Geistlichkeit der griechischen Kirche bleibt bei ihrer alten Sitte.

Legende des heiligen Christophoro.

(Mit einem Kupfer.)

Christophoro war ein Heide, in Kanaan geboren und 12 Ellen lang, hatte einen großen Leib, starke Glieder und ein mächtig Angesicht. Ehe er getauft ward, hieß er Offero. Wie er herangewachsen war zu voller Kraft, dachte er: ich will umherwandern und nach dem größten Herrn fragen, ihm zu dienen. Da wies man ihn zu einem Herrn, der war gewaltig über viel Land und Leute. Zu dem kam er und gelobte ihm treu zu dienen. Da er eine Zeitlang bei ihm gewesen war, so hatte der Herr einen Spielmann, der vor ihm sang, und da er in solchem Gesange den Teufel nennt, kreuzet sich der Herr. Deß wundert sich Christophero und fragt, was es mit diesem Zeichen zu bedeuten habe? Der Herr wollte es ihm aber nicht sagen. Da sprach er weiter zum Herrn, sag es mir oder ich bleibe nicht länger bei dir. Hierauf antwortete der Herr: ich bin ein Christ, und wenn man den Teufel nennt, so kreuzige ich mich; das thue ich darum, damit er keine Gewalt über mich habe. —

Da sprach Christophero: fürchtest du dich vor ihm, und hat er Macht, daß er dir schaden kann — nun, so habe ich dir lange genug gedient. Ich wähnte, es sey kein Mächtigerer als du; seit du aber ihn fürchtest, muß seine Kraft mehr seyn, als die deine, darum will ich ausgehen, ihn zu suchen, und will ihm dienen, weil er gewaltiger ist als du.

Darauf ging Christophoro aus und suchte den Feind überall. Einstmals wanderte er durch eine Wildniß, da sahe er eine große Ritterschaft reiten und mitten unter ihnen einen ganz schwarzen Ritter, der ritt mit großer Gewalt, er trennte sich von den andern, kam zu Christophoro heran und fragte ihn: wen suchest du? — Ich suche den Teufel und wäre gern sein Knecht. — Gut; sagte der Ritter, das bin ich. Da gelobte Christophoro ihm seinen Dienst und der Teufel führte ihn mit sich.

Nun kamen sie einstmals auf eine breite Straße, an welcher ein Kreuz stand; als der Feind dieß zu Gesicht bekam, so bog er zur Seite ab, denn er durfte diesen Weg nicht reiten. Christophoro wunderte sich darüber und fragte: Herr, sage mir, warum du den krummen, unebenen Weg reitest und nicht jenen besseren? Das hätte ihm nun der Feind gerne verschwiegen; aber Christophoro beharrte auf dem Geständniß der Wahrheit, und drohte, ihm sonst keinen Tag mehr zu dienen. Endlich antwortete der Feind: das Zeichen des Kreuzes, an dem Christus gehangen hat, fürchte ich sehr und weiche ihm aus. Da sprach Christophoro: „wenn du vor diesem fliehen mußt, so ist er größer als du, darum nehme ich Abschied und will Christum suchen.

Er wanderte fort seines Weges, fragte Jedermann, wo der Christus wäre? Endlich

kam er zu einem frommen Einsiedler. Auch dem sagte er, wie er suche Christum zu dienen. Und der Einsiedler lehrete ihn, wie dieser ein großer König sey, mächtig und stark, Herr über alle Dinge, und wohl geneigt, seine Freunde zu lohnen. Darauf vermochte er Christophoro zu versprechen, daß er ihm wolle dienen mit eifriger Treue; denn, sagte der Einsiedler, Christus ist sündhaftem Leben feind, nur wer in Reinheit und Tugend wandelt, dem schenkt er seine Gnade; darum sollst du gern fasten und wachen um seinetwillen. Christophero aber sprach: ich mag weder fasten noch wachen. Weiß mir ein anderes Mittel an, wie ich ihm diene. — Hierauf sagt der Einsiedler: „in jenem Felsthale strömt ein Wasser, über das führt weder Steg noch Brücke; willst du die Menschen da hinübertragen um Gotteswillen, so gefällst du Christo mit diesem Dienst. Christophoro sprach, das will ich gerne thun. Darauf ging er hin zum Wasser, baute sich eine Hütte, und es kamen viele Menschen an diesen Ort, die trug er alle hinüber um Gottes willen, dabei führte er einen großen Stab in der Hand und arbeitete hart bei Tag und auch zur Nachtzeit.

Nun begab es sich einstmals in der Nacht, als er müde war und schlief, da rufte ihn eine Stimme. Er stand auf, suchte überall nach bei dem Wasser, fand aber Niemand; darum legte er sich wieder hin und schlief. Doch abermal wurde sein Name gerufen. Eilig lief er wieder zum Strome; auch jetzt fand er Niemand. Nochmals legte er sich nieder. Da rufte es zum Drittenmal; nun fand er ein Kind, nahm es auf seine Arme, und, den Stab in der Hand, betrat er den Strom. Aber das Wasser wuchs ungemein und das Kind ward so schwer, als wenn es von Blei wäre, immer je länger, je schwerer, und das Wasser immer tiefer, daß er Furcht hatte, er möchte ertrinken. Wie er mitten im Flusse war, sprach er: ey! ey! Kind, wie bist du so schwer! mir ist, als ob ich die ganze Welt trüge. Da sprach das Kind: „Du trägst nicht allein die Welt, sondern auch den, der Himmel und Erde geschaffen hat.“ — Damit drückte das Kind den Offero unter das Wasser, und sagte weiter: — „Ich bin Jesus, dein König und dein Gott, für den du arbeitest, nun taufe ich dich in dem Namen Gottes des Vaters, und in meinem Namen, und des heiligen Geistes. — Vorher hießest du Offero, nun sollst du Christophoro heißen. Stecke hier deinen Stab in den Boden, wenn er morgen Blüten und Früchte trägt, so erkenne daran meine Macht.“ —

Darauf verschwand es. Christophoro stieß den dürren Stab in den Boden, und er ward in derselben Nacht zu einem Baume, trieb Blüten und trug Früchte. Darüber freute sich Christophero, hing mit Treue an Christo, verließ aber dieses Amt, um Besseres und Nützlicheres für seinen Herrn zu thun.

Einstens führte ihn der Geist Gottes in ein fremdes Land, daselbst wurden die Christen heftig um ihres Glaubens willen verfolgt. Das Volk hatte aber eine fremde Sprache, die Christophero nicht verstand. Dieß schmerzte ihn sehr, und er bat Gott, daß er ihm helfe, der Leute Sprache zu vernehmen. Da erhörte ihn der Herr, daß er bald die Sprache verstehen konnte und auch reden. Er ging nun dahin, wo die Christen gemartert und getödtet wurden, sprach ihnen Trost zu und machte sie freudig im Tode. Das verdroß die Heiden; einer von ihnen stellte sich so hoch, daß er an Christophoro Antlitz langen konnte, und gab ihm einen Streich. Christophoro sprach: meinst du nicht, daß ich stark genug wäre, dich unter meine Füße zu treten, wenn ich es nicht litt um Gottes Willen? — Darauf steckte er auch hier seinen Stab in die Erde und bat Gott, daß er ihn möchte Frucht bringen lassen, damit er die Heiden durch dieses Zeichen bekehre. Gott erhörte ihn; der Stab grünte und brachte Früchte; die Heiden, die solches

Zeichen sahen, bekehrten sich zum Glauben an Christum.

Wie der Heidenkönig das erfuhr, zürnte er sehr und sendete 200 Ritter, ihn zu fangen. Die Ritter aber fanden Christophoro im Gebet, keiner war so kühn, Hand an ihn zu legen. Wie der Heilige dieß sahe, sprach er: ich will gerne mit euch gehen, bindet mich, ich will gerne leiden für meinen Herrn. Wie sie gingen, erzählte er ihnen viel vom Glauben an Christo und bekehrte ihrer viel auf dem Wege.

Als er endlich vor den König gebracht ward, und der König sahe, wie er mächtig an Stärke und furchtbarer Gestalt war, sprach er zu ihm: willst du Ehre und Wohlleben haben, so opfere unsern Göttern. —

„Deine Götter sind die Geister des Abgrunds, sprach Christophoro, mein Gott aber ist der Schöpfer Himmels und der Erde, und ihm bin ich gedient und freue mich seiner Gnade und Barmherzigkeit, die er seinen treuen Verehrern durch Christum verheißen hat.“ —

Deß zürnte der König, ließ ihn in den Kerker legen und alle die tödten, die er auf dem Wege bekehrt hatte.

Darauf ließ der König zween Frauen in den Kerker führen, schön von Gestalt und lüsternen Sinnes, diese sollten den Heiligen bethören. Er aber lehrte sie den Weg des Heils, daß sie Christum bekannten, ihn verehrten und sich ihm weiheten, daß sie sogar standhaft, ohne Furcht und Zittern die Martern des qualvollsten Todes ertrugen, welchen der König voll Wuth über sie aussprach.

Als der König dieses vernahm, so ließ er den Heiligen viele Pein erleiden, und immer zorniger über seinen Muth und Standhaftigkeit, mit der er alle diese Schmach ertrug, ihn endlich an einen Pfahl binden und viele Pfeile auf ihn losschießen. Aber ein großes Wunder ereignete sich hierbei: alle Pfeile, die man abschoß, blieben in der Luft schweben und der Heilige blickte ihnen sogar mit freudiger Zuversicht, Gottes, des Allmächtigen Beistand und Schutz deutlich erkennend, entgegen. Als nun der König darum tobte, begab es sich, daß einer der Pfeile auf ihn selbst zurückprallte, sein Auge traf und ihn des Gesichts beraubte. Hierauf sprach Christophoro zu ihm: „Wenn ich morgen nun todt bin, denn ich sterbe gern, um meines Gottes und des heiligen Erlösers Christi willen, der mich in sein ewiges Reich aufnimmt, so nimm meines Blutes ein wenig, bestreiche damit dein Auge, und du wirst wieder sehend werden. Das hielt der König zwar für ein loses Gespött, dennoch ließ er aber des andern Tages den werthen und frommen Christophors enthaupten, nahm alsdann von dem Blute des Heiligen, bestrich damit sein krankes Auge, und augenblicklich wich der Schmerz und er ward, zum Erstaunen Aller, die solches beobachteten, sehend. Dieß ging dem König dermaßen zu Herzen, daß er seine harte Handlungsweise selbst verabscheute, schmerzlich bereuete, seinem Helfer im Tode noch herzinnig dankte; auch den christlichen Glauben annahm und sein Leben von Stund an änderte und dem Wohlgefallen Gottes sich würdig zum machen suchte. Seinem Beispiele folgten freiwillig viele, durch ihn zum Bessern hingeleitet.

Die erste Ehrenbezeugung eines neuen Pabstes.

Conrad ich verzeihe Dir!

Der heilige Christophero.

Der Verschwender in Verzweiflung.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Meißen

— o —

Der Klapperer.

(Mit einem Kupfer.)

Nachfolgende Geschichte ist eine schwäbische Volkssage, die sich aber natürlich in der Vorzeit zugetragen haben soll. Da sie eine moralische Unterhaltung gewährt, so möge sie auch hier buchstäblich nacherzählt werden.

Es war — so hatte es die ältere Generation der jüngeren hinterlassen — zu ihrer Zeit dorfkundig, daß der reiche Schulzensohn Konrad, die Tochter eines Halbsöldners, die hübsche Rosine, gern sahe. Es war aber mehr daran, als das Dorf wußte: — sie liebten sich von Herzensgrund; er hatte im Sinn, sie zur Frau zu nehmen, nur waren seine Eltern dawider, welche die Heirath für die Kopulation und Koppelwirthschaft der Güter vermittelst der Verbindung zweier Personen ansahen, wobei deren Herzen als letzter Artikel in dem Inventar erschienen.

Wir hören bei uns, Gott sey Dank! nichts vom Sclavenhandel, wie man aber mit Söhnen und Töchtern markte, davon wußte wohl auch damals mancher Amts-Aktuar zu sprechen, der Heirathen zu protokolliren hatte.

Der Pfarrer mochte predigen so lange er wollte: Geld und Gut machen nicht das Glück des Lebens aus! es war ein zweiter Antonius mit der Fischerpredigt:

„Die Predigt hat gefalle,
Sie bleiben wie alle."

Konrad glaubte seine Aeltern doch einst herumzubringen, wenigstens machte er dieß Rosinen wahrscheinlich, und versprach ihr, um sie seinem letzten heißesten Wunsche geneigter zu machen, feierlich die Ehe. Sie legte Zweifel in die Willfährigkeit der Aeltern, in die Beharrlichkeit seines Willens und auch in die Festigkeit seiner Treue selbst. Er gab die heiligsten Versicherungen, die Heftigkeit seiner Leidenschaft galt ihm für Gewalt der Liebe, er drückte sie mit Inbrunst an sein Herz, hob seine Rechte gen Himmel und schwur: „Wenn ich dich je verlasse, Rosine, wenn ich dir untreu werde und eine Andre heirathe, siehe, so sollen dereinst meine Gebeine nicht vermodern, ein Knochen soll an dem andern hängen bleiben, und ich will, als ein scheußliches Gerippe, von der wohlthätigen Ruhe der übrigen Todten ausgeschlossen seyn!"

Sie versagte nun dem Geliebten keinen Wunsch mehr; aber nicht sobald trug die Sage die Nachricht im Dorfe umher, daß Rosine die Folgen zu vertraulichen Umgangs mit des Schulzen Sohn empfinde, als dieser aus einer Art von Scham mit seinen Besuchen sparsamer wurde und endlich ganz ausblieb.

Wer zählt die Thränen verführter und dann verlassener Mädchen? Mit der Frucht unter dem Herzen wuchsen Gram und Sorgen, und wenn der glücklichen Mutter die ersten Regungen des Kindes, das süße Klopfen eines ersehnten Ankömmlings sind, so schrecken sie die Unglückliche wie das melancholische nächtliche Pochen der Todtenuhr.

Rosine mußte Konraden in den Weg treten, wenn sie ihn noch sehen wollte. Bei einem solchen Zusammentreffen entschuldigte er sich, daß seine Aeltern gar sehr auf ihn einstürmten, und daß er sie nicht in dem Grade halsstarrig erwartet hätte. Sie solle nur ruhig seyn, er meide sie nur, um gar zu lärmenden Auftritten vorzubeugen.

Im Grunde aber war Konrad ihrer Liebe satt; der Geiz- und Hochmuthsteufel

hatte doch im Hintergrunde seines Gemüths seinen Sitz aufgeschlagen; die Liebe hatte nur eine Zeitlang aus ihm einen bessern Menschen machen können. Nicht lange, so wurde er mit des reichen Kirchenbauern breitschultriger Liese von der Kanzel verkündigt. Das Dorf fand das nicht auffallend, und das gute Röschen blieb allein die Getadelte.

So lebte sie einige Jahre hin; das Kind starb, und ein junger Dorfschneider, der einige Zeit in der Fremde gearbeitet und sich über Manches hinwegsetzen gelernt hatte, nahm sie, unterrichtet von ihrem übrigens untadelhaften Wandel und ihrer geschickten Hand, zur Frau.

Konrad lebte äußerlich glücklich, seine schlechte Handlung ging ihm aber doch nach, und hinter der wilden Ausgelassenheit, in welche er verfiel, so oft er ein Gläschen zu viel trank, stack nichts anders, als ein geheimer Mißmuth und innere Unzufriedenheit mit sich selbst.

Nach einigen Jahren raffte ihn eine hitzige Krankheit hinweg; Rosine weinte ihm eine Thräne des mitleidigen Bedauerns nach. Sie hatte in ihren Umständen nicht zu klagen. Ihr Mann war fleißig und sparsam, und weil er an Sonn- und Feiertagen Abends bei den Dorfhonoratioren Zutritt hatte, welche sich in dem Verschlag neben der Wirthsstube versammelten, so war er die ganze Woche über guter Laune.

Es verflossen wohl achtzehn Jahre. Rosine war unterdessen eine noch immer hübsche Frau von Sechs und Dreißigen geworden, da traf es sich, daß sich eines Abends die Gäste einer Hochzeit, zu welcher sie auch geladen worden war, mit allerlei Spielen unterhielten. Unter andern wurden auch Pfänder gelöset, und ein loser Vogel machte es sich zum Spaß, dem nächsten Pfande es sich zum Spaß, dem nächsten Pfande aufzugeben, den sogenannten Klapperer aus dem Beinhause herüber zu holen.

Dieser Klapperer war nichts anders, als ein Menschengerippe, das die Todtengräber vor kurzer Zeit ganz unversehrt auf dem Kirchhofe herausgegraben, und der Seltenheit wegen im Beinhause aufgestellt hatten.

Das Loos traf einen verwegenen jungen Bauerpurschen, der sich bei der Gelegenheit vor den Dirnen als beherzt zeigte, und ohne Widerrede hinüber lief.

Man scherzte über das sonderbare Geschäft, man meinte, er werde sich durch einen lustigen Einfall aus der Schlinge ziehn. Plötzlich stieß er die Thüre auf und stellte den Klapperer mitten in die Stube. Entsetzen ergriff die lustige Gesellschaft. Viele rennten davon.

Es kommt sehr darauf an, wo man einen Gegenstand erblickt. Im Beinhause betrachteten die Leute den Gliedermann ohne Grauen; er gehörte den Todten an, hier unter den Lebenden schien er zu leben und ihnen manches Schauerliche zu sagen. Der Spaß war auf einmal zu einem bedenklichen Ernst geworden. Der Wirth, ein Mann voll Würde und Strenge, trat dazwischen und tadelte den Vorgang: „Ihr habt sehr unrecht gethan, dieses Wesen in seiner Ruhe zu stören; es ist zwar nur ein Gebäude von todten Knochen, man kann aber nicht wissen, wie dergleichen Dinge, die man wohlweislich aus der Gesellschaft der lebendigen Menschen entfernt, mit der andern Welt zusammenhängen. Bringt ihn also je eher je lieber wieder an seinen Ort; morgen werden wir ohnedieß das Amt auf dem Halse haben, dem so ein Vorgang die erwünschteste Gelegenheit ist, Strafen anzusetzen. Zuvor ergreife jeder die rechte Hand des Klapperers, bitte ihn um Verzeihung und bete ein Vaterunser für seine fernere Ruhe"

Man wagte nicht, Einwendungen zu machen, und die wenig dagebliebenen Gäste befolgten der Ordnung nach den Willen des Wirthes. Als die Reihe an Rosinen kam, weigerte sie sich standhaft, dem Gerippe die Hand zu geben. Man fragte sie

um den Grund ihrer Weigerung; sie wollte ihn aber nicht sagen. Mit scheuen Blicken betrachtete sie die Gestalt; man fragte sie, ob sie den Klapperer kenne. Sie sagte: „Ich glaube."

Endlich raffte sie sich zusammen, ergriff die knöcherne Hand und sagte:

„Konrad, ich verzeihe dir!" — (Sieh: das Kupfer.)

Kaum hatte sie dieß ausgesprochen, als Knochen von Knochen sich löfete und das Gerippe klappernd zusammenstürzte. Schreck und Erstaunen ergriff die Gesellschaft.

Als man vom Schrecken wieder zu sich gekommen war, und Rosine von einer Ohnmacht sich erholt hatte, mußte sie erzählen, wie der Vorgang mit ihren räthselhaften Worten zusammenhing. Sie erzählte jenen furchtbaren Schwur Konrads, und niemand zweifelte, daß dieß seine Gebeine seyen.

Das Amt erhielt Kunde davon, ließ die todten Reste zur Ruhe bringen, die lebendige Gesellschaft aber mußte den Muthwillen, verbunden mit einigen kleinen Freveln, büßen.

Der Verschwender bis zur Verzweiflung.

(Mit einem Kupfer.)

Ein betagter Privatmann besaß, ungefähr zwei Meilen von London, ein schönes Landgut, das bereits seit 500 Jahren seiner Familie gehörte. Außer dem Landgute bezog er noch von seinen Kapitalien reichliche Einkünfte, so daß er allgemein für wohlhabend galt, welches er auch in der That war. Ein einziger Sohn war der dereinstige Erbe aller dieser Reichthümer. Um den Sohn auf die Probe zu stellen, übergab ihm der Vater die Verwaltung der Hälfte des Vermögens, nachdem er das 21ste Jahr zurückgelegt hatte.

Aber der Sohn entsprach nicht den Wünschen des Vaters. Er ergab sich dem Spiele, dem Trunke und andern Ausschweifungen. In kurzer Zeit war nicht nur das Vermögen verzehrt, sondern er steckte auch noch in Schulden. Gute Ermahnungen und weise Rathschläge wurden nicht gespart. Zuletzt bat der sterbende Vater noch den hoffnungslosen Sohn, daß, wenn ja Unglücksfälle ihn zu einem Banquerote oder zum Verkauf seiner Grundstücke nöthigen sollten, er wenigstens das väterliche Wohnhaus, welches seit so lange her im Besitzthum der Familie gewesen sey, nicht veräußern möchte. Besonders beschwor er ihn, das Zimmer, worin das Sterbebette stand, immer für sich zu behalten. „Es wird für dich, schloß er, eine Rettungsstätte seyn, wenn es für dich auf Erden keine weiter giebt.

So gut es der Vater mit dem Sohne meinte, so wenig erkannte es dieser, und anstatt in sich zu gehn, setzte er nicht nur nach dem Tode des Vaters sein voriges Wesen fort, sondern er trieb den Leichtsinn noch weiter. In wenigen Jahren war das ganze Erbtheil durchgebracht. Das Haus mußte sogar fort, und nur die einzige letzte Bitte des Vaters fand noch Gehör, die nämlich, daß er sich das benannte Zimmer auf seine Lebenszeit zur Wohnung ausbedung. Das aus dem Hause gelöfete Geld ward vollends durchgebracht, und es blieb ihm nichts übrig, als das Mitleid derer, die ihm sonst bei seinen Ausschweifungen behülflich gewesen waren.

So verfloß einige Zeit unter Elend, Kum-

mer und Sorgen. Im Winkel seines Zimmers stand ein alter Kasten, den er bisher kaum bemerkt hatte. Auf diesem weilte jetzt sein Blick. „Wie, wenn in diesem Kasten noch ein Rückstand des väterlichen Vermögens verborgen wäre?" dacht er, und stand von seinem Sitze auf, um seine Neugier zu befriedigen. Er durchsuchte Alles, fand aber nichts, als alte Papiere und Lappen von Tuch, Leinwand und Seide. Ueberreste der väterlichen Garderobe. Dennoch ließ er sich die Mühe nicht verdrießen, den Kasten so weit auszupacken, bis er den Boden sahe. Aber wie staunte er, als er hier die Worte geschrieben las: „Verschwender! hast du nun alles durchgebracht? Hast auch dein Haus verkauft? Geh jetzt und hänge dich! Im Balken der Decke steckt ein Nagel zu diesem Behufe.

Welch ein Donnerschlag für den verlornen Sohn! Der Vater selbst befiehlt ihm, sich zu erhängen. Betroffen blickt er auf und sieht wirklich an der Decke einen Halfter in einem eisernen Ringe hängen. Die Verzweiflung giebt ihm ein, es sey der Wille des Schicksals, dem Rathe seines Erblassers zu folgen. Er ergreift einen Schemmel, stellt ihn unter den Balken und besteigt ihn, um das Werkzeug seines Todes zu erreichen. Er schlingt den Strick um den Hals, stößt den Stuhl weg, — fällt aber, statt hängen zu bleiben, sehr unsanft auf den Boden. Die Last seines Körpers hatte ein Stück Bret losgerissen, an dem der Nagel mit dem Ringe befestigt war, welches aber eine Höhlung verbarg, aus der jetzo eine Menge Goldstücke über den Herabgefallenen hervorstürzten. Das lärmende Gepolter, welches diese Begebenheit verursachte, hatte den jetzigen Eigenthümer des Hauses nebst seiner Frau herbeigezogen. Als diese in das Zimmer eintraten, fanden sie den Verschwender ohne Besinnung auf den Dielen liegend, (siehe das Kupfer). — Was vorgefallen war, erkannten sie sogleich an der Schlinge, welche noch um den Hals des Unglücklichen lag. Sie lüfteten diese; aber Schreck, Angst und Fall hatten die Lebensgeister verjagt, und nur durch viele Bemühung kam der Unglückliche wieder zur Besinnung. Ohne das Eintreten des Wirthes würde der Verzweifelte, trotz der auf ihn herabgestürzten Goldstücke, dennoch den Tod gefunden haben.

Als sich nun alles vom Schreck erholt hatte, trat Staunen und Verwunderung an dessen Stelle. Der Vater hatte den Schatz weislich in den hohlen Balken verborgen, um den Sohn, dessen Schicksal er voraussah, durch die höchste Verzweiflung, wo möglich, zu bessern.

Die letztere Absicht erreichte er in der That. Mit einem Theile des Geldes konnte dies Haus und Landgut wieder eingelöst werden; ein anderer ward in eine Handlung gegeben. Der Verschwender selbst fing ebenfalls an, ordentlich und wirthschaftlich zu werden, so daß er in der Folge ein vermögender Mann wieder ward.

Vernünftiger hätte er indeß doch gehandelt, wenn er es nie bis zu dem verzweiflungsvollen Schritte kommen ließ, gesetzt auch, das Geld im Balken wäre nicht eher gefunden worden, als bei dem etwanigen Einsturze des Hauses. Seiner Lebensjahre waren jedoch nach dieser schrecklichen Lection nicht mehr sehr viele; durch das frühere unordentliche Leben hatte er seine Gesundheit untergraben, welche jetzo weder durch die Kunst der Aerzte, noch durch seine Besserung, noch durch das wiedererlangte Vermögen ersetzt werden konnte. Er konnte deshalb weder heirathen, noch andere häusliche Freuden erleben; sondern starb ohne Erben, vermachte aber noch vor seinem Tode die zurückgelassenen Gelder zu verschiedenen wohlthätigen Stiftungen, und spendete den Armen reichlich.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Meißen

— o —

Der Blondin von Namur.

(Fortsetzung.)

Herr le Blond las den Brief wohl zehnmal. Endlich warf er ihn auf die Seite und sagte: Der Martin Crispin ist ein Narr. — Inzwischen machte ihm doch der Name des Herrn St. Valerien des Anges viel Nachdenken, der das Landgut für ihn gekauft haben sollte. Steckt etwa der Chaldäer dahinter, und will er mir einen Streich spielen in seiner Manier? fragte der Blondin. Nicht also, Herr Abubeker! Dießmal bekommen Sie mich nicht wieder in ihr Teufelsgarn. — Er legte den Brief zu den drei alten blinden Goldstücken.

Acht Tage nachher kam abermals ein ziemlich dicker Brief. Es war ein alter, Form Rechtens ausgefertigter Kaufbrief vom Gut de Laure, worin Käufer und gegenwärtiger Eigenthümer Herr le Blond genannt ward; dabei lagen dankbar ausgestellte Quittungen für die baar durch Herrn le Blond an den ehemaligen Besitzer geschehenen Zahlungen. Bei diesen Papieren fand sich ein kleiner Zettel, auf welchem die Worte standen:

Mein Herr!

Hier haben Sie den in eins der angenehmsten und einträglichsten Landgüter verwandelten Schatz. Genießen Sie mit Schweigen.

Abubeker.

Der Blondin hatte durchaus keine Ursache, an der Aechtheit dieses Kaufbriefes zu zweifeln; dennoch traute er dem Chaldäer nicht. Der jährliche Zins allein von dem Gute Languedoc betrug ja mehr, als gegenwärtig sein ganzes Waarenlager. — Gar vorsichtig zog er links und rechts Erkundigungen vom Gouvernement Languedoc, der Stadt Gaillac und den Ländereien von de Laure ein. Und da sich das Daseyn dieser Güter nicht länger bezweifeln ließ, wollte er noch über die Aechtheit des zu Gaillac ausgestellten Kaufbriefes Sicherheit. Er wandte sich also eines Tages ohne Umstände an den Oberpräsidenten, in dessen Hause er wohnte, erzählte demselben, wie er eine beträchtliche Erbschaft von einem Vetter in Ostindien gemacht, sich dafür die Güter zu de Laure gekauft habe ꝛc. Der Oberamtspräsident, welcher den Blondin bisher kaum als Miethsmann einiger Aufmerksamkeit werth geachtet, horchte mächtig auf, da er von den Reichthümern des jungen Mannes hörte. Es kam darauf an, die Aechtheit des Kaufbriefes zu prüfen. Der Oberamtspräsident nahm den Pergamentbrief, verglich Siegel, Unterschriften — machte einen freundlichen Bückling — nannte ihn erst „mein Freund," dann, wie er das Pergament noch einmal betrachtet hatte, „mein bester Herr le Blond," und endlich, da er die Reihe wichtiger Rechtsame durchschaute, welche an den Ländereien hafteten, „Herr de Laure."

Der Blondin ahnete schon aus dieser von Minute zu Minute sich steigernden Artigkeit des Oberamtspräsidenten, daß der Chaldäer ehrlich zu Werke gegangen sey. Man bat ihn, sich niederlassen zu wollen. Man fragte: wie er zu der seltsamen Grille käme, den Spitzenhandel auch nur eine Stunde länger fortzusetzen? Man ersuchte ihn dringend, seine Besuche zu wiederholen; der Präsident bot ihm ein ganzes, noch unbewohntes Stockwerk seines Hauses, Küche, Keller, Stallung und Equipage an.

Das Gerücht von der großen Erbschaft des Blondins lief bald durch ganz Namur; der Seiden- und Spitzenvorrath ward in Bausch und Bogen verkauft; Glückwünsche kamen von allen Seiten, Einladungen in die besten Häuser, wo irgend eine vormalige

schöne Kundin wohnte; die halbe Stadt behauptete, mit ihm verwandt zu seyn.

Aber das Alles machte ihn nicht glücklicher. Was bisher das Hauptgeschäft seines Lebens war, Geld zu sammeln, ward, nun er sich, wie durch einen Zauberstab, an das glänzende Ziel versetzt fand, ihm ganz gleichgültig. Nur Jacqueline lag ihm im Sinn: Er wäre gar zu gern, mit der Grammatik unterm Arm, wieder Sprachmeister bei ihr geworden. In Namur mochte er nicht bleiben. Er beschloß, den General de Fano in allen Welttheilen aufzusuchen, und sollte er darüber wieder zum armen Manne werden.

Will man Reisen in alle Welttheile machen, so muß man Geld haben. Der Blondin verließ Namur, um sich zuerst der Kassen seines unterthänigen Martin Crispin zu versichern.

Seine Reise war ohne Abenteuer, obgleich er sich unterwegs oft aus dem Wagen legte, um sich nach dem Schlosse Charmes umzusehen. Er hatte schon die Provinz Languedoc erreicht und fuhr noch Abends von Alby weg, einer anmuthigen Stadt auf der Höhe, um einige Meilen gegen Galliac näher zu kommen, als ihm da das unverhofftteste aller Abentheuer zustieß.

Er war nämlich ausgestiegen, um eine Höhe zu Fuß zu ersteigen, während der Wagen langsam nachfuhr. Da kam auf der Landstraße den Berg herab ein vierspänniger Wagen, von einigen Reitern begleitet, alles im schnellsten Trabe. Der Blondin hatte kaum Zeit, auf die Seite zu springen. Indem er den flüchtigen Blick auf die Reisenden im Wagen warf, erkannte er oder glaubte zu erkennen, was er in Ewigkeit nicht beisammen vermuthet hätte. Da saß der gelbe, hagere Chaldäer, im tiefsten Gespräch verloren, neben der wunderlieblichen Jacqueline. Er stand wie versteinert, rieb sich die Augen, denn es wollte dunkel vor ihnen werden; sah wieder auf, aber nun sah er gar nichts mehr; denn Wagen, Jacqueline, Chaldäer, Roß und Mann waren verschwunden, wie ein Luftbild. Da er das Luftbild aber noch in der Ferne über den steinigten Weg rasseln hörte, machte er geschwind links um, den Berg hinab, an seinem Wagen vorbei. Seinem Kutscher rief er zu, sogleich nach der Stadt Alby umzukehren. Das Umwenden der Kutsche auf der Bergstraße war aber so leicht nicht. Während dazu mit großer Noth die Versuche geschahen, hatte der Blondin schon den Fuß des Hügels erreicht. Die Reisenden aber wurden von ihm nicht mehr erblickt. Desto unbändiger lief er, bis er odemlos an einem Maulbeerbaume niedersank.

Indem jagten einige andere Reiter daher, an ihm vorüber, kehrten wieder um, da sie ihn erblickten, und fragten, ob ihm in der Gegend ein Wagen begegnet wäre, worin ein Herr mit einem Frauenzimmer gesessen?

Allerdings! rief le Blond, der nun seinerseits auch fragen wollte. Allein die Reiter ließen ihn nicht zu Worte kommen. Man sah ihnen Angst, Zorn und Eile an. Hat die Dame geschrieen? fragten sie.

Keineswegs.

War ihr der Mund verknebelt?

Ich glaube nicht.

Machte sie keinen Versuch, ihrem Entführer zu entrinnen?

Entführer? stammelte der Blondin und verlor fast das Bewußtseyn.

Wohin sind sie?

Der Sprachlose zeigte nur mit der Hand nach der Gegend, und die Eilfertigen sprengten davon.

Also entführt von dem Chaldäer! seufzte der Blondin und stieß alle Verwünschungen gegen denselben aus, die ihm eifersüchtige Wuth einflößen konnte. Zwar fiel ihm bei, daß eigentlich ein dreihundert und zwölfjähriger Liebhaber kein gefährlicher Nebenbuhler seyn sollte; aber wer kann einem Hexenmeister trauen?

Sobald sein Wagen herbei kam, warf er sich hinein, und nun gings wie geflügelt nach Alby. Es fing schon an zu dämmern, als man in die Stadt einfuhr. Nun war die Frage, wohin weiter in der Nacht?

Ins Wirthshaus! sagte der Blondin, der unterdessen zur Ueberlegung gekommen war. Denn Thorheit schien es ihm, in fremdem Lande in dunkler Nacht umher zu reisen. Er hoffte dafür in Alby über Jacquelinen, oder ihren Vater, oder den gottlosen Chaldäer etwas zu erfahren.

Er erfuhr aber nichts, ungeachtet er sogar in ein öffentliches Conzert ging, welches den Abend gegeben ward, und wo er alle seine Nachbarn befragte und von einer Entführung erzählte.

Er legte sich gramvoll ins Bett. Von der Reise ermüdet, schlief er bald ein. Aber noch graute der Tag kaum, so weckte ihn ein heftiges Rütteln. Er schlug die Augen auf und sah zwischen beiden Bedienten, welche in Nachtkleidern, schlaftrunken mit brennenden Kerzen vor seinem Bett standen, den Chaldäer. Der Chaldäer winkte; die Diener setzten die Kerzen auf den Nachttisch und entfernten sich.

Herr le Blond, ich versprach Ihnen, Sie noch einmal zu sehen! sagte der Chaldäer.

Es ist mir sehr angenehm, erwiederte der Blondin, der die ganz unerwartete Erscheinung wie ein Gespenst anstarrte; aber, Herr Abubeker — —

Still! Ich heiße hier nicht Abubeker, sondern unter den Franzosen trage ich einen französischen Namen. Ich heiße jetzt St. Valerien des Anges.

Ganz wohl, Herr St. Valerien des Anges; aber — —

Ich habe mein Werk an Ihnen vollbracht, Herr le Blond. Jetzt reise ich nach Island, um mir an den Flammen des Hekla den Stein der Weisen zu pulvern.

Vortrefflich, Herr St. Valerien des Anges; aber erlauben Sie mir nur eine Frage: muß das Fräulein de Fano auch beim Pulvern helfen?

Welche Thorheit!

Aber Sie haben meine Geliebte entführt. Nehmen Sie alle meine Schätze wieder und geben Sie mir Jacqueline.

Ich das Fräulein entführt? Wer sagt Ihnen das?

Mein linkes und rechtes Auge. Sie jagten gestern auf der Straße an mir vorüber.

Unnütze Eifersucht. Ich führte sie Ihnen zu. Ich bin mit einer Fee vermählt auf dem Kaukasus. Ihren bösen Argwohn sollte ich strafen, wenn ich zürnen könnte, — Doch meine Zeit ist kurz. Ihr Glück ist gemacht. Genießen Sie es als ein Weiser. Reden Sie nie von Ihrem Traum, nie davon, wie Sie zu dem Landgute de Laure gekommen. Schwätzerei brächte Ihnen den Tod. Verstehen Sie mich? — In dem Augenblicke, da Sie dieß Gebot übertreten, wird Sie auf meinen Wink, und wäre ich tausend Meilen von Ihnen entfernt, einer meiner Dienstgeister ergreifen, durch alle Lüfte davon schleppen und in den brennenden Kessel des Hekla hineinwerfen.

Ich möchte ihn nicht bemühen. — Aber Jacqueline?

Sie weiß jetzt, daß Sie hier in der Stadt sind.

Woher wußten Sie's denn?

Hätte es mir nicht meine Kunst gesagt, so würde ichs auch schon im Konzert gewußt haben, wo ich Sie sah.

Und Jacqueline, wo ist sie?

Geduld! Folgen Sie der Einladung, die heut an Sie kommen wird. Leben Sie wohl. Seyn Sie durch Schweigen glücklich.

Der Chaldäer ging davon.

Herr le Blond war außer sich. Er sprang aus dem Bette, warf einige Kleider um, rief die Bedienten, schickte sie dem

Chaldäer nach, um zu erfahren, ob er vielleicht und wohin er, und ob er vielleicht mit einem Frauenzimmer verreise — denn ungeachtet der Blondin an das Wort des übernatürlichen Mannes zu glauben anfing, so plagte ihn doch die Eifersucht; denn er fühlte, Jacqueline sey wohl mehr werth, als eine hundertjährige Fee auf dem Kaukasus. Er lief auch wohl selbst in der Stadt herum, den Chaldäer noch einmal zu erblicken; aber er eben so vergebens als seine Bediente. Ganz Albi schlief.

Er mußte sich also auf Abubekers Verheißungen verlassen. Prellt er mich dießmal nicht, dachte er, so ist er wahrhaftig ein Ehrenmann; so glaube ich an seine Teufeleien, und sogar, daß ich nur von Charmes und meiner Herzogin von Melfi geträumt habe. — Die Zeit ward ihm lang. Er sah den ganzen Morgen zum Fenster hinaus, und der Botschaft Jacquelinens oder der Einladung zu ihr gewärtig.

Gegen Mittag ward nach ihm gefragt. Dem Blondin pochte das Herz. Aber er verwunderte sich sehr, als ein stattlicher Herr erschien, der ihm die Einladung brachte, den Erzbischof von Albi besuchen und bei ihm zu Mittage speisen zu wollen. Er sagte zwar zu, aber das Ding ward ihm verdächtig; denn wie kam er dazu, vom Erzbischof eingeladen zu werden? Vielleicht ein Chaldäerstreich, durch den Abubeker Zeit zu gewinnen hoffte, Jacquelinen um desto bequemer in Sicherheit zu bringen.

Seit der Blondin einmal Herzog gewesen war, wenn auch nur im Traum, war ihm nichts leichter, als eine vornehme Rolle zu spielen. Der erzbischöfliche Hof machte dem Ex-Spitzenhändler daher gar keine Verlegenheit. Mittags kam der Staatswagen Seiner Gnaden; der Herr de Laure, im zierlichsten Kleide, doch immer als Reisender, stieg ein, und nach wenigen Minuten ward vor dem großen erzbischöflichen Garten in der Vorstadt Chateauvieux gehalten.

Er stieg aus. Der Erzbischof mit mehrern Herren wandelte im Garten. Es war ein prächtiger Tag. Die ersten Begrüßungen und Höflichkeiten gingen bald vorüber. Der Blondin schien allen schon bekannt zu seyn; alle sprachen ihm von seinem prächtigen Landgute de Laure; alle beklagten, daß sein Freund St. Valerien des Anges so bald und so plötzlich habe abreisen müssen.

Auch wir müssen nähere Bekanntschaft mit einander schließen, sagte ein alter Herr mit steifem Fuße, denn durch Ihren Ankauf von de Laure sind wir beide die nächsten Nachbarn geworden. Ich bin der General de Fano. Meine Tochter behauptet, Ihre Bekanntschaft schon in Namur gemacht zu haben.

Der Blondin ward roth und blaß. Der alte General bemerkte es und lächelte schlau. Geben Sie mir Ihren Arm zur Stütze, das Mädchen ist drüben in der Laube. Es weiß schon, daß Sie hier sind.

Der Blondin bebte, wie vom Fieberfrost ergriffen. Er leugnete nicht, Jacquelinens Bekanntschaft zu Namur gemacht zu haben, und leugnete noch manches Andere nicht, was sonst nicht zu leugnen war. Muthiger setzte er dann hinzu: Ich wünschte, mein Freund St. Valerien des Anges hätte Ihnen alles gesagt, was er wußte, was er wohl hätte sagen sollen — daß ich auch gern ihrem Herzen der nächste Nachbar geworden wäre.

Das hat er redlich! erwiederte der General; und er wird Ihnen auch gesagt haben, daß ich es mir zur Ehre rechne, Sie als meinen Sohn zu begrüßen.

(Der Beschluß folgt.)

— o —

Mittel gegen maulhängische Weiber.

Herr Magister Heinrich Molerius, lutherischer Prediger zu Edenburg in Oesterreich, gedenkt in seinem Ehebüchlein einer bekehrten sauer sehenden Frau unter seinen Zuhörern, und erzählt von ihr folgende lehrreiche Geschichte.

In Edenburg hatte ein vornehmer, tapferer, reicher Bürger die Tochter eines stattlichen Kaufmanns von Linz geheirathet. Sie war wundersam schön und reich, aber doch mit einem stöckischen Kopf oder Herzen begabt, daß es ihr gar leicht gewesen in drey, vier und mehrern Tagen kein Wort zu reden. Der oben gedachte Ehemann sprach ihr in solchen Fällen immer die freundlichsten Worte zu, und suchte durch allerlei Mittel sie wieder zu begütigen.

Als nun sein frommes, freundliches und treues Herz, durch das beständige Mißlingen der Güte, nicht wenig gekränkt worden, so hat er zu außerordentlichen Mitteln zu verschreiten sich entschlossen. Die theure Gattin hatte eben zwei volle Wochen ihre stöckische Laune behauptet und sich weder gegen das Gesinde, noch den Eheherrn, aller freundlichen Behandlung ungeachtet, ein Wort verlauten lassen. Jetzt trat ein Sonntag ein, und die stumme Frau schickte sich an, still, aber herrlich geputzt in die Kirche zu gehen.

Der betheiligte, oder benachtheiligte Eheherr benutzte diese Gelegenheit seiner Gattin, ohne Selbstgespräch etwas, wenn auch nicht von Liebe, doch von Vernunft, beizubringen; er schickte noch vor der Predigt zu obgedachtem Pfarrer ein Briefchen neben einem halben Thaler, mit inständigem Ersuchen, für seine Hausfrau eine Vorbitte zu thun, wegen der Sprachlosigkeit, denn sie habe allbereits über 14 Tage kein Wort reden können, und da er alle natürliche Mittel gebraucht, wisse er nun ferner keine Hülfe, als das Gebet der ganzen christlichen Gemeinde.

Der Pfarrer erfüllte die Bitte, und nach abgehaltener Predigt schließt er die Sprachlose wirklich mit sonderlichem Mitleiden ins Kirchengebet ein. Er verwendet viele Worte darauf, die versammlete Gemeinde zu überzeigen, was für eine edle Gabe Gottes die Sprache sey, ermahnt seine Zuhörer zum inbrünstigen Gebet, und nennt die sprachlose Frau namentlich mit allen Ehrentiteln, für welche diese Gebete zum Himmel emporsteigen sollen.

Die der Hülfe Gottes Anempfohlne sitzt aber in ihrem Kirchenstübchen fast niedergedonnert und ihr Herz hätte vor Angst unter solchen Umständen und Reden zerspringen mögen. Sie läuft weinend aus der Kirche, führt laute Klage über ihren Mann, der ihr einen solchen Schimpf und Spott erwiesen hat. Eben trat der in Kummer und Sorgen schwebende Mann in die Stube ein, als er von der zornigen Frau die Worte vernahm: — und wenn du mich mit einem Messer erstochen hättest, so würde mir dieses nicht weher gethan haben, als dieser öffentliche Spott. —

Der Ehemann erwiederte aber gelassen und mit gefalteten Händen: — Ach Gott sey Lob und Dank! ich höre wieder eine menschliche Stimme von Dir. Sonach ist das Gebet der Gemeinde erhört worden. — Ich freue mich und danke dir Gott herzlich für die Gnade, welche uns widerfahren. —

So weit die Scene, die bis zum Schluß nicht nöthig weiter auszuführen ist. Aber M. Molerius setzt in seinem Ehebüchlein noch hinzu: Daß der Einfall des Mannes herrlich gelungen und daß nachmals unter diesen Eheleuten, eine gewünschte freundliche und friedliche Zufriedenheit unter beiden eingetreten, und später solche Harmonie, wenigstens nicht öffentlich wiegestört worden.

Eine andere unterhaltende Zeitschrift

gedenkt derselben Geschichte, zum Nutz und Frommen aller Eheleute, schließt jedoch mit folgender Gloße. Da die Ehen und ihre Mitglieder, neben und zu einander, recht oft im geraden Widerspruche stehen. So könne demnach auch der Fall eintreten, daß, wenn dieses Mittel allzeit helfen wollte, mancher zuweilen einen halben, oder wohl gar ganzen Thaler dem Pfarrer schicken, nicht aber, daß seine Frau redend, sondern stumm möchte werden. — Zuweilen könne auch wohl die Frau nothgedrungen gegen einen ausgearteten Mann, in ähnlichen Verhältnissen stehen. — —

Doch setzen wir hier hinzu: Wohl uns, daß der letzte Fall bei uns sich nicht wohl denken läßt und wegen des erstern sind wir fast alle überzeugt, daß es recht sehr viel gute und freundliche Weiber giebt, die uns das Leben nicht verbittern, sondern möglichst versüßen. Lauter Engel kann es in der unvollkommenen Welt nicht geben. Wo eine Ausnahme statt findet, der trage es mit Geduld und hoffe der Besserung.

Das Menschenfressen.

Es giebt Gebräuche, die das Brandmal der Verwerflichkeit gleich an der Stirn tragen: darunter gehört die Sitte einiger Nationen, Menschenfleisch zu essen. Nicht blos die Noth und die Wuth verleitet sie zu diesem schrecklichen Gerichte, sondern auch der bloße Gebrauch, der seit Jahrhunderten bei ihnen im Gange ist. Wenn man auch zugiebt, daß der Mensch einen Hang zum Bösen hat, den er aber ausrotten soll und kann, so kann man doch nicht annehmen, daß er seines Gleichen das erste Mal aus bloßer Laune gefressen habe, sondern es ist wahrscheinlicher, daß ihm anfänglich die Noth, oder auch die Wuth gegen seine Feinde zu dieser Grausamkeit verleitet hat. Endlich ist das, was das Bedürfniß erzwang, bei einigen Nationen zur Sitte geworden, die entweder jeden Fremden, oder blos ihre Kriegsgefangenen verzehren. Allein nicht blos diese beiden Arten von Menschen fressen sie, sondern der reisende Hearne behauptet auch, daß die Indianer um die Hudsonsbay oft zur Noth gebracht werden, sich einander selbst zu fressen.

Auf Neuseeland, Neuholland, den Südseeinseln, in Nordamerika u. s. w. giebt es mehrere Nationen, die Menschenfleisch essen. Allein nicht blos rohe und ungebildete Menschen, haben sich diesen grausamen Gebrauch angewöhnt, sondern es hat auch Europäer gegeben, die, wenn sie diese Kost einmal versucht hatten, nicht wieder davon abstehen konnten. Ohne einen Ort namhaft zu machen, weil die That doch überaus schrecklich ist; so ist es doch gewiß, daß in den theuern Jahren 1771 und 1772 mehrere Kinder verzehrt wurden; Ja, ein Hirte erschlug einen jungen Menschen und ernährte sich von seinem Fleische. Nachmals brachte er Mehrere um, weil er am Genusse des Menschenfleisches Wohlgefallen fand.

Forster erzählt, daß ihm der Ritter Pinko die Nachricht mitgetheilt habe, wo er eine Frau gesprochen, die sich noch in ihrem Alter der Mahlzeiten von Menschenfleisch erinnerte, die sie in ihrer Jugend mitgehalten hatte. Wenn sich solches in Deutschland ereignet, so ist es wohl glaubhaft, wenn uns mehrere Reisebeschreibungen erzählen, daß in jenen Welttheilen ordentliche Feste von den Wilden gehalten werden, wobei Menschen geschlachtet und gefressen werden. Die südlichen Indianer

Amerikas glauben allgemein, daß, wer von ihnen einmal Menschenfleisch gegessen habe, so viel Geschmack daran finde, daß niemand in seiner Gesellschaft seines Lebens sicher sey.

Geschichte zweier nach der Krimm ausgewanderten Rheinländer.

Michael Höfer aus Hördt und Johann Georg Lorsch aus Leinersheim verbanden sich zu einer Auswanderung nach der Krimm, welche sie auch mit Ueberwindung aller Beschwerlichkeiten wirklich ausführten. Da wir in den Jahren 1810 und 11 ganze Caravanen dergleichen Auswanderer durch Sachsen haben ziehen sehen, welche alle mit ihrem Vaterlande unzufrieden, in fremden Ländern bessere Zeiten zu hoffen glaubten: so wollen wir hier, zwei derselben erzählen lassen, wie es ihnen ergangen und welches Glück sie dorten gefunden haben, ohne für die Richtigkeit jeder Angabe zu stehen.

„Wir verließen d. 17. May unser Vaterland und gingen durch Sachsen, Preußen, Gallizien und andere Länder und kamen den 24. August in der Seestadt Odessa an. Die ganze Reise bis an die russische Gränze mußten wir auf unsere Kosten machen, welches unser Vermögen fast überstieg. Sobald wir aber den russischen Boden erreicht hatten, erhielten wir für eine Person täglich 20 Kopeken (10 Kreuzer) für ein Kind unter 16 Jahren aber nur 10 Kopeken.

Zu Odessa wurden wir mit den übrigen Angekommenen nach verschiedenen Orten der Kolonie abgeschickt, um dort den Winter zuzubringen, und die Anlegung eines neuen Dorfes und die Anweisung des für uns bestimmten Landes abzuwarten. Wir trafen unsere Landsleute, die theils vor einem, theils schon vor mehrern Jahren dahin gezogen waren, in elenden mit Rohr gedeckten Hütten, und überhaupt so an, daß wir uns selbst überzeugten, wie wir in unsern Hoffen und Erwarten, schmälig getäuscht und betrogen waren. Was uns am meisten auffiel, war die traurige Bemerkung, daß gerade diejenigen, welche schon 5 bis 6 Jahre daselbst angesiedelt sind, in noch ärmlichern Umständen sich befanden, als die vor kurzem Angekommenen. Dieß bewies uns deutlich, daß es auch beim anhaltendsten Fleiße nicht möglich ist, auf diese Weise reich zu werden oder empor zu kommen.

Der Boden ist rauh und fast eisenfest. Beim ersten Umackern müssen 6 Ochsen vor den Pflug gespannt werden. Die Saatzeit fällt im May, die Ernte zu Ende des Augusts; Winterfrüchte kommen wegen heftiger Kälte nicht fort. Sommergewächse, als Hanf, Flachs, Rüben u. s. w. gerathen eben so wenig, weil der Sommer mit großer Hitze anfängt, und die ganze Zeit über wenig oder gar kein Regen fällt. Der Boden wird wieder so hart und trocken, daß er aufspringt. Das Stroh vom Waizen und Hafer wird kaum eine Elle hoch. Im Winter hat man dagegen alle Mühe, sich vor dem Erfrieren zu schützen. In den elenden von dünnen Balken mit Lehm ausgestampften Wänden und mit Schilf leicht bedeckten Hütten, dringt die Kälte überall leicht ein, und zur Feuerung hat man kein anderes Material, als gedörrten Kuhmist und Schilf. Das letztere wächst an den sumpfigen Ufern des Dniesters, wovon die meisten Ortschaften aber 4 bis 8 Stunden entfernt sind. Auf 30 Meilen in der Runde wächst kein Holz. Alle, auch die sorgfältigsten Versuche Obstbäume anzupflanzen, sind bisher stets mißlungen.

Die ankommenden Colonisten erhalten

von der russischen Regierung auf jede Familie 350 Rubel in Papiergelde, wovon bei der Auswechselung der 6te Theil verloren geht. Nach Verlauf von 10 Jahren muß dies Capital, jedoch ohne Zinsen, wieder zurückgezahlt werden. Von diesem Gelde werden aber von den Beamten 175 Rubel für die Wohnung abgezogen, deren Einrichtung dieser Herr gewöhnlich besorgt. Da stehen aber die leeren Wände; Fenster, Thüren, Kanim und andere nöthige Sachen muß sich der Kolonist selbst anschaffen. Der Rest von dem Unterstützungsgelde reicht kaum zum Ankauf des nöthigen Viehes, der Ackergeräthe und der Saatfrüchte zu. Ferner werden von dem Tage an, wo Fremde in Odessa anlangen, bis zur nächsten Ernte täglich 10 Kopeken auf jeden Kopf, gleichviel, ob alt oder jung, bezahlt; dann aber hört alle Unterstützung auf.

Der Kolonist mag das erste Jahr eine noch so schlechte Ernte haben, es mögen ihn Krankheiten, Viehsterben oder andre Uebel treffen, er kann auf gar keine weitere Unterstützung rechnen. Stirbt der Mann, ohne daß er einen erwachsenen Sohn hinterläßt, oder die Wittwe hat nicht Gelegenheit schnell eine andere Heirath zu finden, so verliert sie das Gut, ohne Rücksicht, ob sie viel oder wenig unerzogne Kinder hat. Der Beamte übergiebt das Gut einem andern, dem er wohl will. Sämmtliche Ortschaften stehen unter der Aufsicht eines ehemaligen Unteroffiziers der den Titel eines Oberschuldheisen führt, und die Kolonisten streng behandelt.

Sehnlich wünschten wir uns wieder an den Rhein; aber in der Stille davon zu ziehen, das ist unmöglich, indem die Kolonie, wo wir waren, viele Tagereisen von der scharf bewachten Grenze entfernt ist. Uns gelang es durch Vermittelung eines Strasburgers, der die Reise mit uns bis nach Odessa gemacht hatte, und bei der dortigen Kanzlei als Secretair angestellt ward. Unter dem Vorwande, daß wir unsre im Vaterlande zurückgelassenen Verwandten abholen wollten, erhielten wir vom Herzog von Richelieu, Gouverneur von Cherson, einem Reisepaß. Die Verwendung unsers Freundes würde aber doch noch vergeblich gewesen seyn, wenn nicht jeder von uns noch im Stande gewesen wäre, 300 Gulden, als Bürgschaft für unsere auf 9 Monate bestimmte Rückkehr, zurücklassen zu können. Wir waren froh, selbst mit dem Verluste unsers Geldes, unsere Freiheit wieder erlangt zu haben. — Nun so bewährt sich der noch immerfort das alte Sprichwort: Bleibe im Lande und nähre dich redlich! Denn gebraten fliegen die Tauben nirgends in der Luft herum.

Die fünfjährige Schildwache.

Im letzten Kriege der bekanntlich ziemlich lange gedauert und manches Regiment zu verschiedenen Zeiten, mehrmahl an einem und demselben Orte anlangte, da hatte ein Regiment längere Zeit in einer Stadt gestanden; endlich bekam es aber Ordre zum eiligen Marsch, weil der Feind nicht mehr fern davon war. Zur Verhütung der Desertion hatte man die ganze Zeit über auf einen Damm außerhalb der Stadt eine Schildwache gestellt. Der Soldat, der im Augenblick des Abmarsches auf diesem Posten gestanden, ward abzulösen vergessen. Er stand bis zum Mittage, erfuhr dann, daß sein Regiment die Stadt verlassen habe und fand für gut, demselben nicht zu folgen.

Er hatte während der Zeit seines Aufenthalts im Hause seines Wirthes, mit einer Tochter desselben ein Verhältniß an-

geknüpft, das ihn den großen Reiz des Soldatenlebes leicht vergessen ließ. Sein Fleiß, nebst sittlicher Aufführung, und die Fertigkeit im Gewerbe, das zufällig auch gerade das seines Wirthes war, waren für ihn wirksame Empfehlungen, daß sich sein Wirth über die Gefahr ihm im Hause zu behalten, hinwegsetzte. Kurz, er blieb, und nach kurzer Zeit wurde die Vertraulichkeit mit der Tochter bekannt. Auch hierzu waren die Eltern nicht unwillig, und er hatte das Glück, das Mädchen sein nennen zu können und als Sohn im Kreise der Familie aufgenommen zu werden. So lebte er fünf frohe Jahre dahin. Er gewann das Meisterrecht, das Vertrauen seiner Mitbürger, die Liebe der Seinigen und den Genuß der Vaterfreuden in zwei muntern Kindern. Zum Andenken seines vorigen Berufs hatte er den Soldatenrock nebst Waffen aufgehoben, und segnete, bei dem Anblick derselben, oft im Stillen den Entschluß, die Laufbahn der kriegerischen Ehre, mit dem friedlichen Wirken des Bürgerlebens vertauscht zu haben.

Bei dem wandelbaren Glück des Krieges, traf es sich jedoch, daß dasselbe Regiment wo er gestanden in seinem Wohnorte wieder einrückte. Die Furcht, erkannt, als Deserteur, vor das Kriegsgericht gezogen, und seines ganzen Lebensglücks beraubt zu werden, brachte ihn und sein geliebtes Weib, so wie die ganze Familie in die größte Verlegenheit. In dieser nicht geringen Angst fiel ihm der Gedanke ein, daß jener Damm, auf dem man ihn damals zurückgelassen hatte, auf jeden Fall wieder mit einer Schildwache wäre besetzt worden; er warf sich daher, sobald das Regiment eingerückt war, in seine Montour, nahm das Gewehr auf die Schulter und zum Thore hinaus auf seinen alten Posten. Seine Vermuthung war gegründet. Schon nach einer Stunde kam das Piquet, um die Schildwache dort anzustellen.

Nun endlich! rief er dem Unterofficier, einem alten Bekannten, der das Piquet führte, entgegen: endlich kommt Ihr einmal und denkt an mich. Bei meiner armen Seele, so lange habe ich in meinem Leben noch nicht Schildwache gestanden. Die Zeit ist mir ziemlich lang geworden.

Die ankommenden Soldaten waren erstaunt, ihren alten Kammeraden hier auf dem Posten noch zu finden, sie brachten ihn im Triumpfe auf die Wache und vor den Inhaber des Regiments.

Der launige Einfall gewann den General, und die Bitten der unterdessen herbeigeeilten Familie bewirkten der fünfjährigen Schildwache Nachsicht und den förmlichen Abschied.

Anekdoten.

„Es kommt nichts Besseres nach," äußerte ein Mann, der sich schielende Bemerkungen über die Polizei erlaubte. — Ey doch! erwiederte ein Bauer, keine Regel ohne Ausnahme; ich und mein Schwager, der Bäckermeister, sind ganz zufrieden. Allen kann mans nicht recht machen.

In einer norddeutschen Stadt suchte ein Italiener, der schon lange dort gewohnt und sich mit einem Kleinhandel ernährt hatte, das Bürgerrecht nach. Es wurde ihm aber verweigert, dieweil er katholischen Glaubens sey. — O, — versetzte er, in halbgebrochenem Deutsch, —. ich bin wohl Katholik, aber ich treibe meine Religion schon lange nicht mehr, und meine Jungen, die sind alle Evangelisten.

Ein reicher Jude war in eine Privatgesellschaft aufgenommen, deren Statuten es mit sich brachten, daß jedes neue Mitglied, bei dem Antritt, eine Rede an die Versammlung halten mußte. Der Jude

entledigte sich der Sache folgender Gestalt:

„Meine Herren! da soll ich eine Rede halten, will Ihnen aber erst eine Fabel erzählen. Der Mond hat einmal zu einem Schneider geschickt, daß er ihm sollte anmessen ein Kleidchen. Ist der Schneider aber nicht gekommen; hat der Mond die Wache an ihn geschickt und hat ihn holen lassen. Warum bist du nicht gekommen und hast mir angemessen das Kleidchen? Hat ihm der Schneider geantwortet, was thu ich damit. Wie kann ich anmessen dem Mond ein Kleidchen! Bald bist du ein Viertel, bald bist du halb, bald bist du ganz, bald bist du gar nicht da! wie soll ich es denn machen, daß dir ein Kleidchen wird passen? — Nun geht mirs doch just so. Soll ich halten eine Rede. Da giebts hier junge Leute, giebts auch alte Leute. Giebts dumme, giebts kluge? wie soll ich denn meine Rede einrichten, daß sie allen gefällt? Will ich lieber die Gebühren doppelt bezahlen, lasse man mich nur keine Rede halten."

Die Frau eines Vaters zu Achen, der man nachsagte, daß sie ehemals Nonne gewesen, und während der Revolution eigenmächtig das Kloster verlassen habe, um ihren Mann heirathen zu können, vertheidigte sich in der Achner Zeitung, indem sie sagte: — Es ist eine arge Verläumdung, wenn man aussprengt, ich sey dem Kloster entlaufen. Ich erkläre hiermit öffentlich daß ich nie Nonne gewesen bin, und das Gelübde der Keuschheit nie abgelegt habe.

Ein berühmter Arzt wurde in einem Gäßchen durch einen Zusammenlauf des Pöbels aufgehalten. Ein Bauer der zugegen war, schrie den Leuten zu, daß sie Platz machen sollten: Ich kenne den Herrn Doctor, er ist ein braver Mann, er hat unserer Gemeinde einen großen Dienst erwiesen; denn er hat unsern strengen Verwalter zur sanften Ruhe gebracht.

Ein Geistlicher, der einen kranken Bauer besuchte, fand denselben sehr schlecht daß er ihm zuredete, er möchte sich in dem Willen Gottes ergeben. — Ne, antwortete der Bauer, dot do ick nich, ich gebe my nicht! — Der Geistliche stellte ihm vor, daß vor dem Tode doch kein Sträuben helfen könne; allein der Kranke blieb dabei, er ergäbe sich nicht. Nach einigen Wochen fand der Geistliche den wieder Genesenen auf dem Dache seines Hauses, wo er etwas ausbesserte. Guten Morgen Stephen, rief er ihm zu, es freut mich, daß ich euch wieder so munter sehe. — Na, sieht Er, Herr Pastor, wen ick my nu gewen hod! da wors ous.

In einer Gesellschaft, wo die Rede von der Musik war, rühmte ein jeder sein Lieblingsinstrument. Harfe, Klavier, Violine und andere waren schon genannt worden, als ein junger Mann seinem Nachbar, der bis jetzt nicht geredet, fragte, was er für ein Instrument liebe. Ich? — fragte der dicke Mann, indem er die Hände über den Bauch zusammenfaltete — ich? je nun — den Bratenwender.

Bei dem Magistrat zu Leicester liefen viele Beschwerden darüber ein, daß die Arbeitsleute sich fast täglich berauschten und dann manchen Exceß verübten. — Bei den Berathschlagungen, wie diesem Uebel abzuhelfen, fand man, daß der Grund davon in der Stärke des englischen Bieres läge und man beschloß also, die Taxe zu erhöhen, damit die Brauer das Bier nicht mehr so stark machen könnten. — Einer von den Rathsherren, mit Namen Wolley, der ein großer Freund von starkem Biere war, sollte nun auch seine Stimme geben. — Meine Herren sagte er: ich habe nichts gegen ihren Vorschlag, die Biertaxe zu erhöhen, nur muß ich bitten, zugleich ein Publikandum zu erlassen, worin bestimmt wird, wer das dünne Bier hernach trinken soll, denn bei Gott, ich mag es nicht.

Ein junges Mädchen wurde von ihren Verwandten beredet und gezwungen, einem

alten Manne ihre Hand zu geben, weil er ein großes Vermögen besaß. Bei der Trauung fragte sie der Geistliche: Ob sie diesen Mann zu ihrem Ehegatten begehre? Mit einer tiefen Verbeugung antwortete sie: Wie kommen Sie zu dieser Frage, ehrwürdiger Herr, das ist das Erstemal, daß man sie mir macht.

Jemand kaufte sich ein spanisches Rohr. Am andern Tag befahl er seinem Bedienten, es ihm oben abzuschneiden. Der Diener that es, aber nun paßte der Knopf nicht mehr. Als der Herr sein Mißfallen darüber äußerte, sagte der Bediente: „Warum haben sie mir befohlen, den Stock oben abzuschneiden, ich hätte ihn lieber unten verkürzt.“ Esel! versetzte der Herr: unten war er mir nicht zu lang, aber oben.

Ein Weinhändler unterhielt seine Gäste vielfältig mit Anekdoten aus dem letzten Befreiungskriege, die er bei Besuchen von Militair gehört und ins Gedächtniß sich eingeprägt hatte. Einer seiner gegenwärtigen Gäste fragte ihn: Sind sie selbst mit zu Felde gewesen? Ehe der Wirth noch zur Antwort kommen konnte, versetzte ein anderer Gast: — „Das nicht, aber bei ihm geht es doch immer sehr kriegerisch zu. Er, der Wirth selbst, hat einen Schuß, seine Gäste haben gewöhnlich einen Hieb und seine Weine einen Stich!“

Ein muntrer Junge, welchen der Schulmeister verschiedene Fragen gestellt hatte, die er gut beantwortete, bat endlich, ob es ihm erlaubt sey, auch eine Frage zu thun? der Lehrer willigte darein. — Nun wohl, sagte der Knabe: Sehen Sie, ich habe heute neue Hosen an, diese nun habe ich weder gekauft, nicht gefunden, noch gestohlen, auch nicht geschenkt erhalten; wie hab ich sie nun bekommen? — Als der Lehrer lange nachdachte, sagte der Kleine: „Ha ha! der heilige Christ hat mir sie bescheert.“

Ein Dorfrichter, welcher in das Justizamt gefordert wurde, konnte wegen Krankheit nicht kommen, und schrieb daher an dem Amtmann — „Mein lieber Herr Justizamtmann, Sie werden mirs nicht übel nehmen, damit ich heute nicht kommen kann, denn ich bin ein Padigende.“ (Patient.)

Ein gewisser Herr begegnete einem Handwerker, dem er nicht unbedeutend schuldig war, dieser hielt ihn an und bot demüthig, ihn doch endlich einmal zu bezahlen. Der Herr aber nahm das übel, fuhr zornig auf und schrie: Lassen Sie mich doch auf der Straße in Ruhe. Sie impertinenter Mensch; glauben Sie denn, ich bin Ihnen allein schuldig, alle müssen warten und das so lange bis ich Geld haben werde.

Zu Berlin rief Jemand einem Briefträger zu: — Herr — ist nichts an mir? — und der Gefragte antwortete — nein mein Herr, es ist Nichts an Ihnen. —

Wie bekommt Ihnen der Gesundbrunnen? fragte ein Arzt eine vornehme Dame — Nicht gut, lieber Doctor; der erste Becher macht mir Beklemmungen, Uebelkeiten, oft Erbrechen. — Auch der Zweyte? — Nicht so, da gehts besser — Nun, wissen Sie was, meine Gnädige, so wollen wir den ersten Becher weglassen.

Eine junge Frau die eben geheirathet hatte, verstand wenig von der Haushaltung, noch weniger von der Kochkunst; wollte sie etwas kochen, so mußte sie allzeit zum Kochbuche in die Lehre gehn. Einstmals wollte sie Fleisch kochen, und setzte es ans Feuer; unterdessen kam der Hund und nahm das Fleisch aus dem Topfe. Die Magd sah es, ließ ihn aber laufen. Als die Frau darüber unwillig ward, meinte das Mädchen: der Hund würde das Fleisch schon wieder bringen, indem es noch nicht gekocht, und er auch kein Kochbuch habe.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Meißen

Einladung

zum Ankauf der zweiten Auflage eines nützlichen und wohlfeilen geographischen Bilderbuchs

unter dem Titel:

Nationen-Bilderbuch,

oder:

Bildliche Darstellung der merkwürdigsten europäischen Völker nach ihrer Denk- und Handelsweise,

so wie auch

nach ihren Sitten, Gebräuchen und Kleidertrachten.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit 24 illuminirten Abbildungen, worauf 126 Nationaltrachten dargestellt sind.

Meißen, bei Friedrich Traugott Ulz.

Obschon in den Schulen Geographie oder Länderkunde vorgetragen wird, so lehrt es die Erfahrung, daß in der Folge davon vieles außer Acht kommt, welches bei dem Eintritt in das Jünglings- und männliche Alter, durch tausend andere Beschäftigungen verdrängt wird. Um dem Gedächtniß in dieser Wissenschaft zu Hülfe zu kommen, dazu wird das angezeigte Buch sehr zweckmäßig seyn. Es enthält in kurzen Bemerkungen Folgendes:

Die natürliche Beschaffenheit der Länder, ihre Größe, die vornehmsten Städte und deren Erzeugnisse. Besonders aber werden die Sitten und Gebräuche der Völker dargestellt; wie diese einem Jeden eigen sind, und wie sie sich überhaupt durch Eigenthümlichkeiten von einander unterscheiden.

Wie sie ferner in ihrer Handlungsweise, Denkart und persönlichen Eigenschaften beschaffen sind, und wie achtungswerth ein Volk wegen seiner guten Eigenschaften ist; wie weit es in seiner Bildung vorgeschritten und zu welcher Religion es sich bekennt.

Je verschiedener die Bewohner der Länder denken und handeln, eben so zeichnen sie sich auch durch die Art ihrer Bekleidung aus. Ländlich, sittlich — sagt ein Sprichwort und es ist auch sehr wahr. Ins Herz kann niemand sehen, aber an den Kleidern kann man oft erkennen, zu welcher Nation ein Mensch gehöre. Sehr leicht wird der Bergmann, der Altenburger, der Tyroler, der Türke an dem Aeußern erkannt. Da nun die Kleidung eine so große Rolle spielt, so wird es diesem Buche gewiß zur Empfehlung dienen, daß auf 24 Bildern 126 Nationaltrachten durch Illumination recht lebendig dargestellt werden.

Um den Ankauf dieses Buchs zu erleichtern, so möge der Subscriptionspreis für ein gebundenes Exemplar von Michael 1824 an bis Weihnachten 1825 auf 14 gr. stehen. Später tritt der Verkaufpreis mit 20 gr. ein.

In der Regel wird dieses Buch für bemerkten Preis bei allen handelnden Buchbindern zu bekommen seyn. Da, wo dieses nicht statt findet, ersuche ich jeden Freund, der das Gute zu befördern geneigt seyn will, die Liebhaber der Länderkunde um sich zu vereinen.

Sammler von Subscribenten erhalten für Bemühung und Porto-Ersatz das vierte Exemplar frey. Wer daher 4 Exemplare verschreibt, zahlt nicht mehr als 1 thlr. 18 gr. und erhält für baare Einsendung des Geldes, mit rückgehender Gelegenheit die verlangten Bücher. Einzelne Exemplare kosten auch bei dem Verleger in der Subscriptionszeit 14 gr. später 20 gr. nur in Parthieen von wenigstens 4 Büchern können die Freyexemplare statt finden.

Außer diesen, sind bei unterzeichnetem Verleger noch mehrere sehr verschiedene illuminirte ABC- und Bilderbücher, roh und gebunden, im Parthieen zu den billigsten Preisen zu haben. Meißen im Monat September 1824.

Friedrich Traugott Ulz,

Messenszeit zu Leipzig auf dem neuen Neumarkt zu finden.

SLUB Wir führen Wissen. Stadt Meißen

Verzeichniß derer Messen und Jahrmärkte in Sachsen und andern Ländern.

Adorf, 1 dinst. n. 3 Kön. 2 n. Palm 3 v. Pfingst. 4 v. Jac. 5 n. Dion.
Alsfeld, 1 z. Neuj. 2 mont. n. Oculi, 3 Pfingstdienst. 4 v. Kil. 5 v. Mich.
Altdöbern, 1 freit. v. Estm. 2 v. Palm. 3 v. 1 Trin. 4 v. Allerh. 5 v. 3 Adv. Vm. 1 sonb. n. Ost. 2 snb. v. 1 Spt.
Altenberg 1 m. n. Pet. Paul, 2 vor Burkhardt.
Altenburg, 1 m. n. Rog. 2 n. 8 Spt. Vm. 1 freit. n. Rem. 2 Allerh.
Altstädt, 1 mnt. n. Trint. 2 m. n. Sev.
Annaberg, 1 Lätare 2 Anna. Vm. 1 mont. n. Quas. 2 mitw. n. † Erh.
Apolda, 1 sont. n. Ulrich, 2 Mart.
Arnstadt, 1 m. n. Jubl. 2 n. Margeb. 3 n. Esv. zug. Viehm.
Artern, 1 dinst. n. Quas. 2 donst. v. Gall. 3 dinst. auf den sonnt. nach Matth.
Asch im Vgtl. 1 m. n. Lät. 2 n † Erh.
Aue bei Schneeberg, 1 m. n. Barth. 2 donnst. v. dem 1 Adv.
Auerbach im Voigtl. 1 m. n. Judica, 2 n. Exaudi, 3 n. Egidi, 4 n. dem 3 Adv.
Auma, 1 d. n. Fab. Sebast. 2 n. Oculi 3 Pfingstd. 4 n. Egidi, 5 n. All. Heil.
Aussig, 1 Fab. Seb. 2 Marg. 3 Bartholom. 4 Martini.

Barby, 1 donnst. n. Cant. 2 n. Sim. Jud. 3 n. d. 3 Adv.
Baruth, 1 m. n. Invoc. 2 n. Jud. 3 n. Joh. 4 v. Mich. 5 v. d. 1. Adv. jedesmal sonnab. vorher Viehm.
Baruth in d. OL. 1 mont. n. Inv. 2 nach d. 2. Trin. 3 Matthäi.
Bayreuth, 1 Lichtm. 2 mitw. n. Lät. 3 n. Pfingstdinst. 4 vor Jac. 5 Maria Ged. 6 Galli, 7 Martini.
Bautzen, 1 sonnab. v. Pauli Bek. 2 vor Palm. 3 n. Pet. Kettf. 4 n. dem Dresdner Gallimarkte.
Belgern 1 m. nach Rogate, 2 nach d. 15. Trin. 3 v. 1 Adv.
Belzig 1 mont. n. Inv. 2 v. Ostern, 3 v. Joh. 4 v. Galli.
Berlin u. Cölln a. d. Spree, 1 Lätare, 2 Phil. Jac. 3 8 Tage n. Frohnl. 4 Laur. 5 † Erhöhung, 6 Allerh.
Bernstadt i. d. Ob. 1 Aschermi. 2 m. n. Mar. Heimf. 3 n. Mar. Geb. bei allen ist Viehm.
Bernstein 1 m. n. Viti 2 v. 1 Advent.
Bischofswerda, 1 m. v. Fastn. 2 nach Trin. 3 n. Matth. 4 n. Andreas freit. vorher Viehm. u. Fderm.
Bitterfeld 1 m. vor Himmf. 2 Marg. 3 m. n. † Erh. 4 donnst. nach d. 1 Adv. bei jedem Viehm.
Blankenhain bei Werda, 1 mont. n. Viti, 2 † Erhöh.
Borau, mont. n. heil. 3 Könige.
Borna, 1 m. n. Invt. 2 n. d. 1 Trin. 3 sont. n. Marg. 4 † Erhöhung.
Bößneck, 1 m. n. Lichtm. 2 n. Ost. 3 Viti, 4 d. 22 Spt. 5 m. n. d. 2 Adv.
Brandenburg alt, 1 mitw. n. Fastn. 2 n. d. 1 Mai, 3 Mar. Geb. 4 Mich. 5 n. Martini 6 v. Weihn.
Brandenburg neu, 1 donst. n. Oc. 2 n. Pfingst. 3 Joh. 4 v. Galli 5 v. 1. Adv.
Brandis, 1 mittw. v. Ostern, 2 nach Pfingst. 3 mont. n. Marg.
Braunschweig Messen, 1 sonnt. vor Lichtm. 2 v. Laur., wenn diese Tage sonntags fallen, denselb. Tag. Jahrmarkt 8 Tage vor Weihn.
Breslau Messen, 1 Lätare, 2 m. v. Mar. Geb. fällt dieses Fest am mt. so geht zugl. d. Messe an, auch 2 Jahrmärkte 1 Joh. 2 Elisab.
Buchholz, mont. vor Catharina.
Burgstädtel, 1 m. n. Exd. 2 n. Mich.
Burghardsdorf, groß, b. Chemn. 1 mont. n. Rogate 2 m. vor Egidi.
Burkhardswalde, 1 Mar. Heimf. 2 montag nach Egidi.
Buttstädt 1 m. n. Exaug. 2 Quas. 3 Tag v. Joh. 4 Tag v. Mich. 5 T. v. Allh.

Calau in d. NL 1 m. n. Estom. 2 n. Rog. 3 n. M. Heimf. Freit. u. Sonnb. vorh. Viehm. 4 Ma. Gb.
Camenz, 1 m. n. Cant. 2 † Erhöh.
Chemnitz, 1 M. Magd. 2 m. n. Allh.
Christianstadt, 1 d. 24 Febr. 2 mw. n. Jubl. 3 a. Hedwigst. 4 Thomast.
Coldiz, 1 m. n. Oculi, 2 n. Egidi, 3 n. Allerh. bei allen zugl. Viehm.
Cöthen, 1 dinst. n. Septuag., vorher Vm. 2 n. Cant. 3 v. Marg. 4 v. d. Michaelswoche, vorh. Vm. 5 v. d. Andreaswoche.
Cottbus, 1. Quasim. 2 m. n. Egidi.
Cackrau in d. Ob. 1 dinst. nach Mis. Domini. 2 mont. n. Michael.
Crimmitschau, 1 freit. n. Himmelf. 2 m. n. Laur. 3 m. n. Sim. Jud.
Crosta, 1 Osterdinst. 2 † Erh.
Culmitzsch, 1 Mr. magd. 2 mittw. nach Galli, 3 Thomastag.

Dahlen, 1 dinst. n. Fastn. 2 nach Cantate, 3 nach Bartholm. mont. Viehm.
Dahme, 1 dienst. nach Mis. 2 nach Viti. 3 n. Egidi, 4 n. Martini. Tags vorher allemal Viehmarkt.
Danzig, 1 den 10 März, 2 d. 5. Aug. d. gr. Markt, 3 mont. n. Mart.
Delitzsch, 1 freit. n. Fastn. 2 Petri Paul. 3 mont. n. Allerheil.
Dippoldiswalda, 1 Quas. 2 m. n. Laur.
Dittersbach b. Stolp. m. n. Barth.
Döbeln, 1 m. n. Ex. 2 n. 2 Tr. 3 n. Bh.
Dobrilugk, 1 mont. nach Remin. 2 nach Laurent. 3 n. 1 Adv.
Dommitzsch, 1 m. vor Himmelf. 2 m. n. Barth. Viehm. dinst. Kramm.
Dobrna b. Prna, 1 freit. n. Himmelf. 2 mont. n. Martin Bsch.
Drebkau NL., 1 mont. n. Mis. 2 n. † Erh. 3 n. d. 1 Adv. zugl. Vm.
Dresden, 1 Invoc. 2 Joh. fällt Joh. sont. mont. dinst. mitw., so ist auch d. Markt in dies. Woche, außerdem aber folgend mont. 3 sont. n. d. 17. Oct. fällt der 17. dinst., so ist der Markt mont. drauf.
Neustadt-Dresden, 1 Cant. 2 sont. n. Mar. Gb., fällt dieß sont. od. mont. so ist Markt, außerd. mont. drauf.
Düben, 1 mtw. n. Invoc. zugl. Vm. 2 freit. n. Himmelf. 3 mont. vor Barthol. sonnab. zuvor Viehm.

Eckartsberga 1 Himmelf. 2 M. G.
Elbenstock 1 Fstn. 2 Joh. 3 M. G.
Elenburg, 1 mont. n. Invoc. 2 sont. n. d. 28 Aug., vorher Viehm.
Eisenach, 1 mitw. n. Rem. 2 n. Mis. 3 n. Mich. 4 n. Martini.
Eisenberg im Altenb., 1 m. n. Mis. 2 vor Marg. 3 vor † Erhöh. 4 n. Alle h. 5 vor d. 3 Adv. bei allen Sonnab. zuvor Viehm.
Eisenberg b. Moritzb. 1 d. 12 May, 2 d. 3 Aug. 3 mittw. nach d. 2 Adv. zugl. Viehmarkt.
Eisleben, (Alest.) 1 dinst. n. Remin. 2 n. Viti, 3 n. Moritz, 4 n. Gall.

Eisleben (Mst.) 1 dienst. n Rog. 2 n. Barth.
Eisträ, 1 Oculi. 2 mont. n. 17. Juny, 3 Barthol. 4 mont. nach Ursula.
Elterberg, 1 mont. n Fastn. 2 v. Himmelf. 3 v. Jac 4 nach Sim. Judä.
Elsterwerda, 1 dinst vor Ostern. 2 Exaudi, 3 sonnt. n. Galli.
Elterlein, 1 mont n Mar. Heimf. 2 mont. nach Mar. Geb
Erfurt, 1 Frohnl. 2 Barthol. 3 Martin B.
Ernstthal, 1 m n. Lät. 2 v. Pfingst. 3 2ten mt. nach Gallus.
Falkenstein, 1 mont vor Fastn. 2 mont. nach 1 Trin. 3 n. alt † Erh.
Finsterwalde, 1 Mis 2 m v Brth. 3 v Dionys.
Forste 1 dinst vor Remin. 2 vor Ostern, 3 mtw. nach Pfingst 4 dinst. vor d. Frkf. Marg. Messe, 5 v Gall. 6 dinst v 4 Adv. bei allen Vieh- und Flachsm.
Frankenberg 1 Fstn. 2 m n. Egidi 3 v 1 Adv.
Frankenhausen, 1 m. n. Ex. 2 n. Laurt. 3 n Sim. Jud.
Frankfurt a Mayn, Messen, 1 Osterdinst. 2 Mart. Geb.
Frankfurt a O. 1 Rem. 2 m. n. Mrg 3 n Mrt.
Frauenstein, 1 freit n. Himmelf. 2 m n Eg.
Freiberg, 1 Margar. 2 den 2ten mont. nach Egidi, Viehm. 3 Martini.
Freireuth, mtw. n. Lät 2 Tag n. Pfingst. 3 mtw. n. Marg. 4 v. Galli, 5 n. d. 2 Adv.
Frohburg. 1 m. n. Ex. 2 vor Mich. allmal freit. vorher Roß- und Viehm.
Fürstenwalde, 1 m n. Rog, 2 v Barth. mtw. zuv. Flm. sab Vm. 3 sont. v. Sim. Jud.
Gassen, 1 mont. n Sexag 2 v. Pfingsten, 3 vor Barth. 4 d. 1 Adv.
Gefell, 1 Mis. 2 Joh. 3 d. 1 Adv.
Geithen, 1 Lät. 2 m. n. Joh. 3 d, 1 Adv.
Gebofen, 1 mont. n. Cant. 2 sonnt v Mart.
Gera, 1 dinst. v. Ostern 2 n Marg. 3 dinst. in d. Leipz. Michmeß Zahlwoche 4 14 Tage vor d 1 Adv. Vm. 1 do. n. Ost. 2 M. Geb. 3 d. 2do. v. kpl. M. Böttchw.
Gerstungen, 1 mitw. n. Licht. 2 n. Pfingst. 3 n. Barth. 4 n. Martin Bischof.
Geyssing, 1 mont n Jubil. 2 nach Matth.
Geyer, 1 mont. n Trin. 2 n † Erhöhung.
Gießhübel, 1 mont. n Trin. 2 n. Mich.
Glauchau in Schönb. 1 donst n d 3 Kön. 2 donnst. v Joh. 3 donnst v Mich.
Görlitz, 1 mont. n Dorothea, 2 n Frohnl. 3 n. Mariä Himmelf.
Gelsenkb NL. 1 mont n Lätare, 2 Joh. 3 Barthol. 4 Galli, bei allen Viehm.
Gommern, 1 dinst n Lätare, 2 mont. nach Trin. 3 dinst n. Sim. Judä.
Gorkleube, 1 dienst n Lät 2 n den Dresdn Johannim. 3 v. 12. Octbr. 4 vorn 1 Adv.
Grätenhäynichen, 1 mont n Rem. 2 nach Cant 3 n 10 Trin. 4 d 30. Sept.
Graitz im Vgtl. 1 mitw v Oculi, 2 v Pfingsten, 3 v Laur. 4 v † Erh. 5 n. Allerh. 6. nach 1 Adv.
Grimma, 1 mt n Quasim. 2 n Mar. Himmelf 3 vor d. 1 Adv.
Großenhain, 1 donst. n. Fastn. mtw. Vm. 2 m. n. 1 Tr. 3 dinst. n. Egidi, vorh. V. M.
Grünberg, 1 m. n. 3 Kön. 2 n. Trin. 3 n Mic.
Grünhain, 1 m n Ex. 2 n Oswld. 3 n Mic
GubenNL. 1 m v. Hlf. 2 n † Erh. 3 v Mich.
Viehm.: 1 m v. Viti, 2 v. d 20. Aug.
Halbau, 1 M Rein. 2 Joh. 3 Mich. 4 Thom.
Halle, 1 mitw. v. Ost. 2 n. Pfingst. 3 Laur. 4 mt. v. † Erhöh. 5 Mart. B.
Hartenstein, 1 m n Ex. 2 n Eg. 3 n S. Jud.
Hartha bei Wob 1 m. n. Cant 2 v. S. Jud.
Haynichen, 1 m n Cant. 2 14 Tage vor der Lpz. Michaelmesse.
Hennersdorf, 1 dinst. n Cant. 2 n. Barth
Herold, mont. nach Burkhardi.
Herzberg, 1 mitw vor Palmar. 2 n Trin. 3 vor der Leipz. Michaelmesse, 4 nach dem 1 Advent; bei allen Viehm.
Hildburghausen, 1 dinst. n. Jnv. 2 n. Rog. 3 n. Mar. Heimf. 4 Laurt. 5 n. Mich. 6 sonnb. vor Sim. Jud.
Hirschfelde, 1 mtw. n. Jud. 2 n. Trin. 3 d. andere mtw n. Egidi, 4 n. Galli, 5 d. and. mittw. vor Weihnacht.
Hof, 1 mn. vor Pauli Bek. 2 i. Lichtm. 3 n. Jacobi, 4 in Barth. 5 in Mich.
Hohenmölsen, 1 m. n. Egigi vorh. Viehm. 2 3 Tage vor S. Judä, fällt dieß sonntags, so ist der Markt montags drauf.
Hohnstein bei Stolp., 1 mont vor Lichtm. fällt der Pirnaische auf diesen Tag, so ist er 8 Tage zuvor, 2 den Tag nach Ostern, 3 mont. vor Martin Bisch.
Hohenstein im Schönburg, 1 mont vor Pauli Bek. 2 nach Joh. 3 nach Mar. G.
Hornburg i. Wsb., mitw. nach Egidi.
Hoyerwerda, 1 mont. nach Estomihi, 2 n. Cantate, 3 v. Michael.
Hoyma im Anhalt. 1 mont. nach Peter Paul. 2 montag nach Gall.
Järigswalda, mont. nach Jacobi.
Jauer, 1 den 1 Trin. 2 den 22. Trin. 3 den sonnt. nach Galli, 4 Nicol.
Jauernick, 1 sonnt. Mis. Dom. 2 den 4 Trinitatis, 3 Galli.
Jena, 1 dienst. n. Rem. 2 dinst. n. Rogate, 3 Sim. Judä, Tags zuvor Viehm.
Jessen, 1 mont. n Sexag. 2 nach Joh. 3 vor Barthol. 4 nach d 1. Advent, allemal sonnabends zuvor Viehm.
Joachimsthal, 1 mont. n. Lichtm. 2 Marg.
Johanngeorgenstadt, 1 mont nach Rem. 2 acht Tage vor Marg. 3 mont. v Cath.
Johannisthal, 1 donst. nach heil. 3 Könitz 2 donnst. nach Markus.
Jüterbogk, 1 freit. nach Remin. Tags zuv. Flachs u. Vhm. 2 mitw. vor Pfingst., zugl. Woll, Flachs u. Viehm. 3 donnst vor der Joh Woche, 4 v. Laur. zugl. Vm. 5 vor der Mich Woche, Tags vorher Woll-Flachs- u. Viehm, 6 v Mart. G.
Kahla, 1 dienst. Lätare 2 nach dem 4 Juli. 3 nach dem 13 Octbr.
Kemberg, 1 Rogate, 2 mont. v Mich.
Ketschendroda, 1 donnst vor Palmar. 2 vor Michael, 3 sonnab. vorm letzten Trinit; allezeit zugl. Viehm.
Kieritz b. Borna, Viehm: 1 donnst. nach Ostern, 2 Tags vor Michael.
Kindelbrück, 1 d. n. Ulrici, 2 d. n. Mart.
Kirchberg, 1 mont. n. Lätare, 2 n. Marg 3 n. d. 2. Adv. Viehm. 1 donst. v. Lätare vor Jacobi, 3 vor Galli.
Kirchhayn, 1 mt. n Jud, 2 v. Joh. 3. n. Dion.
Könnern, 1 Exaudi, 2 Barthol.
Königsbrück, 1 mt 4 Wochen vor Fastn. 2 mont. nach Exaudi, 3 nach Dominicus, 4 n. Burkhardi, b. allem Viehm.
Königssee, 1 Palm. 2 Exaudi, 3 sonnt. nach Egidi, 4 den 9 Trin. 5 Thomas.
Königsfurter, 1 Pet. Paul, 2 sonnt. v. Gall.
Königstein, 1 mont. vor Fastn. 2 vor Pfingst. 3 nach Egidi, 4 nach 1 Adv.
Königswalda, 1 mittw. nach Judica, 2 n. Simon Judä.
Königswartha, 1 mont. nach heil. 3 Kön. 2 nach Markus, 3 donnerst vor Mich.
Kohren, 1 Palmar, 2 mont. nach dem 1. Octbr. 3 nach den 3 Advent.
Kreische b. Dohna, auf Egidi, ist zugl. Vieh.
Landsberg, das kleine, 1 mont. n. Mis. 2 montag nach Egidi.
Landsberg an der Warta, 1 acht Tage v. Pfingst. 2 mont. n. Pet. Paul. 3 Mich.
Langenberg bei Gera, donnerst vor Fastn. vorher Roß- und Viehm.
Langensalza, 1 dienst. n. Quasim. 2 dienst nach Mar. Heimf. 3 dinst. n. Egidi.
Lauban, 1 mont. vor Lichtmesse, 2 an den 2. Trin. 3 mont nach Barthol.
Lauche in Thüringen, 1 mont. Lätare, 2 vor Martini; freitag u. sonnab. zuvor Flachs- und Viehm.
Lauenstein, 1 mont nach Judica, 2 mont n Jacobi, 3 mont. vor Allerh.
Laußigk, 1 mont. vor Lichtm. 2 vor Mark 3 mont. n. d. Leipz. Michaelmeßzahlw.
Leipzig Messen: 1 Neujahr, 2 Jubilate 3 n. Michael; fällt Michael auf einen sonntag, so ist die Messe 8 Tage drauf. Roß- und Viehmärkte: den 1 acht Tage vor Mich. 2 acht Tage vor Allerh.
Leißnig, 1 donnst. nach Judica, 2 den Tag Laur., fällt Laur. sonnab. oder sonnt. so ist der Markt den mont. drauf 3 donnst vor Nicolai; bei allen ist Pferdemarkt.
Lengefeld in Meiß., 1 mont. nach Georg 2 v Joh. od. 16 Juniz nach Sim. Judä.
Lengefeld im Voigtl., 1 donnst nach Rem. 2 vor Joh. 3 vor Mich. 4 vor d. 2. Adv.
Leutmeritz in Böhmen, 1 Invoc. 2 Allerh.
Lichtenstein, 1 donnerst. nach Cant. 2 nach Laurent. 3 nach Simon Judä.
Liebenau in der OL., 1 Charfreit. 2 sonnt. n. Mar. Himmelf. 3 nach Mart.
Liebethal, 1 Miser. 2 sonnt. nach Mar. Heimf. 3 nach Mar. Himlf. 4 n. Allerh.
Liebethal bei Pirna, montag nach Mich.
Liebenwerda 1 mont nach Oculi, 2 freit nach Himmelf. 3 mont. nach Kilian n. Egidi; allemal 2 Tage vorher Vieh- und Wollmarkt.
Liebertwolkwitz, 1 mtw. n Fastn. 2 n. d.

Liebstadt, 1 mont. nach Pr. Theil. 2 mont. nach den 2. Advent.
Limbach, 1 mittw. n. Oculi, 2 n. Mar. Geb.
Löbau, 1 mont. n. Judica, 2 n Rog. 3. nach Marg. 4 mont in d. Lpz. Mich Meßzahlw
Lößnitz, 1 mont. n. Lichtm. 2 nach Cant, 3 nach Mar. Himmelf 4 n. d. 1. Adv.
Lobenstein, 1 Fastn. 2 Phil. Jac. 3 Pet. Paul, 4 dinst. n. Jacbi. 5 Mich. 6 Andr.
Lobositz, 1 Judica, 2 mittw. nach Egidi.
Lommatzsch, 1 Rogate, 2 den 1. Advent.
Lorenzkirch, mittw. nach Gebhard.
Lübben, 1 mont. n. Oculi, 2 nach Exaudi. 3 14 Tage nach Egidi, 4 nach der Frkf. Mart. Messe; allezeit freit. u sonnab. zuvor Viehm. Außerordentl. Viehm. sind: 1 sonnab. vor 1. Trin. 2 n. Mar. Heimf. 3 n. 8. Trin. 4 nach Michael.
Lübbenau, 1 mont. n. Judic., 2 n. 1. Trin. 3 nach Barth. 4 v. Mart.-B.; freit. und sonnab. vorher Viehm.
Lützen, 1 mont. n. Lätare, 2 in der Woche da Barthol. 3 mont da Martini fällt; bei den letztern beiden sonnab. zuvor Viehmarkt.
Lucka in Altenb. Viehm. 1 freit. v. Palm. 2 v. d. 1 Tr. 3 v. Egi. 4 sonnb. n d Lpz. Michealmeß-Zahlw.
Lunzenau, 1 montag nach Judica, 2 mnt. nach Jacobi, 3 vor Allerh.
Lutter, 1 sonnt. vor Joh. 2 vor Galli.

Magdeburg, 1 mont. nach Septuag. 2 n. Invoc 3 n. 1 Trin. 4 Moritz.
Malchin montag nach Johanni.
Mansfeld, 1 Phi. Jac. 2 sonnt n. Barth.
Margklissa, 1 mont nach Lätare, 2 mont. nach Joh. 3 montag nach Mich.
Martenberg, 1 mont. v. Lichtm. 2 nach Rog. 3 n. Laurt. 4 donnst v. 1 Adv. V. M. dinst. n. d. 23. Trint. dgl 4 Woch. drauf
Markranstädt, Viehm. 1 mittw. n. Rem. u. donnerst. Jahrm. 2 sonnab. nach 10 Nov. und montags drauf Jahrm.
Mebrane, 1 mont. nach Cantate, 2 v. Mar. Magd. 3 montag vor Martini.
Meißelwitz, 1 Mis. 2 sonnt. nach Laur.
Meißen, 1 mont. nach Judica, 2 n. Trin. 3 n. Barth.; allem sonnab. zuv. R. u Vm.
Merseburg, 1 mont. nach Oculi, 2 vor Joh. 3 vor Laurent. 4 v. Martini.
Mittelwalde 1 Epiphan.
Mitweyda, 1 sonnt. nach Mariä Heimf. 2 sontag nach Mar. Geb.
Mügeln 1 sonnt. vor Joh sonnab zuvor Viehm 2 Stoppelm. Mar. Geb. 3 sonntag nach Allerh. sonnab. zuvor Viehm.
Mühlberg 1 donnerst. nach Invoc. 2 Phil. Jac. 3 mont nach Dionisius.
Mühlhausen, 1 montag nach Exaudi, 2 nach Margar. 3 nach Galli.
Mühlroff. 1 mont. nach Ostern, 2 nach 5 Trin. 3 nach † Erh 4 nach Mart.
Muska, 1 mont nach Judica, 2 vor Joh. 3 zu Mar. Geb 4 Thomas.
Mutzschen, 1 Palmar. 2 mont. n. dem 1. Trinitat. 3 nach Nicol.

Naumburg, 1 Palmarum 2 Pet. Paul. 3 Messe auf den 1 Decbr.
Naumburg am Queuß, 1 freitag n. Jac 2 sonnt. nach Michael.
Naunhof, 1 mont. n. Quas. 2 n. † Erhöh
Nerchau, 1 mtw. in d. Fastnachtw. 2 donnst. v. Pfingst. 3 donnst. in der Sitw. Judw.
Neuhausen, 1 Lichtm. 2 Mar. Heimf. 3 Allerh. 4 montag vor Weihn.
Neukirchen, 1 mittw. nach Oculi, 2 Johanni, 3 mittw. nach Mar. Geb.
Neumark, 1 mt. n Rog. 2 n. Mar. B.
Neusalza, 1 mont. n. Estom. 2 n. Mis. 3. v. Marg. 4 acht Tage v. d. Zittauer Mvr. Gebm. 5 acht Tage n. d. Bautzn. Gallm.
Neustadt an der Saale, 1 Pauli Bekr. 2 Walp. 3 Joh. 4 Barth. 5 Matth. 6 Mrt.
Neustadt im Graizer Creis, 1 Georgentag, 2 † Erhöh.
Neustadt an der Orla, 1 mittw. n. Inv. 2 n. Trin. 3 n. Pet. Kettenf. 4 n. Mar. Geb. 5 nach dem 1 Adv.
Neustadt bei Schneeberg, 1 mont. nach Jacobi. 2 mont. nach Martini.
Neustadt b. Stolpen, 1 mittw. n. Oculi. 2 v. Himmelf. 3 vor Jac., wenn Jacobi mittw. fällt, denselben Tag, 4 den 1 Novbr. allemal Viehm.
Niemegk, 1 mont. nach Cantate 2 mont. nach Mar. Heimf. zugl. Woll- u. Vhm. 3 mont. n. Mich. zugl. Woll- u. Flachsm. u. Viehm. 4 mont. nach Martini.
Niemburg 1 Himmelf. 2 sonnt. 2 n. Mart.
Nordhausen, 1 † Erfind. 2 † Erhöh.
Nossen. 1 mont. vor Fastn. 2 nach Jac. 3 vor Mich. Viehm.: 1 donnst v. Pfingsten. 2 vor Michael.

Oberleukersdorf, 1 dienst. n. Lätare, 2 n. 3 Trin. 3 n. † Erhöh. 4 n. 22. Tr.
Oberwiesenthal, 1 montag nach Medardus. 2 montag vor Michael.
Oederan. 1 montag. vor Laurent. 2 acht Tage vor der Leipziger Michaelmesse.
Oelsnitz, 1 dienst. n. Lätare, 2 n. Trin. 3 n. Kilian. 4 v. Michael, 5 n. 2. Adv.; bei allen ist Viehm.
Olbernhau, 1 mont. vor Fastnackt, 2 vor Pfingst. 3 n. M. Geb. 4 d. 2. 3. 4. Adv.
Oldesleben, Jahr, Roß- u. Viehm. 1 den 18 Jun. 2 den 6 Octbr. fällt einer dies. Tage an einem sonnab. oder sonntag, so ist der Jahrmarkt montags drauf.
Oppeln mittw. nach heilige 3 Könige.
Oranienbaum, 1 mont n. Oculi, 2 mont vor Pfingst. 3 donnst n. 14 Trin. 4 mont vor Mart. Visch., allgemeiner Viehm.
Oranburg, 1 montag nach Palmar. 2 montag nach Michael.
Ortrandt, 1 mont. n. Palm. 2 freit. n d. 1 Trin 3 mont. n. Barth 4 freit. n d. dresd. Gall im allezeit vorher Viehm.
Oschatz, 1 Septuag. 2 sonnt. n. Pet Paul. 3 mont. n. S m Jud. jedesmal sonnab. zuvor Viehmarkt.
Osterfeld, 1 Fastn. 2 Ex. 3 mont. n. Galli, Viehm. sind an den 3 auf Fastn. folgenden montagen.

Osterwic, 1 Reminis. 2 Mar. Geb.
Ostritz, 1 mont. n. Estom. 2 n. Laurent. 3 vor Matthäus.
Pausa, 1 Lichtm. 2 Osterdnst. 3 Himmelf. 4 Mar. Hmf. 5 Mich. 6 mont. n. d. Adv.
Pegau, 1 m. n. Rem. 2 donnst. vor Joh. 3 mont. n. der Mich. Meßzahlw. Vhm. 1 sonnab. v. Palm. 2 vor Egidi, 3 in der Michaelmeßzahlwoche.
Pentig, 1 mont. n. Oculi 2 sonnt. v. Margar. 3 mont. nach Galli.
Pförthen, 1 mont. vor Fastn. 2 n. Miser. 3 nach Trin. 4 n. d. 9. Trin. 5 n. Sim. Jud. 6 nach den 1. Adv.
Pirna, 1 mont. n. Septg. 2 n. Miseric. zugl. Roß- u. Viehm. 3 v. Bartl. 4 vor Matth. zugl. Roß- und Viehm.
Plauen, 1 mittw. n. Lichtm. 2 n. Quas. 3 v. Joh. 4 v. Mar. Himmf. 5 n. Gall 6 mittw. n. 3 Adv. zugl. allem Roß- u. Vhm.
Ponikau 1 freit. n Lätare 2 n d Dresdn. Mar Gebm. od. Tags d Radeburgermarkt.
Pretsch, 1 mont n. Septuag. 2 mont. n. Trin. 3 and. m. n Galli, bei allen Roß u. Viehm.
Prettin, 1 mont. vor Pfingst. 2 n. Mar. Geb. 3 mont. vor Mari.
Pulsnitz, 1 mont. n. Lätare. 2 vor Mar. Magd. 3 mittw. v. Mich. 4 Mart. B.

Quedlinburg, 1 Ost. mittw. 2 mont. v Pfingst. 3 v. Jac. 4 v. Mich. 5 dienst n. 2 Adv.

Rabenau bei Tharand. 1 donnerst. nach Jubilate, 2 donnerst. vor Egidi.
Radeberg, 1 dnnst. v. Lichtm. 2 donst. v. Mis. 3 donnerst. v. Barth. 4 donnerst. v. Martini; mittw. vorher allezeit Viehm.
Radeburg. Viehm. 1 mittw. n. Remin. 2 mittw. v. Pfingst. 3 mittw. nach Dresden. Mar. Geb markt, 4 mittw. v. 1 Adv. bei jedem Tags darauf Jahrmarkt.
Radegast, 1 mont. n. Phil. Jac. 2 donnst. n. † Erhöh. 3 mont n. 2 Adv. 3 allezeit dabei Viehm.
Ragnhn, 1 donnst. n. Pfingst. 2 vor der Michaelwoche, 3 v. d 1 Advent.
Rahnis, 1 Inv. 2 n. 3 Trin. 3 n 3 Adv.
Ramsenau, 1 mont. n Jubl. 2 n 2 Trin.
Ranstädt, 1 Quas. 2 vierz. Tage v. Mich.
Rechenberg, 1 mnt. n 1 Trin. 2 m u S Jud.
Regis, mont. nach Miserie.
Reibersdorf, 1 dienst. n. Ostern 2 dienst. nach Michael.
Reichenbach in der O.L. 1 mont. n. Mis. 2 nach Johanni, 3 nach Martini.
Reichenbach in d. M.L. 1 mont. nach Peter Paul 2 nach Simon Jud.
Reichenbach im Voigtl., 1 mont. n. Oculi, 2 d enst. n. Exaudi, 3 mont n. Mar. Heimf. 4 Mart. B. fällt dieß sonnab. oder sonnt, ist er mit drauf. 5 do. n 1 Ad.
Riesa, 1 mont. nach Quas. 2 n. Gall.
Rochlitz, 1 sonnt. v. Pauli Bek. 2 mont. n. Trin. 3 n. Bartbol.
Roda, 1 mat. n. Quas 2 n. Jac. 3 nach † Erhöh. sonnab zuvor allezeit Viehm.
Rodach, 1 dinst. n. Rem. an Cant. 3 n Joh. 4 v. † Erh 5. v. Sim. Jud, 6 v. Lucia.

SLUB Wir führen Wissen. Stadt Meißen

Konneburg, 1 14 Tagen n. Fastn 2 mont. n. Exaudi. 3 v. Barth. 4 nach Allerh.
Koswein, 1 montag nach Pauli Bekehrung, 2 nach Quasim. 3 nach Barthol.
Rötha, 1 montag nach Rogate, 2 Kilian, zugl. Vm. 3 sonnt. nach Simon Judä.
Rudolstadt, 1 dienst. v. Lichtm. 2 n. Oculi, 3 n. Viti. 4 v Laur. 5 † Erhöh. Viehm dienst. dr. Jahrm 6 dienst. n. Elisabeth.
Ruhland, 1 Mitfasten, 2 montag nach Trinit. 3 montag nach Aller Seelen, sonnabend zuvor ist allzeit Viehm.
Sangerhausen, 1 montag nach Oculi, 2 Miserie. 3 Viti, 4 Ulrici, 5 donnst. in der † Erhöhungswoche, 6 Martini.
Salza, 1 Judica. 2 Quasim. 3 Egidi.
Sayda in Meißen, 1 mont vor Himmelf. 2 vor Barthol. 3 dienst. nach dem 2 Advent, 4 dienst. nach dem 3 Advent.
Schafstädt, 1 montag vor Kilian, 2 montag nach dem 1 Advent.
Schandau, 1 den Tag nach Lichtmeß, 2 montag v. Himmelf. 3 nach Jacobi, 4 mont nach Mariä Geburt.
Scheibenberg, 1 montag nach Johanni, 2 nach Allerheil.
Schilda, 1 Fastnacht, 2 Himmelfahrt, 3 nach Michael.
Schlegiswalda, 1 montag nach Quas. 2 sonntag nach Margaretha.
Schleudiz, 1 m. nach Trin. 2 nach Galli.
Schlettau, 1 mittw. nach Pfingsten, 2. m. n Marg. 3 vor Simon Judä.
Schleusingen, 1 sonntag nach heil. 3 Könige, 2 dienst. nach Judica, 3 Pfingstdienstag, 4 sonnt. vor Jacobi. 5 sonntag vor Egidi, 6 nach Martin. Bisch.
Schlieben, 1 montag nach Quasimod 2 den 2 montag nach Johanni, 3 mont. nach Mart. Bisch. sonnabend vorher allezeit Viehmarkt.
Schmiedeberg, 1 montag nach Invocavit, 2 Palmarum, 3 Mariä Heimf. 4 dienst. in der Leipziger Michael smeßzahlwoche, sonnabend allezeit Viehmarkt.
Schmölla 1 Palmarum, 2 den 3. Trin. 3 sonnt nach † Erh. 4 mont. n. Mart.
Schneeberg, 1 dienst. n. Invoc. 2 n d. 1 Trin. 3 n. d. Goldiw. Viehm. 1 montag n. Inv. 2 m. n 1 Trin. 3 mont. n 23 Tr
Schönberg bei Görlitz, 1 mont. n. Miseric. 2 mont. n. 3. Trin. 3 mont. n. Mar Geb. 4 mont. n. Allerh. allezeit dabei Viehm.
Schönfeld bei Dresden 1 montag nach 2 Trin. 2 montag vorm 1. Advent.
Schöneck, 1 montag nach Miser. 2 mont. nach den 15. Trinit.
Schönewalde, 1 donnerstag nach Quasim. 2 nach Peter Paul, 3 nach Galli.
Schwarzenberg, 1 montag nach Palmarum, 2 montag nach Rogate, 3 vor Galli, 4 nach den 4. Advent.
Schweinitz bei Wittenb., 1 mont. n. Rem. 2 n. Rogate, 3 nach Sim. Judä, sonnabend vorher allemal Viehmarkt.
Sebnitz bei Pirna, 1 Matthias, 2 Phil. Jacobi 3 Peter Paul, 4 den 28 Septbr. 5 Cathar. I
Setzenberg, 1 montag nach Jubilate, 2 nach 6. Trinitatis, 3 vor Michael, 4 nach dem 2. Advent.
Senftenberg, 1 montag nach Jubilate, 2 Peter Paul, 3 Laurentius, 4 dienstag nach 9. October, 5 sonnt. nach Mart.
Seyda im Churkr., 1 freitag nach Cant. Tags vorher Viehm. 2 freitag n Michael, 3 freit n 3 Adv Tagszuvor Vhm.
Siebenlehn, 1 mon. n. Ostern, 2 mont. vor Pfingst. 3 n Mariä Geb. 4 Thomas.
Sondershausen, 1 dienstag nach Lätare, 2 nach Margareth. 3 nach Allerh.
Sonnewalde, 1 dinst. n Invocavit, 2 14 Tage n Kirchhayner Johm. 3 dinst. n Leonh. mont vorher allem. Viehm.
Sorau, 1 Mar.R. 2 Joh. 3 m.n Mriä Geb.
Spremberg, 1 mittw. nach Pfingsten, 2 Bartholom. 3 Allerh.
Stollberg, 1 Fastnacht, 2 mittwoch nach Pfingsten, 3 montag nach Lucas.
Stolpen, 1 montag nach Oculi, 2 mont. nach Dresdn. Joh Markt, 3 mont. vor Mar. Geb. 4 mont. vor Mart. Bisch.
Strehla, 1 mittw. n. Jud. 2 Mis. 3 Burkh.
Suhl, 1 Fastnacht, 2 dienstag nach Mis. 3 dienstag nach Vit, 4 dienst nach Barth 5 v Burkh, 6 n Allerh.

Tanna, 1 mont vor Mar. Rein 2 n. Lät. 3 nach Cont vor Viti, 5 n. Jacobi, 6 vor Galli, 7 nach dem 5 Advent.
Taucha bei Leipz. 1 mont n Oculi, 2 Trinit. 3 sonntag nach Mariä Geburt.
Tharand im Amte Grillenburg, 1 mont. n. Lichtm. 2 n Exaudi, 3 n. Mich.
Thum, 1 mont. n. 1. Trini. 2 v d 1 Adv.
Torgau, 1 montag nach Rem. 2 Miser. auch Roß- und Viehm. 3 nach dem Trin. Fest. 4 Matthäi, dabei Roß- und Vm.
Trebsen, 1 m. n Lätar. 2 donst. n d 3 Trinit 3 donnst in d Lpz. Michaelmß. Zahlw. zuvor allezeit Viehm.
Triptis im Vgtl. 1 Fastn. 2 Osterd. 3 dist. n Ulrici, 4 n Mich. 5 mtw. n Mart.

Uebigau, 1 montag nach Lätare, 2 Laurentius, fällt jedoch Laurt. auf einen sonntag oder montag, so ist der Markt montags dranf, 3 montag nach Lucas bei allen vorher Viehm.
Ulzen, 1 Invocav. 2 Lätare, 3 Johanni.
Vetschau, 1 Jubil. 2 montag nach Ursula

Wacha bei Radeberg, 1 mittwoch nach Pfingsten, 2 freitag nach dem 2ten Dresden-Neustädter Markt.
Wahrenbrück, 1 mont. nach Quas. sonnab. zuv. Viehm 2 n. Wachsm. 2 Tag n. Joh. 3 m n 3. Adv.
Waldenburg, 1 mittw. nach Sexagesimä, 2 nach Exaudi, 3 nach dem 16. Aug.
Waldheim, 1 m. n. Rog. 2 sonnt. v. Barth.
Walhausen, 1 dienst. nach Lätare, 2 nach Gallus.
Wayda. 1 dinst, nach Lat. 2 nach Jud. 3 Viti 4 dst. nach Gall. 5 nach 1 Adv.
Wedel an der Elbe, Pferdemarkt 1 zwei Tage vor Faßnacht, 2 Urban.
Wehlen bei Pirna, 1 mont. nach Jud. 2 mont. vor dem Dresdner Gallimarkt 3 mont. nach dem 3. Advent.
Weißenfels, 1 dienst. n Jnv 2 n Mariä 3 nach † Erh. 14 Tage zuvor allez Viehm.
Werda, 1 mont. n. Miser. 2 n. Kilian 3 nach Egidi, 4 nach dem 3. Advent.
Wiesa bei Annaberg, 1 Johannis, 2 Martini zugleich Flachsm.
Wiesenthal, sonnt. vor Michael.
Wildenfels, montag nach Johannis.
Wilsdruf, 1 mont n Lätare, 2 donnst. vor Pfingsten, 3 donnst n 2 Adv.
Wilthen, 1 Johannis, 2 Michael.
Wittenberg, 1 Miseric. 2 montag nach Galli, 3 montag nach Mariä Empf.
Wittichenau, 1 montag nach Palmarum 2 Pfingstdienstag, 3 mont. nach Franciscus. 4 montag vor Weihn.
Wolkenstein, 1 montag nach Ostern, zugleich Viehm. 2 montag nach Barthol.
Wurzen, 1 Fastnacht, 2 Himmel. 3 Mich bei allen sonnab. vorher Viehm.

Zahna bei Wittenb. 1 sonnab nach Lätare 2 mont. n. Trinit., 3 n Matthäi, 4 n Mart. vorher Vieh.
Zeitz, 1 dienstag nach Cantate, 2 nach der Jacobiwoche, 3 vor der Michaelwoche mittwoche vor diesem Markte, wie auch sonnab. vor Martini Viehm.
Zerbst, 1 montag n Quasim. donnst. Roß- u Viehm. 2 Barthol. 3 Tage vorh Roß- und Viehm. 3 Ursula, 3 Tage vorher Viehmarkt.
Zerbster Vorst. Ankuhn, 1 dienstag nach Exaud. 2 dienst n Joh, zugl. allemal Vm.
Zittau, 1 montag nach Remin, 2 n Exaudi 3 nach Mar Geb, 4 n Cathar. bei allen Viehmarkt.
Zöblitz bei Marienberg, 1 montag nach Judica, 2 v. Petter Paul 3 vor Galli.
Zörbig, 1 Invoc. 2 den Tag nach Joh. 3 donnerst. in der Leipz. Michaelismeßzahlwoche, bei jedem zugleich Viehm
Zschopau, 1 montag nach Remin. 2 nach Mariä Heimsuchung, 3 nach Martin Bischof
Zwenkau, 1 mont. n. Palm. 2 nach Exaudi 3 vor den 1 Advent, sonnab. vorher Viehmarkt
Zwickau, 1 dienst. nach Remin. 2 Trinit. 3 vor Maur. 4 dienst. nach 1. Adv. Roß- und Viehmärkte: 1 montag nach Rem. 2 m. n Pet. Kettf. 3 dienst. n. Sim. Judä. Wollmärkte: 1 mont. nach Rog. 2 mont nach dem 2 Trinit.
Zwönitz, 1 mont v. Joh. 2 vor Galli.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Meißen

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadt Meißen